

# Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030





# Inhaltsverzeichnis

- 4 - 5 Prolog  
Kulturdezernentin Sibylle Schüssler
- 6 - 7 Grußwort  
Oberbürgermeister Peter Boch, Kulturdezernentin Sibylle Schüssler
- 8 - 9 Pforzheim braucht eine nachhaltige Kulturstrategie!  
Angelika Drescher, Kulturamtsleiterin
- 10 I. Leitlinien der Kulturpolitik Pforzheims
- 11 II. Kulturkonzeption trotz(t) Corona
- 12 III. Projektverlauf
- 13 IV. Die Rolle des Kulturamtes
- 14 V. Kulturelles Angebot - Die Aufgaben des Kulturamtes
- 15 - 33 V. 1. Kunst- und Kulturförderung  
Geförderte Kulturträger\*innen der Stadt Pforzheim  
Kultursteckbriefe der Kulturträger
- 34 - 37 V. 2. Kulturelle Stadtentwicklung  
V. 2.1 Veranstaltungen  
V. 2.2 Kunst im öffentlichen Raum
- 38 - 45 V. 3. Museen  
Kultursteckbriefe der Museen
- 46 V. 4. Friedenskultur
- 47 V. 5. Interkultur
- 48 V. 6. Kulturelle Bildung
- 49 - 50 V. 7. Denkmalpflege  
Kultursteckbrief der Unteren Denkmalschutzbehörde
- 51 - 53 V. 8. Stadtarchiv  
Kultursteckbrief des Stadtarchivs
- 55 - 57 VI. Der Kulturhaushalt
- 58 - 79 VII. Handlungsfelder für die Kultur  
Handlungsfeld 1 - Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit -  
Die Stadt als Partnerin  
Handlungsfeld 2 - Standort Pforzheim - Raum für Kultur, Kreativität und Design  
Handlungsfeld 3 - Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe - Stadt und Gesellschaft  
im Wandel  
Priorisierte Handlungsfelder
- 80 - 82 VIII. Online-Umfrage 2017 - 2019, Auswertung
- 83 IX. Fazit zur Kulturentwicklungsplanung bis 2030
- Anlagen:
  - 84 - 97 Zusammenfassung Handlungsfelder und Maßnahmen aus den  
Bürger\*innenbeteiligungs-Prozessen von 2008 - 2020
  - 98 - 101 Zusammenfassung priorisierte Handlungsfelder und Maßnahmen
- 102 Impressum

# Prolog



Myriam Rossbach als „Das Postgirl“ · Foto: Sebastian Seibel

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Liebe Kulturfreundinnen,  
Liebe Kulturfreunde,

Die bis ins Jahr 2030 reichende Kulturstrategie für Pforzheim mit definierten Leitlinien und Handlungsfeldern und der Priorisierung von Maßnahmen als Modellprojekte ist von zentraler Bedeutung für die Positionierung Pforzheims als Kultur- und Designstadt - darin sind sich Kunst- und Kulturschaffende, Verwaltung und der Gemeinderat einig.

In einem großangelegten Beteiligungsverfahren mit den Kulturakteurinnen und -redakteuren wurde seit 2018 der Kulturentwicklungsplan entwickelt. Der Prozess hat in einem kontinuierlichen Dialog zwischen der Kulturverwaltung, den Kulturschaffenden und der Kulturpolitik stattgefunden.

Das Gesamtwerk wurde erstmals im Oktober 2020 dem Kulturausschuss vorgelegt, wobei sich im Gremium eine breite, engagierte und durchaus kontroverse Diskussion entfachte, die letztlich den gemeinsamen Willen nochmals konkretisiert hat.

Der Kulturentwicklungsplan stellt das Kulturprofil der Stadt dar. Hier wird deutlich, dass Pforzheim bereits eine vielfältige, teils exzellente Kulturstadt ist. Eine Analyse der Potenziale und Herausforderungen zeigt auf, an welchen Stellen eine infrastrukturelle und strategische Weiterentwicklung notwendig ist. Die Gemeinderäte formulierten hierzu weitere wichtige Schwerpunkte, die stärker Berücksichtigung finden sollten. In weiteren Treffen im November/Dezember 2020 wurden mit den politischen Gremien und der Kulturszene die bestehenden Handlungsfelder und Maßnahmen nochmals überprüft und eine abgestimmte Themen- und Maßnahmenliste aufgestellt.

Diese wurden im Kulturentwicklungsplan als „Priorisierte Handlungsfelder“ aufgenommen. Diese sind in einer Liste in Anlage 2 dargestellt. Nach Vorberatung im Kulturausschuss und im Hauptausschuss erfolgte die Beschlussfassung des Kulturentwicklungsplans schließlich am 23.03.2021 im Gemeinderat.

Diesen dynamischen und engagierten Diskussionsprozess wollen wir auch gerne künftig weiter führen und die zentralen Eckpunkte dieses Strategiepapiers feinstjustieren und ergänzen.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten in der Kulturszene, im Gemeinderat und auch bei meinen Mitarbeiter\*innen im Kulturdezernat, insbesondere im Kulturamt. Herzlichen Dank für den fairen, leidenschaftlichen und letztendlich gewinnbringenden Einsatz für den Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030.



Ihre  
Sibylle Schüssler  
Kulturbürgermeisterin

# Grußwort



Auf dem Waisenhausplatz

# Ein Kulturentwicklungsplan für Pforzheim

## Kultur- und Designstadt Pforzheim 2030

Pforzheim ist eine internationale, weltoffene und vielfältige Stadt. Im Lichte dessen definieren wir in der vorliegenden Kulturkonzeption den aktuellen Kulturbegriff, der verschiedene Zielgruppen und Bedürfnisse in den Fokus nimmt. Der „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ ist ein klares Bekenntnis, mehr noch eine starke Verpflichtungserklärung der Stadt, der Bürger\*innenschaft und der Kulturschaffenden für die Bedeutung und den Stellenwert von KULTUR in unserer Stadt in den nächsten zehn Jahren.

Kulturelle Teilhabe ist ein Menschenrecht. So formulierten es die Vereinten Nationen in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte 1948. Dies umzusetzen bedarf neuer Formen der Beteiligung.

- Kulturnutzer\*innen werden zu Mitakteur\*innen, die Programme und Kultur vor Ort mitgestalten
- Kultureinrichtungen werden als kreative Räume für Interaktion neu formatiert
- der Bildungsauftrag wird mit Angeboten lebenslangen lebendigen Lernens erfüllt
- die Aufenthalts- und Beziehungsqualität – auch unter Einsatz neuer Medien und digitaler Formate – wird für bisherige Nichtnutzer\*innengruppen mit neuen Konzepten ermöglicht und gesteigert

Basierend auf diesen Grundvoraussetzungen und auf der Grundlage von Befragungen und Beteiligungsprozessen vieler Bürger\*innen, Kulturschaffenden und den Gemeinderatsfraktionen in den letzten Jahren entwirft der vorliegende Kulturentwicklungsplan ein Handlungskonzept künftiger Kulturentwicklung in Pforzheim.

Er liefert mit seinen Leitlinien, Handlungsfeldern und Schwerpunkten in Zeiten rasanter Veränderungen einen klaren, strukturellen Rahmen, innerhalb dessen sich Kultur entfalten und zum Wohle unserer Stadt sowie ihrer Bürger\*innen gedeihen kann.

Es ist Aufgabe von Kunst und Kultur aktiv Transformationsprozesse in unserer Gesellschaft gerade in Krisenzeiten wie diesen, anzustoßen, zu gestalten, diskursiv zu unterstützen und kreativ zu leben. Die Corona-Pandemie ist nicht Ursache sondern Symptom von disruptiven Entwicklungen, zu denen auch die Auswirkungen von Globalisierung, Digitalisierung, Migration und Klimawandel zählen, die von uns in allen gesellschaftlichen Bereichen also auch in der Kultur neue Denkweisen und Antworten auf die durch sie aufgeworfenen Fragestellungen verlangen. Wie kann Kultur lokal, vor Ort, auf diese globalen Herausforderungen reagieren? Wie können wir Bestehendes bewahren und Neues auf den Weg bringen?

Gerade in Zeiten des Umbruchs und des Wandels braucht Kultur nachhaltige Ziele, verlässliche Strukturen und nachvollziehbare Förderkriterien, um ihren Stellenwert zu untermauern und ihre Zukunftsfähigkeit zu sichern. Letztlich geht es darum, den Standortfaktor „Kultur“ klar zu definieren und zu stärken.

Dies gelingt im Rahmen des „Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030“ mit der Festlegung von Schwerpunkten und Maßnahmen für die kommenden Jahre.

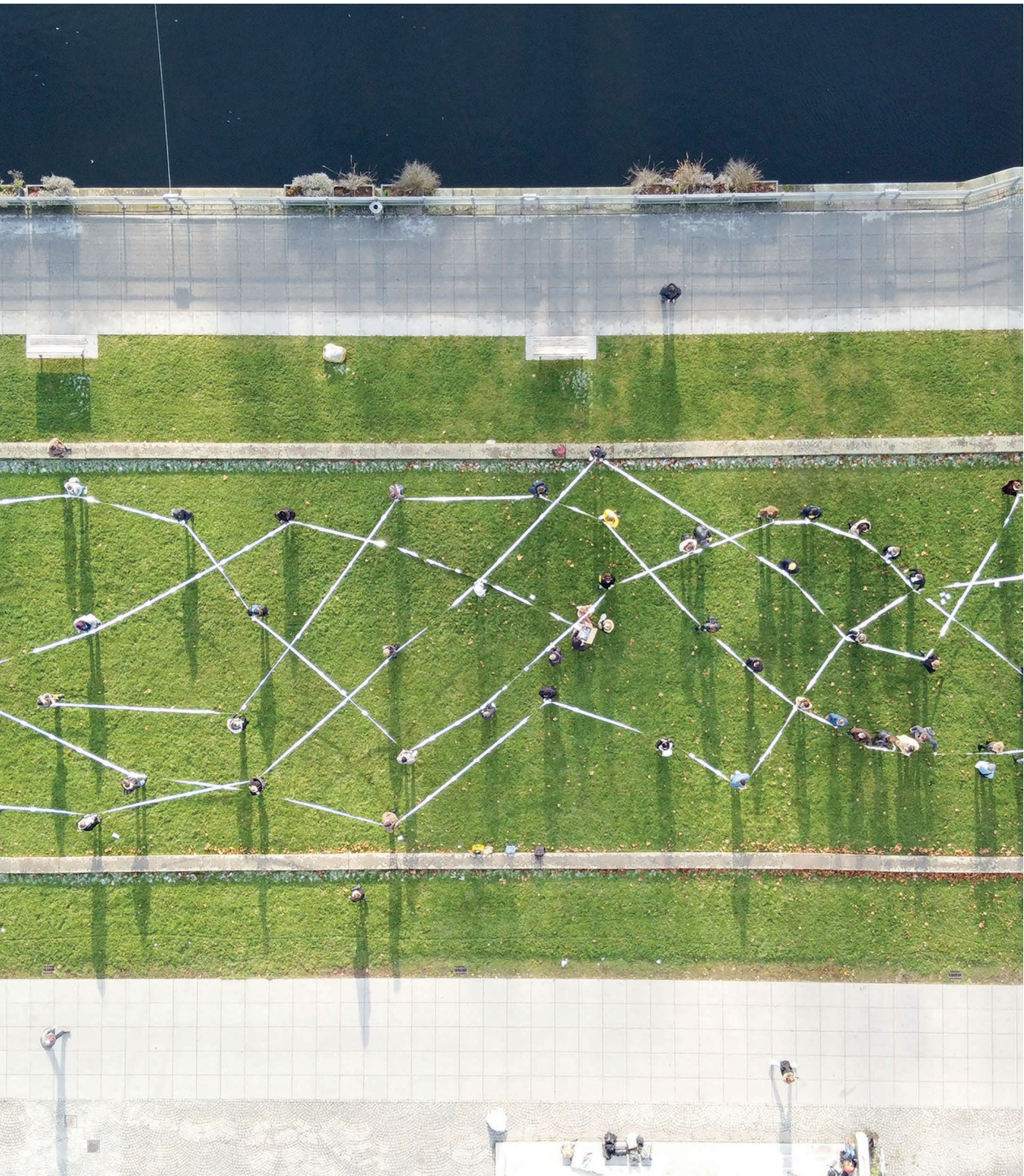
Lassen Sie uns gemeinsam, mit allen Akteur\*innen in der Stadt, diesen wichtigen Schritt gehen, damit wir Pforzheim als Kultur- und Designstadt im Wettbewerb der Städte und Regionen mit einer starken Kulturmarke im kommenden Jahrzehnt optimal positionieren!



Peter Boch  
Oberbürgermeister



Sibylle Schüssler  
Kulturbürgermeisterin



„Das Band der Vernetzung“ · Eine Aktion der Hochschule Pforzheim



# Pforzheim braucht eine nachhaltige Kulturstrategie!

„Kommunale Kulturpolitik ist zugleich Wirtschafts-, Sozial-, Bildungs- und Stadtentwicklungspolitik“, so der Städtetag Baden-Württemberg.<sup>1</sup> In diesem Sinn versteht sich Kultur als eine zentrale Querschnittsaufgabe, deren Wirkung sich in andere Verwaltungs- und Lebensbereiche hinein entfaltet.

Ein gut aufgesetztes, auf Teilhabe und Kooperation angelegtes Kulturkonzept für Pforzheim, das alle bestehenden Institutionen, Initiativen und Akteur\*innen mitnimmt und viele neue hinzugewinnt, fördert die Lebensqualität in unserer Stadt und stärkt die Marke Pforzheim.

Kulturpolitik fällt aber auch die Aufgabe zu, den „kreativen Humus“ unserer Stadtgesellschaft zu erhalten und zu fördern. Das setzt die im Grundgesetz verbriefte Freiheit von Kunst und Kultur voraus.

Kultur fragt nach dem Sinn unseres Zusammenlebens, nach Orientierung und Werten. Kultur im Verständnis des Kulturdezernates setzt auf kulturelle Vielfalt und auf Gemeinsamkeit in Verschiedenheit, ausgehandelt in gesellschaftlichen Diskursen.

Kultur ist kein statisches Konstrukt, sondern ein immerwährender Prozess, der die ganze Stadtgesellschaft betrifft. Deshalb geht es bei künftiger Kulturpolitik auch um Öffnung, Barrierefreiheit und Inklusion für alle gesellschaftlichen Gruppen, aus denen sich unsere Stadtgemeinschaft zusammensetzt.

Der vorliegende Kulturentwicklungsplan ist ein klares Bekenntnis und eine starke Verpflichtungserklärung der Stadt mit ihren politischen Gremien, der Bürger\*innenschaft und der Kultureinrichtungen für die Bedeutung und den Stellenwert von KULTUR in unserer Stadt in den nächsten zehn Jahren.

Er schafft damit Planungs- und Finanzsicherheit und sichert den Bestand der vorhandenen Kultur, fördert aber auch neue Entwicklungen und Tendenzen. Die Verabschiedung des

Kulturentwicklungsplanes ist ein dynamischer, aktiver Prozess. Der Kulturentwicklungsplan ist regelmäßig zu evaluieren und ggfs. anzupassen.

Um auch zukünftig verantwortungsvoll eine bedarfs- und zielorientierte Kulturpolitik in Pforzheim zu ermöglichen, müssen Handlungsfelder definiert werden, die über einen längeren Zeitraum Bestand haben. Dies ist auch im Hinblick auf die knappen vorhandenen Ressourcen im Verhältnis zu den bestehenden Ansprüchen und Anforderungen unabdingbar.

Dabei wurden folgende Leitlinien der Kulturpolitik definiert:

- **Kultur gestaltet Zukunft**
- **Kultur verbindet**
- **Kultur gestaltet Wandel**
- **Kultur fördert das „Wir-Gefühl“**
- **Kultur stärkt die Marken- und Imagebildung**

Der Kulturentwicklungsplan legt drei grundlegende Handlungsfelder fest:

- 1. Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit**  
Die Stadt als Partnerin
- 2. Standort Pforzheim –  
Raum für Kultur, Kreativität und Design**  
Bewährtes pflegen und Neues entwickeln
- 3. Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe**  
Stadt und Gesellschaft im Wandel  
„Aktiv-Kreativ-Mitgestalten“

Daneben wurden in einem weiteren Abstimmungsprozess mit den Fraktionen des Gemeinderats und der Großen Kulturrunde priorisierte Handlungsfelder festgelegt.

Somit ist der Kulturentwicklungsplan ein zukunftsbildendes Steuerungsinstrument, das die kommunale Kulturarbeit und die Kulturförderung dem beschleunigten Wandel anpasst.



Angelika Drescher  
Kulturamtsleiterin

<sup>1</sup>Städtetag Baden-Württemberg (Hg.): Kultur und Stadt – die zukünftige Kulturpolitik der Kommunen Baden-Württembergs. Hinweise und Empfehlungen, Stuttgart 2014; abrufbar unter: [www.staedtetag-bw.de/kulturpapier](http://www.staedtetag-bw.de/kulturpapier)

# I. Leitlinien der Kulturpolitik Pforzheims

## Kultur gestaltet Zukunft

Neben der „Pflege“ des kulturellen Erbes, besitzt Kultur bei der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft hohe Relevanz. Zukunftsforscher\*innen sind sich einig: Eine nachhaltige Zukunftsgestaltung ist allein mit Fachwissen und klassischen Managementstrategien nicht zu erreichen. Es braucht vor allem die sogenannten 21st century skills, die vier „K“, um den epochalen Wandel - digital, gesellschaftlich, technologisch - individuell einschätzen und angemessen handeln und gestalten zu können: Kreativität, Kommunikation, Kooperation und Kritisches Denken.

Diese vier Schlüsselkompetenzen sind elementarer Bestandteil von Kultur und entscheidend für die Bewältigung und Lösung der anstehenden komplexen Zukunftsaufgaben in unserer Stadt.

## Kultur verbindet

Kultur schafft Raum für Begegnung und für Austausch, auch über Sprachbarrieren hinweg. Kultur ermöglicht das Zusammenwachsen unserer heterogenen Stadtgesellschaft und sichert damit den sozialen Zusammenhalt. Durch Kultur ist eine gemeinsame Entwicklung unserer Stadt, orientiert an den aktuell relevanten Themen, möglich. Kultur wirkt identitätsstiftend für den\*die Einzelne\*n und für die Gemeinschaft. Jedem\*r Einzelnen ermöglicht Kultur Selbsterfahrung und Persönlichkeitsentwicklung, was letztlich der gesamten Stadtgesellschaft zu Gute kommt. Kultur entwickelt stadtweit eine gestaltende, in die Zukunft gerichtete Dynamik durch spartenübergreifende Kooperationen, nicht nur innerhalb der Kulturschaffenden bzw. der Kulturinstitutionen, sondern auch mit den Vertreter\*innen der Wirtschaft und mit den übrigen Akteur\*innen unserer Stadt und der Region.

## Kultur gestaltet den Wandel

„Das einzig Beständige ist der Wandel“, formulierte vor 2500 Jahren der griechische Philosoph Heraklit. Die heutigen Herausforderungen betreffen u.a. den in Pforzheim vorangeschrittenen demografischen und sozialen Wandel mit einer zunehmend individualisierten und pluralistischen Gesellschaft, in der nicht eine Kultur,

sondern eine Vielzahl kultureller Prägungen und Praktiken gelebt wird. Nicht immer stehen sie im Einklang untereinander. Globalisierung, Internationalisierung und Migration beschleunigen diese Entwicklung. Kultur schafft Möglichkeitsräume, um das Neue, Fremde, Andere, d.h. Veränderung und Wandel zu erleben und zu erfahren, um Gemeinsamkeiten zu identifizieren und Unterschiede zu respektieren.

## Kultur fördert das „Wir-Gefühl“

Das Recht auf kulturelle Teilhabe ist laut Artikel 27 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen ein verbrieftes Menschenrecht. Diese Teilhabe ist Voraussetzung für gelingende gesellschaftliche Integration. Diese nicht verstanden als Assimilation und Einbahnstraße, bei der sich die Zugewanderten unter Aufgabe ihrer eigenen kulturellen Identität in die Aufnahmegesellschaft einfügen. Sondern Integration im Sinne eines wechselseitigen Prozesses, bei der beide Seiten aufeinander zugehen, sich austauschen und ein neues Verständnis von kultureller Identifikation und Heimat wachsen kann. Besonders im öffentlichen Raum ermöglicht Kultur Begegnungen und schafft Anlässe, einander kennen und voneinander zu lernen. Wenn dieser „inter“kulturelle Austausch gelingt, entsteht ein Hier- und ein Wir-Gefühl.

## Kultur stärkt die Marken- und Imagebildung

Eine vielfältige Stadtgesellschaft, die dieses Gefühl von Heimat vermittelt, strahlt nach außen und entwickelt Attraktivität. Etwa im Wettbewerb um Fachkräfte, die von den begehrten, aber teuren Standorten wie Karlsruhe und Stuttgart auf erschwinglichere Wohnstandorte ausweichen werden, wenn die sonstigen Rahmenbedingungen passen. Eine über die Stadt und die unmittelbar benachbarten Kreise hinaus wahrnehmbare, bestens aufgestellte Kulturstrategie mit einem nachhaltigen zukunftsfähigen Konzept und publikumswirksamen Angeboten dient der Wirtschaftsförderung, Markenbildung und Imageoptimierung, von der viele profitieren: Bürger\*innenschaft, Einzelhandel, Gastronomie und Übernachtungsbetriebe, Unternehmen, Verwaltung und Hochschule.

# II. Kulturkonzeption trotz(t) Corona

## Kultur ist humanrelevant – in Krisenzeiten und danach

Die Auswirkungen der Coronakrise 2020/2021 auf den Kulturbetrieb hat gezeigt, wie wichtig es ist, im Vorfeld solcher Krisen Vorkehrungen, Vereinbarungen und Strukturen zu schaffen, damit Kultur in ihrem Bestand und in ihrer Bedeutung nicht gefährdet wird. Wirtschaftliche wie künstlerische Einschnitte gilt es zu verhindern bzw. aufzufangen. Grundsätzlich muss eine Bestandbewahrung gewährleistet sein, eine Existenzgefährdung einzelner Sparten gilt es auszuschließen bzw. zu vermeiden. Die Bedeutung von Kultur wurde gerade in Corona-zeiten deutlich, gab es doch Ansätze mit der Krise umzugehen. Ansätze, die das Geschehen kreativ kommentieren und die zum Nachdenken anregen. Diese kreative und konstruktive, in die Zukunft gerichtete, gestaltende Arbeit darf nicht auf freiwilliger Basis erfolgen.

Dazu braucht es eindeutig eine passgenaue finanzielle Unterstützung seitens des Bundes, des Landes und der Kommune. Dabei ist nicht zu vergessen, dass Kunst- und Kulturbetriebe wichtige Wirtschaftszweige mit einer Vielzahl von Arbeitsplätzen bspw. im Veranstaltungsmanagement, Werbung, Design, Bühnenbau, etc. sind, die es zu erhalten gilt.

## Krise als Chance

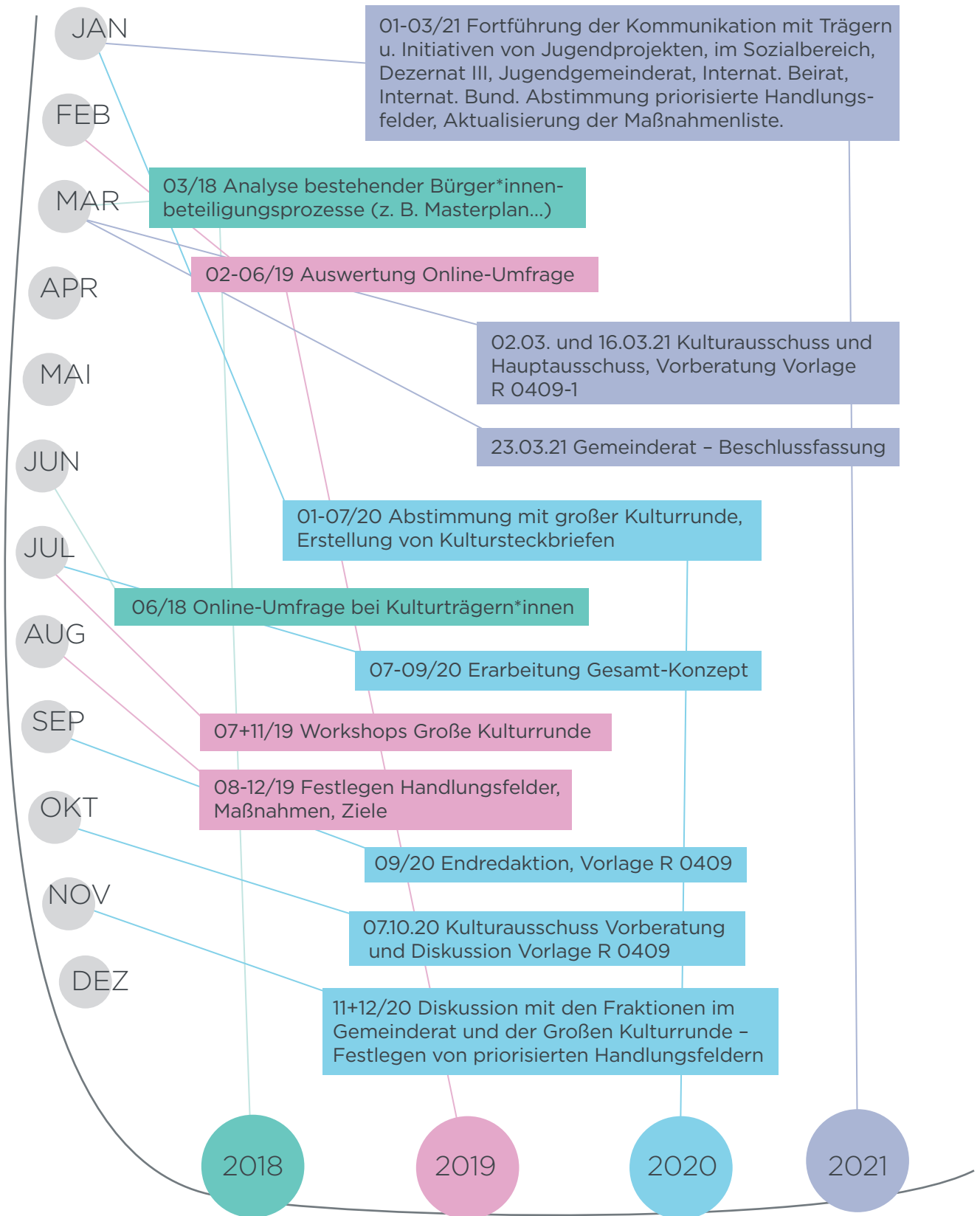
Kultur gestaltet Veränderungsprozesse und gibt Antworten darauf, wie wir mit Krisen umgehen können. Kultur insgesamt, ihr innovatives und wertevermittelndes Potenzial, ist für unser gesellschaftliches Klima, für eine offene Gesellschaft, eine unverzichtbare treibende Kraft und notwendig, um Krisen zu meistern. Kunst und Kultur haben die Aufgabe aktiv Impulse für Änderungsprozesse zu setzen und auf veränderte Rahmenbedingungen zu reagieren.

Kultur ist grundlegend für unser menschliches Sein, Kultur ist Daseinsvorsorge. Eine Schwächung von Kultur und kultureller Infrastruktur würde langfristig erhebliche Folgen in verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft mit sich bringen. Die Krise zwingt nicht nur die bisherigen gewohnten Handlungsfelder zu überdenken, sondern fordert auch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Sie haben direkte Auswirkungen auf die nachfolgend genannten „Handlungsfelder für die Kultur“.



„Endzeit“ · Hubertus von der Goltz · Skulptur auf dem Dach des Neuen Rathauses

# III. Projektverlauf



# IV. Die Rolle des Kulturamtes

Das Kulturamt mit seinen Mitarbeiter\*innen versteht sich als Anwalt des Kulturellen Erbes, das die Pflichtaufgaben des Stadtarchivs (Archivgut übernehmen, bewahren, erschließen und zugänglich machen) und der Denkmalpflege ebenso umfasst wie eine große Zahl weiterer freiwilliger Kernaufgaben. Das Kulturamt sorgt für eine Bündelung und Vernetzung der Kreativen in unserer Stadt und für das nachhaltige kulturelle Miteinander zwischen dem Oberzentrum Pforzheim und der Kulturregion Nordschwarzwald.

Es fördert Kulturprojekte ideell, wie auch finanziell. Durch die Zuschussvergabe im Rahmen der Kunst- und Kulturförderung, auf die zwei Drittel des Kulturbudgets entfallen, sorgt das Kulturamt für eine vitale Kulturlandschaft am Standort Pforzheim.

Dabei geht es nicht nur darum Kulturangebote von Seiten der Stadt zu initiieren, sondern auch darum, Kulturprojekte von Seiten der Bürger\*innenschaft in Eigeninitiative zu ermöglichen und Freischaffende zu beraten und zu unterstützen.

Die Betreuung und Weiterentwicklung von derzeit sieben Städtischen Museen - auch im Hinblick auf die voranschreitende Digitalisierung, die in den letzten Jahren sehr erfolgreich aufgebaute kulturelle Bildung sowie die Gedenk- und Friedenskultur - sind Kernaufgaben kommunaler Kulturarbeit. Das Kulturamt fördert den Zusammenhalt der vielfältigen Stadtgesellschaft in Projekten und Veranstaltungen (WerkSTADT-Festival, Interkultureller Salon, GrünTöne), die allesamt auf Vielfalt und Teilhabe ausgerichtet sind und die erhebliche Transformation unserer Gesellschaft berücksichtigen.

Zugleich ist das Kulturamt kreativer Impulsgeber und Initiator einer unverwechselbaren, starken (Dach-) Markenentwicklung, mit dem Ziel, Pforzheim als attraktive Kultur- und Designstadt nach außen sichtbar zu machen.

Dafür steht neben vielen kleinen Projekten das aktuell größte Projekt: ORNAMENTA 2024 - Pforzheim und Region Nordschwarzwald - Wegweiser für die Zukunft. Mit den Schwerpunkten Schmuck - Design und Zukunft. Somit wirkt die Stadt Pforzheim als Oberzentrum in die Kulturregion hinein.

Die Tätigkeitsbereiche des Kulturamts umfassen folgende Sachgebiete innerhalb des Kulturdezernats:

1. Kunst- und Kulturförderung der Stadt Pforzheim
2. Kulturelle Stadtentwicklung
  - Veranstaltungen
  - Kunst im öffentlichen Raum
3. Museen
4. Friedenskultur
5. Interkultur
6. Kulturelle Bildung
7. Denkmalpflege
8. Stadtarchiv



Eine Aktion der Hochschule Pforzheim · Foto: Lukas Rabenau

# V. Kulturelles Angebot

## Die Aufgaben des Kulturamtes

### V. 1. Kunst – und Kulturförderung der Stadt Pforzheim

#### Geförderte Kulturträger\*innen



Roxanne, Kulturhaus Osterfeld · Foto: Winfried Reinhardt

Das Kulturdezernat fördert Kunst- und Kultur und sichert dadurch das kulturelle Leben in nahezu allen Kultursparten. Organisatorisch ist die Kulturförderung und Kulturentwicklung überwiegend beim Kulturamt im Dezernat II angesiedelt. Die Zuständigkeit für das Stadttheater Pforzheim liegt beim Dezernat I, die Stadtbibliothek ist dem Dezernat III zugeordnet.

Die nachfolgenden „Kultursteckbriefe“ geben einen Überblick über die Kulturakteur\*innen, die von der Stadt Pforzheim gefördert werden.

#### **Alfons Kern Turm und EMMA Kreativzentrum**

**Figurentheater Raphael Mürle**

**Folkclub Prisma e. V.**

**Freie Theaterkünstler Pforzheim**

**Galerie Brötzing Art e. V.**

**Jugendmusikschule Pforzheim e. V.**

**Kommunales Kino**

**Kulturhaus Osterfeld e. V.**

**Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus e. V.**

**Kupferdächle Pforzheim**

**Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e. V.**

**Musikerinitiative Pforzheim (MIPF)**

**Oratorienchor Pforzheim e. V.**

**Pforzheimer Kulturrat e. V.**

**Stadtbibliothek Pforzheim**

**Südwestdeutsches Kammerorchester**

**Theater Pforzheim**

**Volkshochschule Pforzheim Enzkreis GmbH**

Neben den genannten Kulturinstitutionen, unterstützt das Kulturdezernat noch 17 Gesangsvereine, 11 Musikvereine, 6 Fanfarenzüge und 3 Jazz Clubs (Jazzkeller, Jazz Society und Jazz Club Domicile).

Daneben pflegt das zuständige Dezernat noch weitere Kooperationen, unterstützt durch gezielte Projektförderung, vermittelt Kontakte und vernetzt die Kulturszene. Wichtige Kooperationspartner\*innen sind: Hochschule Pforzheim, Goldschmiedeschule, Café Roland, LAF (Lehrstand als Freiraum e. V.), Kulturschaffer e. V.

# V. 1 Kultursteckbriefe der Kulturträger

## Kultursparte

Design  
Medien/Film/Fotografie/Bildende Kunst  
Aufführungsort/Ausstellungsort  
Spartenübergreifend

## Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kultursparte

Der **A.K.T.** ist ein Ort für gesellschaftliche Diskurse und ein interdisziplinäres Labor der Zukunft. Aktuelle Fragestellungen werden im A.K.T. aus dem Blickwinkel des Designs und der Kunst beleuchtet und die gesellschaftliche Relevanz von Kunst und Design sichtbar gemacht. Neben regelmäßigen Ausstellungen erforschen Studierende des Masterstudiengangs Design & Future Making der Hochschule Pforzheim im MADLAB Zukunftsfragen, und im EG und 1. OG ist das Café Roland beheimatet. Dort werden ebenfalls kulturelle Veranstaltungen, spartenübergreifend angeboten.

Das **EMMA** ist die zentrale Plattform für Kreativschaffende aus Pforzheim und Region mit überregionaler Strahlkraft. Auf 3000 qm bietet das Kreativzentrum Gründer\*innen und Unternehmen der Kreativwirtschaft Raum zum Arbeiten und Vernetzen und bietet mit seinem Veranstaltungsbereich Platz u.a. für Ausstellungen, Vorträge, Designmärkte, Tagungen und Workshops. Seit 2016 ist im EMMA das internationale Stipendiat\*innenprogramm „Designers in Residence“ beheimatet.

## Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kreativschaffende, Gründer\*innen, Unternehmen, Studierende, Stadtgesellschaft

## Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

rund 11.500 Personen

## Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen/Ausstellungen

75

## Ausblick bis 2030

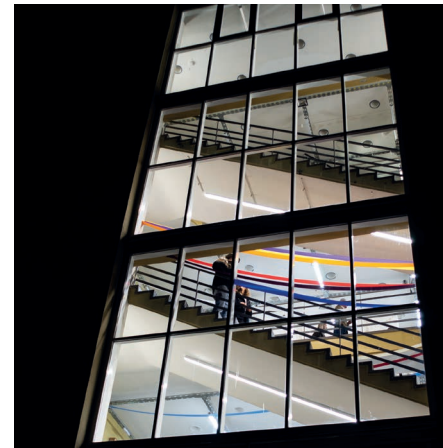
Das EMMA fungiert weiterhin als lebendige Plattform für die Kreativwirtschaft und als Impulsgeber für die Quartiers- und Stadtentwicklung an der Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Hochschule, Kultur und Stadtgesellschaft. Aktivierung der ehemaligen Männerschwimmhalle und Nutzung z.B. des Victor Rehm Gebäudes / Alter Schlachthof für Ausgründungen mit dem Ziel, Kreativschaffende dauerhaft in der Stadt zu halten. Weiterentwicklung des internationalen Stipendiat\*innenprogramms.

## Alfons Kern Turm - A.K.T.;

Almut Benkert  
Leiterin  
Theaterstraße 21  
75175 Pforzheim  
Tel.: 07231-393730  
almut.benkert@ws-pforzheim.de  
www.akate.de

## EMMA-Kreativzentrum Pforzheim

Almut Benkert  
Leiterin  
Emma-Jaeger-Str. 20  
75175 Pforzheim  
Tel.: 07231-393730  
almut.benkert@ws-pforzheim.de  
www.emma-pf.de



## Figurentheater Raphael Mürle

Raphael Mürle  
Kirchenstr. 6  
75172 Pforzheim  
Tel.: 07231-465650  
kontakt@figurentheater-pforzheim.de  
www.figurentheater-pforzheim.de



Fotos: Winfried Reinhardt

### Kultursparte

Darstellende Kunst - Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater)

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Als Ein-Mann-Figurentheater spielen wir in der festen Spielstätte im Stadtteil Brötzingen Produktionen für Erwachsene und Kinder, außerdem nehmen unsere Gastspiele im In- und Ausland einen breiten Raum ein. Wir organisieren Festivals und Workshops. Außerdem sind wir als Seminarleiter und Regisseur gefragt.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1987

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

5.400 Personen

### Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019

Anzahl der Produktionen: 17

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 80

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 5

Anzahl aller Angebots-Termine: 5

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten Jahren?

Gemeinschaftsproduktion Stuttgart-Tübingen-Pforzheim mit „Wunderkammer“ (2013), dazu eine Filmdokumentation für Arte (10/2013), Preis der Jury für „Wunderkammer“ in Bielsko-Biala (5/2014); Gastspieleinladung nach New York (11/2018); Gastspieleinladung Schottland (2/2019) Weitere Kooperationsinszenierungen mit Livemusiker\*innen und Künstler\*innen.

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Anspruchsvolles Figurentheater für Erwachsene und Etablierung der Sparte als ernstzunehmendes Medium. Außerdem hochwertige Theateraufführungen für Kinder ab 3 Jahren (meist Erstkontakt mit Theater). Produziert wird in einem sehr kleinen Team mit kleinem Budget.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Die Behauptung auf dem Veranstaltungssektor als Kleinveranstalter ist schwierig. Nur ein kleiner Werbeetat sowie kaum personelle Ressourcen. Der Spagat zwischen anspruchsvollem Theater und guter Sitzplatzauslastung gestaltet sich zunehmend schwerer.

### Ausblick bis 2030

Die Kindertheaterangebote der Kultureinrichtungen (Figurentheater, Theater, Osterfeld, etc.) werden in ihrer Gesamtheit vermarktet und betreut (z.B. theaterpädagogisch). Das Figurentheater wird räumlich, finanziell und personell ertüchtigt. Ein Foyer bietet nun ausreichend Platz für 100 Personen - ein Café ist mit integriert und bietet vielfältige Möglichkeiten der Nutzung an (Kindergeburtstag / Stehempfang / Lesungen / Diskussionen / Theaterpädagogische Angebote). Seminare und Workshops etablieren sich und bieten neben den Vorstellungen einen weiteren wichtigen Baustein im Angebot des Figurentheaters. Ein Generationswechsel ist vollzogen. Eine junge Generation von professionellen Figurenspieler\*innen betreibt das Theater in Eigenregie auf solider finanzieller Basis.



## Kultursparte

Musik - U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop)

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Der Folkclub Prisma e. V. wird zu 100 % ehrenamtlich geführt, viele Aktive sind selbst Musiker\*innen. Als Konzertveranstalter ist er auch zentraler Treffpunkt für Liebhaber\*innen handgemachter Musik. Selbst musizieren ist bei den beliebten Folkmeetings, der offenen Prisma-Bühne, angesagt. Kult sind auch die „Play & Singalongs“, bei denen gemeinsam Folk, Pop, Schlager und mehr gesungen und gespielt werden. Seit 2015 finden die Veranstaltungen zumeist im Auditorium des 360° Gasometers Pforzheim statt. Bis zu 100 Zuhörer\*innen finden hier Platz.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1974

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles  
Unsere Zielgruppe sind alle die gerne gute Live-Musik hören möchten.

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

2.884 Besucher\*innen und Nutzer\*innen

### Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019

Anzahl der Produktionen: 28

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Mit unserer musikalisch-literarischen Eigenproduktion „Rassler Bauer Goldschmied“, verfasst und aufgeführt von Prisma-Mitgliedern, haben wir 2017 im Rahmen der Aktivitäten zu „250 Jahre Goldstadt Pforzheim“ ein beeindruckendes Zeugnis unserer künstlerischen Leistungsfähigkeit geliefert.

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Folk bewegt; Folkmusik ist nicht auf eine bestimmte Altersgruppe festgelegt. Jede Generation entdeckt die Faszination gewachsener Musiktraditionen für sich neu, sei es als Musiker\*in, als Tänzer\*in oder nur als Zuhörer\*in. Darum ist es dem Folkclub Prisma immer wieder gelungen, jüngere Kräfte in die Vereinsaktivitäten einzubinden und auch die Zahl der passiven Unterstützer zu erhöhen.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Der Gestaltungsspielraum bleibt trotz hohen ehrenamtlichen Engagements eng: Unser Angebot ist abhängig von Zuschüssen durch Stadt Pforzheim und dem Enzkreis. Diese sinken seit Jahren beständig. Es steht zu befürchten, dass die Stadt die Kulturförderung für den Folkclub Prisma wie auch für andere kleinere Kulturträger\*innen auf Null herunterfahren wird.

### Ausblick bis 2030

Dem Denken sind keine Grenzen gesetzt. Man kann denken, wohin und soweit man will. Nicht weil die Dinge unerreichbar sind, wagen wir sie nicht. Weil wir sie nicht wagen, bleiben sie unerreichbar.

## Folkclub Prisma e. V.

Chistian Roch

1. Vorsitzender

Burgweg 10

75242 Neuhausen

Tel.: 07234-948609

vorstand@folkclub-prisma.de

www.folkclub-prisma.de

www.facebook.com/prismafolkpforzheim



**Freie Theaterkünstler  
Pforzheim Enzkreis**

c/o Roger Koch  
Ellmendinger Weg 31/1  
75210 Keltern  
Tel.: 0170-8961278  
info@freie-theater-pforzheim.de  
www.freie-theater-pforzheim.de



**Kultursparte**

Darstellende Kunst - Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater)

**Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Die freien Theaterkünstler\*innen sind eine Vereinigung von momentan 11 Künstler\*innen aus Pforzheim und dem Enzkreis. Sie haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam mehr Wertschätzung und Wahrnehmung in der Kulturszene zu bekommen. Aus der Region mit internationalen Kontakten und viel Bühnen- und Lebenserfahrung bieten sie regelmäßige Produktionen und Premieren mit ausgefeilten Performances, kreativem Schauspiel, mitreißendem Bewegungstheater, Musik, Komik und tiefgründiger Clownkunst. Außerdem bieten sie jährlich zwei große Familienevents in der Region und zwei Abendveranstaltungen in denen vorab Ausschnitte aus neuen Programmen gezeigt werden.

**In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

2015

**Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

**Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

**Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

Keine Angabe

**Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Neue Veranstaltungsformate: Abendveranstaltungen „Kleinkunstperlen“ (mit 5 - 7 Akteur\*innen) und Familientheatertage in verschiedenen Gemeinden im Enzkreis.

**Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Die Vielfalt des Freien Theaters darstellen. Individuelle, besondere Formate entwickeln.

**Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Derzeit noch loser Zusammenschluss von Theaterkünstler\*innen mit Strukturen, die erst im Aufbau sind.

**Ausblick bis 2030**

Die Freien Theater werden in Stadt und Region wahrgenommen und finanziell unterstützt. Es ist eine lebendige professionelle freie Szene entstanden, die in Kooperation mit bestehenden Häusern interagiert. Dies strahlt bis weit in die Region NSW aus. Ein regionales Festival hebt die Bedeutung der Sparte hervor.

Längerfristig gibt es dann eine feste Spielstätte für die freie Theaterszene, die viele Besucher\*innen aus dem Umland anlockt. Die ansässigen Gruppen kooperieren ebenso untereinander wie auch mit anderen Sparten.

### Kultursparte

Bildende Kunst - Aufführungsort/Ausstellungsort, Museum/Galerie

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Möglichkeiten bieten der künstlerischen Auseinandersetzung Treffpunkt der Kunstszene. Förderung von Künstler\*innen in der Galerie auszustellen

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1976

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Für alle offen

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

1.264 Personen

### Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019

8

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: 141

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

40 Jahre Jubiläum

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken

(inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Aktuelle Kunstszene präsentieren, verlässliches ehrenamtliches Team

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Zuschusskürzungen

### Ausblick bis 2030

Junges, kreatives Pforzheim, neue Zielgruppen als Kulturnutzer\*innen erschließen, Vielfalt der Kunst und Kultur erhalten, Förderung kleiner Kulturprojekte, junge Künstler\*innen ausstellen und fördern

### Galerie Brötzing Art - Verein für künstlerische Auseinandersetzung e. V.

Christina Klittich

1. Vorsitzende

Brunnenstr. 14

75179 Pforzheim

Tel.: 0174-4322946

info@galerie-broetzinger-art.de

www.galerie-broetzinger-art.de



## Jugendmusikschule Pforzheim GmbH

Andreas Michel

Leiter

Deimlingstr. 12

75175 Pforzheim

Tel.: 07231-393500

michel@jugendmusikschule-pforzheim.de

www.jugendmusikschule-pforzheim.de



### Kultursparte

Musik - E-Musik (Klassik/Kirchenmusik), U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop)

Öffentliche Musikschule, Bildung/Kulturelle Bildung

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Kulturelle Bildungseinrichtung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Musikunterricht: Früherziehung, Instrumental- und Vokalunterricht, Einzel-, Gruppen- und Ensembleunterricht, Orchester. Genres: ernst bis unterhaltend, vernetzte Zusammenarbeit mit Kultur- und Bildungsinstitutionen der Stadt, Konzerte, Musikveranstaltungen, Workshops etc. Jugendaustausche mit den europäischen Partnerländern.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1959

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

8568 Personen

### Anzahl Ihrer Aufführungen/Veranstaltungen im Jahr 2019

70

### Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019

5

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: 188

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

2

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Ausbau Schulkooperationen, neue Angebote im Musikunterricht, online-coaching, Videopräsentationen, internationale Arbeit, EU- Partner\*innenaustausche, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsverbesserungen.

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Musikunterricht, Musikveranstaltungen, Jugend- und Erwachsenenbildung, Fortbildung.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Finanzen/Streichungen ziehen Einschränkungen im Personalbereich nach sich. Das bedeutet weniger Handlungsspielräume in Sachen Aufgabenbewältigung

### Ausblick bis 2030

Ziel: Erhaltung von Qualität und Quantität im Hinblick auf Streichungen im Haushalt der Stadt Pforzheim.

Vision: Haus der Musik für alle Bürger\*innen der Stadt Pforzheim.

## Kultursparte

Bildende Kunst - Medien/Film/Fotografie, Soziokultur

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Aufgabe des Kommunalen Kinos Pforzheim ist es, die „Kinokultur im Raum Pforzheim zu fördern“. Filmvorführungen, Diskussionen und sonstige Veranstaltungen sollen Zugang zum Filmschaffen aller Länder und Regionen der Welt verschaffen. Durch Einladungen von Regisseur\*innen und Filmemacher\*innen versucht das Kino, den Kontakt zwischen Filmschaffenden und Öffentlichkeit herzustellen. Ein besonderes Anliegen ist es, die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu stärken. Es gibt daher spezielle Angebote für sie. Für kleinere Kinder gibt es das Kinderkino, für Schüler\*innen aller Altersklassen regelmäßige Schulkinoangebote.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1986

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Migrant\*innen/Geflüchtete

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

49.347 Personen

### Anzahl Ihrer Veranstaltungen im Jahr 2019

Anzahl der Produktionen: 340

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 1.283

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Lotte-Eisner-Preis des deutschen Kinemathekenverbandes 2018, 30-jähriges Bestehen 2016, Gründung der „Kinderkinomacher“ mit Geflüchteten, flexible und schnelle Reaktion auf die Corona-Pandemie

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

- Konzeption und Durchführung besonderer Kinoveranstaltungen, gerne auch als Kooperationspartner
- Programmatische Kompetenz und organisatorische Verlässlichkeit
- Hilfsbereiter Ansprechpartner in Kino- und Veranstaltungsbereich für Institutionen, von Schulen und Hochschulen über lokale Unternehmen bis hin zu Privatpersonen
- Lokales Engagement, Tatkraft und Einfallsreichtum
- Schnelle und flexible Reaktion auf Themen der Stadt und der Zeit
- Mit flachen Hierarchien und viel Offenheit werden umfangreiche Partizipationsmöglichkeiten geschaffen

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

- Im Verhältnis zu anderen Kommunalen Kinos ähnlicher Größe vergleichsweise schmaler Zuschuss der Stadt. Daraus folgt ein hoher Anteil zu erwirtschaftender Erträge am Gesamtertrag
- Somit entsteht programmatisch eine gewisse Risikovermeidung und zeitweise ist eine stärkere Einbindung filmischer Avantgarde- und Nischenangebote nicht im gewünschten Maße möglich.
- Der Kino- und Filmmarkt ist in einer starken Umbruchphase, die sich ab 2020 weiter verschärft hat

### Ausblick bis 2030

- Anschaffung einer neuen Projektionseinheit bis Ende 2020
- Erschließung neuer (digitaler) Formate mit Einbindung neuer Zielgruppen
- Verstärktes Verlassen des Kinosaals für besondere Filme an besonderen Orten
- Umbau des Foyers zu einer offeneren Raumkonzeption
- Verstärkter Blick in Richtung Intermedialität. Das Kino und der Film interagieren seit jeher mit verschiedenen anderen Medien und Kunstformen. Zum Teil auch in Konkurrenz. Der manchmal noch eingeengte Blick auf einzelne Kunstformen wie Film, Theater, Games, Serien, Fotografie, bildende Kunst wird weiter aufgemacht

## Kommunales Kino Pforzheim gGmbH

Christine Müh

Geschäftsführerin

Schlossberg 20

75175 Pforzheim

Tel.: 07231-5661970

info@koki-pf.de

www.koki-pf.de



### Kulturhaus Osterfeld e. V.

Melanie Denner

1. Vorsitzende

Osterfeldstraße 12

75172 Pforzheim

Tel.: 07231-318211

info@kulturhaus-osterfeld.de

www.kulturhaus-osterfeld.de

www.facebook.com/kulturhaus.osterfeld

www.instagram.com/Kulturhaus\_osterfeld



Foto: Winfried Reinhardt

### Kultursparte

Bildende Kunst, Medien/Film/Fotografie, Aufführungsort/Ausstellungsort, Darstellende Kunst, Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater), Literatur, Autor/Schriftsteller, Musik, U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop), Musik - Gesangverein/Chor, Soziokultur, Bildung/Kulturelle Bildung, Spartenübergreifend

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Im Kulturhaus Osterfeld findet die freie Kunst-, Kultur- und Theaterszene Spielraum. Seit der Eröffnung am 2. September 1994 entwickelte sich „das Osterfeld“ zum größten Kultur- und Kommunikationszentrum der Region. Jährlich nehmen bis zu 140.000 Besucher\*innen und Nutzer\*innen die Aktivitäten des Kulturhauses wahr. Bei Kursen, Treffs und Theaterproben finden pro Tag durchschnittlich über 12 Belegungen statt. Das Kulturhaus Osterfeld arbeitet mit über 70 Partner\*innen in Netzwerken zusammen.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1994

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Künstler\*innen

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

127.563 Personen

### Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019

Anzahl der Produktionen: 155

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 296

### Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019

Anzahl der Ausstellungen: 5

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: 188

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 420

Anzahl aller Angebots-Termine: 3.639

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Verjüngung des Publikums, Ausweitung des Musikprogramms, Zusammenarbeit mit griechischen Fellows im Projekt START, Int. Pforzheimer Musik und Theaterfestival findet wieder statt, Ausbau des Fördervereins, Ausbau der Kooperationen, politische Positionierung durch Veranstaltungen zum Thema die VIELEN, z.B. Konzert gegen rechts

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Ein kulturelles und soziales Zentrum zu sein, Unterhaltung, Selbermachen, Gespräche, Treffs, Lernen, Feiern, Staunen - alles unter einem Dach mit Menschen jeden Alters

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Teilweise zu langfristige Planungen, um auf ganz aktuelle Themen reagieren zu können

### Ausblick bis 2030

Das Kulturhaus hat die nötigen 18 Stellen, um sich wirklich weiterentwickeln zu können und Zeit zu haben, neue Konzepte für die Zukunftsfähigkeit und den Strukturwandel für das Haus anzugehen. Die Besucher\*innenstruktur des Hauses spiegelt die Bevölkerungsstruktur der Stadt wieder, sowohl bei den Akteur\*innen, den Mitarbeiter\*innen, den Besucher\*innen und allen Aktiven im Haus. Das Kulturhaus schafft es wirklich ein Haus für alle zu sein.

### **Kultursparte**

Bildende Kunst – Architektur, Malerei, Plastik/Bildhauerei, Medien/Film/Fotografie, Design, Aufführungsort/Ausstellungsort, Museum/Galerie, Bildung/Kulturelle Bildung, Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmal, Spartenübergreifend

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Seit seiner Gründung im Jahr 1877 engagiert sich der Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus e. V. in der Vermittlung und Förderung zeitgenössischer Kunst. Neben der Präsentation einzelner Künstler\*innen umfasst das Programm Themen- und Gruppenausstellungen, aber auch interdisziplinäre Projekte. Künstler\*innengespräche, Führungen, Kunstworkshops für Kinder und andere Begleitveranstaltungen ergänzen das Ausstellungsprogramm und sind ein wichtiger Teil der Vermittlungsarbeit.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1877

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Künstler\*innen

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

4.000 Personen

### **Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019**

Anzahl der Ausstellungen: 4

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: 280

### **Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019**

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 1

Anzahl aller Angebots-Termine: 1

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Jede Ausstellung hat ihre besondere Qualität und Bedeutung für die über 140-jährige kontinuierliche Ausstellungsarbeit. Aufgrund der eingeschränkten Rahmenbedingungen ist jede Ausstellung ein Meilenstein in der langen Institutionsgeschichte des Kunstvereins.

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Sehr engagierte und gute inhaltliche Arbeit bei schlechter personeller und finanzieller Ausstattung leisten und dabei nicht verzweifeln!

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken? s. o.**

### **Ausblick bis 2030**

Der Kunstverein im Reuchlinhaus zeigt ein erweitertes Ausstellungsprogramm für eine vielfältige und kulturell sehr interessierte Stadtgesellschaft und lockt viele Besucher\*innen von auswärts in eine als attraktiv und lebendig wahrgenommene Stadt Pforzheim.

### **Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus e. V.**

Bettina Schönfelder

Geschäftsführerin

Jahnstraße 42

75173 Pforzheim

Tel.: 07231-21525

info@kunstvereinpforzheim.de

www.kunstvereinpforzheim.de



## Jugendkulturtreff Kupferdächle

Philip Köne  
Leiter  
Kallhardtstr. 31  
75172 Pforzheim  
Tel.: 07231-2809500  
info@kupferdaechle.de  
www.kupferdaechle.de  
facebook.com/kupferdaechle  
instagram.com/kupferdaechle31



### Kultursparte

Bildende Kunst - Medien/Film/Fotografie, Aufführungsort/Ausstellungsort, Darstellende Kunst - Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater), Literatur - Aufführungsort/Verlag/Bibliothek, Musik - U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop), Bildung/Kulturelle Bildung, Jugendkultur

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Wir sind eine Jugendkultur-Bildungseinrichtung für junge Menschen bis 27 Jahre mit kulturpädagogischen Angeboten und Veranstaltungen in den Bereichen Musik, Theater und Medien-Kunst. Es gibt ein außerschulisches Bildungsangebot, zusätzlich werden Workshops mit/für Schulklassen durchgeführt. Als Mitbestimmungsorgan gibt es einen Jugendausschuss.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1980

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

13-17 Jahre 18-27 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Schüler\*innen, Student\*innen, junge Erwachsene

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

17.516 Personen

### Anzahl Ihrer Veranstaltungen im Jahr 2019

Anzahl der Produktionen: 95

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 102

### Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019

Anzahl der Ausstellungen: 4

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: 215

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 119

Anzahl aller Angebots-Termine: 215

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Starke theaterpädagogische Arbeit (konstante Jugendgruppen und gute Aufführungsergebnisse). Weiterentwicklung und Etablierung des Easy Am Hang Festivals zusammen mit dem Verein KuKuWaTu e. V. Vielfältiges Veranstaltungsangebot - Kooperationen mit Schulen

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Kernaufgabe ist die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen in den künstlerischen Bereichen Musik/Theater/Medien, Medienkompetenz sowie der professionellen Organisation von Veranstaltungen (Konzerte regionaler Künstler\*innen/PoetrySlam/Heranführen und Aufbau von Nachwuchstalenten); ebenso in der Kooperation mit kulturstiftenden Vereinen (Easy am Hang und blackforestwave). Durch die überschaubare Größe und Personenzahl entsteht schnell für viele Teilnehmer\*innen ein familiärer und persönlicher Charakter.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Durch die weit gefasste Zielgruppe ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit eine Herausforderung in unserem Angebotsportfolio. Kunst und Bildung sind Begrifflichkeiten, die für die Zielgruppen heute z.T. mit elitären Ideen verknüpft sind. Durch die weite Altersspanne sind inhaltliche Schwerpunktesetzungen und der Fokus bei Kommunikations- und Werbemaßnahmen nur schwer zu erreichen. Personell ist der Aufgabenbereich Werbung unterbesetzt. Eine weitere Schwäche ist, dass unsere Struktur ein aktives, persönliches Engagement der Zielgruppe voraussetzt. Der Anteil bildungsferner Teilnehmer\*innen ist deshalb oft klein. Diese werden durch Schulworkshops erreicht. Die Planstellen ermöglichen ein kleines Team – bei Personalveränderung ist deshalb auch eine Abwanderung von inhaltlicher Kompetenz und in den pädagogischen Arbeitsbereichen von Beziehung zu den Teilnehmer\*innen eng verknüpft.

### Ausblick bis 2030

Stärkere Präsenz bei den Zielgruppen. Mehr Präsenz bei städtischen Veranstaltungen. Umgestaltung der Angebote auf die Interessensfelder der Zielgruppen – hier ein Mehr an interaktioneller Ausgestaltung von Programminhalten. Ausbau der Altersgruppe der über 20-jährigen.



### **Kultursparte**

Darstellende Kunst: Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater)

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Die 1967 gegründete Marionettenbühne Mottenkäfig pflegt die Tradition des Marionettenspiels für Erwachsene und Kinder. Die Amateur-Bühne und ihre ca. 30 ehrenamtlichen Mitglieder\*innen wagen sich dabei an die dramatisierte Umsetzung von literarischen Stoffen, Werken des Musiktheater sowie Märchen und Kindergeschichten

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

Theater 1967, Verein 1976

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Sonstige (alle!)

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

3.350 Personen

### **Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen: 19

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 39

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

50 jähriges Jubiläum; 1. Platz Lamathea Preis 2015; 2. Platz Lamathea Preis 2019; 2 größere Premieren

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Erhalt der jahrhundertealten Tradition des Fadenfigurenspiels  
Figurentheater für Kinder und Erwachsene zugänglich machen

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Gewinnung von Nachwuchs, finanzielle Belastungen; immer höher werdende Bürokratie

### **Ausblick bis 2030**

- eigene Dauerausstellung für Figuren/eigenes Puppenmuseum
- größeres Foyer
- mehr Premieren

### **Marionettenbühne Mottenkäfig Pforzheim e. V.**

Matthias Hamann

1. Vorsitzender/Präsident

Kirchenstraße 3

75172 Pforzheim

Tel.: 07231-463234

kontakt@mottenkaefig.de

www.mottenkaefig.de



**MIPF e. V. Musikerinitiative  
Pforzheim und Enzkreis**  
c/o Jörg Schneider  
Schwarzwaldstr. 21  
75210 Keltern  
Tel.: 0172-7270649  
joerg.schneider@mipf.de  
www.mipf.de



Fotos: Winfried Reinhardt

### **Kultursparte**

Musik - U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop), Jugendkultur

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Die MIPF ist ein Zusammenschluss von Musiker\*innen als Einzelpersonen oder Bands aus Pforzheim und dem Enzkreis, Die Angebote der MIPF gliedern sich in 3 Bereiche: 1. Interessensvertretung von Bands und Musikschaffenden im Bereich der Populärmusik (Proberäume, Seminare, Kontaktpflege und Gremienarbeit auf vorwiegend kommunaler Ebene); 2. Unterstützung von Bands bei eigenen Veranstaltungen durch finanzielle oder Sachmittel (PA- und Lichtverleih, Man and Womanpower); 3. Durchführung eigener Veranstaltung und Entwicklung neuer Formate in alleiniger Verantwortung oder mit Kooperationspartner\*innen (Marktplatzfest, Gute Töne Festival, Shortplayfestival, Horch, ...)

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1983

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

5.000 Personen

### **Anzahl Ihrer Veranstaltungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen: 10

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 10

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Aufbau der Konzertreihe Horch mit inzwischen jährlich 5 Veranstaltungen und knapp 1.000 Zuschauer\*innen p.a.

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Unterstützung von Bands, die selbst aktiv sind und Know-how oder technische und (geringe) finanzielle Unterstützung zur Durchführung eigener Veranstaltungen benötigen

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Ehrenamtliches Engagement steht und fällt mit Personen. Geringer städtischer Zuschuss, der regelmäßig der Streichgefahr unterliegt. Das Aufgabenfeld, Arbeit mit Nachwuchs- und Amateurbands, kann kaum kostendeckend durchgeführt werden.

### **Ausblick bis 2030**

Aufbau von mehr „Nischenprodukten“ in Pforzheim. Aufgrund der finanziellen Situation der Stadt, ist ein Wettbewerb mit Karlsruhe und Stuttgart nicht möglich. Pforzheim sollte es gelingen, eigene, kleinere aber interessante Veranstaltungen oder Events auf den Weg zu bringen, die ein Alleinstellungsmerkmal haben und die Menschen überzeugen.

### **Kultursparte**

Bildende Kunst, Darstellendes Spiel, Literatur, Soziokultur, Film, Musik, Design/Schmuck

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Um der Kultur mehr Geltung zu verschaffen, trafen sich Mitte der 80er Jahre Kulturschaffende und Künstler\*innen aus den verschiedenen Bereichen – vom Stadttheater bis zum Jazzclub, von Bildhauer\*in bis zum Kammerorchester, vom Kulturzentrum bis zum Verlag, von Maler\*innen bis zur Goldschmied\*in, von Figurentheater bis zur Galerie, von Kino bis zur Volkshochschule und zur Bibliothek: Der PFORZHEIMER KULTURRAT wurde ins Leben gerufen, mit heute 6 Sektionen: Bildende Kunst, Darstellendes Spiel, Literatur, Soziokultur und Film, Musik und Schmuck

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1985

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### **Wo finden Ihre Veranstaltungen statt?**

Der Pforzheimer Kulturrat macht keine eigenen Veranstaltungen. Er ist höchstens Kooperationspartner, mietet keine Räume an und besitzt auch keine eigenen Räumlichkeiten! Die statistische Auswertung der Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen findet dort statt.

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Aufbau von Kultur in der Region Nordschwarzwald, Erlebniswelt Kultur (Internetplattform)

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Sprachrohr der Kulturszene, Interessensvertretung

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Alles auf ehrenamtlicher Basis

### **Ausblick bis 2030**

Bei vielen Vereinen ist der Generationenwechsel geschafft und die Bürger\*innenschaft bringt sich aktiv und kreativ in die Gestaltung der kulturellen Szene ein. Neue Initiativen entstehen und vernetzen sich mit bestehenden Anbieter\*innen auch in der Region NSW. Mehrere regionale Festival / Wettbewerbe / Ausschreibungen / Schmuckevents (ORNAMENTA) stärken den gesamten NSW.

Viele neue Kreativräume sind entstanden und machen die Kulturszene zukunftsfähig. Literaturhaus, Jugendkunstschule, Filmwerkstatt, Kunsthause, Atelierhaus, Theaterhaus, Migrantenmuseum, Jugend(kultur)häuser in den Stadtteilen, behutsamer Umgang mit Denkmälern, hochkarätige Kunst im Stadtbild

Die Freien Theater werden in Stadt und Region wahrgenommen und finanziell unterstützt. Es ist eine lebendige professionelle freie Szene entstanden, die in Kooperation mit bestehenden Häusern interagiert. Dies strahlt bis weit in die Region NSW aus. Ein regionales Festival hebt die Bedeutung der Sparte hervor. Eine feste Spielstätte für die freie Theaterszene lockt viele Besucher\*innen aus dem Umland. Die ansässigen Gruppen kooperieren ebenso untereinander wie auch mit anderen Sparten.

### **Pforzheimer Kulturrat e. V.**

Geschäftsstelle, c/o Raphael Mürle  
Kirchenstr. 6  
75172 Pforzheim  
Tel.: 07231-465650  
info@pforzheimer-kulturrat.de  
www.pforzheimer-kulturrat.de



## Stadtbibliothek Pforzheim

Ines Neumann

Leiterin

Deimlingstr. 12

75175 Pforzheim

Tel.: 07231-391668

stabi@stadt-pforzheim.de

www.stadtbibliothek.pforzheim.de

facebook.com/StadtbibliothekPforzheim

Instagram: Stadtbibliothek\_Pforzheim



### Kultursparte

Literatur, Aufführungsort/Verlag/Bibliothek, Bildung/Kulturelle Bildung

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Die Stadtbibliothek Pforzheim ist konzipiert als Oberzentrumsbibliothek, die die Versorgung von über 100.000 Einwohner\*innen gewährleistet. Sie agiert als moderne Informationsdienstleisterin. Zum Bibliothekssystem gehören die Zentrale, zwei Filialen und die Fahrbibliothek MediaShuttle sowie die digitale Filiale OnleihePF. Schwerpunkte sind kund\*innenorientierter und innovativer Service, sowie bildungs- und medienpädagogische Programme, digitale Kompetenz und die klassische Leseförderung. Der Bestand umfasst ca. 200.000 physische und digitale Medieneinheiten mit jährlich rund 800.000 Entleihungen und ca. 300.000 Besucher\*innen pro Jahr. Zeitgemäße Online- und Medien-Angebote sind ein selbstverständlicher Teil des Bibliotheksprofils. Jährlich werden ca. 400 Veranstaltungen durchgeführt.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1893

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Gesamtbevölkerung

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

290.838 Personen

### Anzahl Ihrer Aufführungen/Veranstaltungen im Jahr 2019

Anzahl der Gesamttermine der Veranstaltungen: 462

### Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019

Anzahl der Ausstellungen: 9

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 311

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

125 Jahre Stadtbibliothek Pforzheim, breites Jubiläumsangebot mit vielen Neuerungen; Sanierung und Modernisierung der Zentralbibliothek als verbesserter Lernort, 3. Ort; Softwareerneuerung mit verbessertem Online-Portal für die Kund\*innen der Stadtbibliothek; Ausbau der Veranstaltungsangebote im Bereich der crossmedialen Medienbildung: 3D-Druck, Lego Mindstorms, Lego Education, Lego Storystarter, Bee-Bot's, Schooltastic, Virtual Reality-Angebote, Onilo, Kamishibai, Digitale Kompetenz-Infothek und Onlineportal und vieles andere; Die Fahrbibliothek MediaShuttle der Stadtbibliothek Pforzheim wird mit kostenlosem WLAN für die Kund\*innen ausgestattet.

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Kernaufgaben: Leseförderung, Medienbildung, Recherchekompetenzvermittlung, Medienkompetenzvermittlung, Vermittlung von digitaler Kompetenz, Bibliothekspädagogik

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Personell regelmäßig zu schwach ausgestattet (durch Besetzungssperren), im Vergleich zu Bibliotheken gleicher Größe generell weniger Personal. Das Nutzungsverhalten von Bibliotheksnutzer\*innen verändert sich sehr stark. Bibliotheken sind keine reinen „Ausleihorte“ mehr, sondern werden sehr stark als 3. Ort und als Lernort genutzt. Großstadtbibliotheken in ganz Deutschland reagieren auf diesen Trend durch Ausbau ihrer Lernräume und Arbeitsplätze für Kund\*innen. (Vor 15 Jahren betrug die durchschnittliche Verweildauer der Kund\*innen rund 20 Minuten pro Besuch, im Jahr 2019 betrug diese rund 1,5 Stunden im Durchschnitt)

## **Kultursparte**

E-Musik/Chor

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturakteure**

Der Oratorien-Literatur verpflichtet, widmet sich der Oratorienchor neben den klassischen Werken immer wieder modernen Formaten. In der jährlich stattfindenden Reihe „Klassik trifft...“ kooperieren wir mit angrenzenden Genres aus Kunst und Kultur. Unsere musikalische Heimat befindet sich an der Stadtkirche, wo wir zusammen mit professionellen Solist\*innen und Orchestern 2-3 Doppelkonzerte pro Jahr zur Aufführung bringen.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1858

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

18-27 28-40 41-60 über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Familien, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Sonstige

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

2.617 Personen

### **Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen: 3

Anzahl der Gesamt-Termine der Produktionen: 6

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Etablieren der Reihe „Klassik trifft...“ in Zusammenarbeit mit Kulturpartner\*innen um neue Hörer\*innengruppen zu erschließen. Zusammenarbeit mit dem Theater Pforzheim (Ballett).

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Angebot von Oratorienchormusik auf professionellem Niveau in der Stadt aufrechterhalten und mit immer wieder neuen Konzepten und Werken zu beleben.

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Rekrutieren von Sänger\*innennachwuchs, gewinnen von neuen Zuhörer\*innengruppen in Zeiten von zurückgehender „Klassik“-Affinität

### **Ausblick bis 2030**

Programmatische Weiterentwicklung des Chors zur Erschließung von neuen Hörer\*innengruppen, die dann auch für das traditionelle Programm empfänglich werden. Oratorienchormusik von hoher Qualität in der Stadt weiterhin fest verankert halten.

## **Oratorienchor Pforzheim e. V.**

Jutta Girrbach

Vorsitzende

Schönblick 25

75223 Niefern

Tel.: 0163-7570210

girrbach@oratorienchor-pforzheim.de

www.oratorienchor-pforzheim.de



## Theater Pforzheim

Thomas Münstermann  
Intendant  
Uwe Dürigen  
Verwaltungsdirektor  
Am Waisenhausplatz 5  
75172 Pforzheim  
Tel.: 07231-392074  
stt@pforzheim.de  
www.theater-pforzheim.de  
www.facebook.com/theater.pforzheim  
twitter.com/theaterpf  
websta.me/tag/theaterpforzheim



Foto: Marcel Kohnen

### Kultursparte

Darstellende Kunst - Theater (inkl. Sprechtheater und Musiktheater), Tanz  
Musik - E-Musik (Klassik/Kirchenmusik), Soziokultur, Bildung/Kulturelle Bildung Jugendkultur,  
Spartenübergreifend

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Das Theater Pforzheim ist die größte Kultureinrichtung der Stadt Pforzheim und der Region. Im Großen Haus mit seinen 511 Plätzen, im Podium mit 130 Plätzen sowie im Foyer des Dreispartenhauses finden jährlich etwa 500 Veranstaltungen statt. Geboten werden Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Ballett, Sinfoniekonzerte sowie Kinder- und Jugendprogramm. Seit 1990 lädt der Theaterbau am Waisenhausplatz pro Jahr etwa 150.000 Zuschauer\*innen aus Pforzheim, dem Enzkreis sowie weit darüber hinaus in die Goldstadt ein. Im Rahmen der Städteoper Südwest gastiert das Musiktheater mit Opernproduktionen in Baden-Württemberg. Darüber hinaus absolviert das Theater Pforzheim zahlreiche Gastspiele in Hessen, Bayern und in der Schweiz. Große Bedeutung haben in den vergangenen Jahren auch Vernetzungs- und Kooperationsaktivitäten mit lokalen und regionalen Institutionen erfahren. Temporäre urbane Spielräume wurden dabei erfolgreich etabliert. Zu erwähnen ist darüber hinaus die interaktive Einbindung mit dem Verein „Kultur Schaffer e. V.“ im Rahmen der erweiterten Theaterpädagogik und die Bespielung von Schulen und weiteren Bildungseinrichtungen mit mobilen Produktionen. Ziel ist, das Theater als pulsierendes Zentrum im Herzen der Stadt und insofern als kulturelle Begegnungsstätte weiter zu etablieren und dabei auch die sozialen und demografischen Lebenswirklichkeiten zu reflektieren.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1900

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2018/19?

153.391 Personen

### Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2018/2019

Anzahl der Produktionen: 30

Anzahl der Gesamttermine der Produktionen: 395

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Ausbau homogener Ensemblestrukturen. Ausbau der Aktivitäten im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters für alle Altersstufen bis 18 Jahre. Theater im öffentlichen Raum. Erfolgreiche Arbeit an der urbanen Ausstrahlung in der Stadt und in der Region durch temporäre Etablierung von über 14 Spielstätten außerhalb des Theaters, darunter Schloßkirche, Tiefgarage, Archäologisches Museum, Gasometer, Rex-Kino, Schmuckmuseum, „Factory“ des Architekturkünstlers Andreas Sarow, Thalia-Buchhandlung, Schlössle-Galerie, Emma-Jaeger-Bad, Café Roland, L.A.F., Johannesgemeinde, Altes Rathaus u.v.a. Intensive institutionelle Vernetzung des Theaters mit Hochschule Pforzheim, Kommunalem Kino, Bildungszentrum Pforzheim, Goldschmiedeschule mit Uhrmacherschule Pforzheim, Sektion Literatur des Kulturrats, Kulturhaus Osterfeld, Faust Archiv/Museum Knittlingen, Ökumenische Citykirche, Café Roland, L.A.F, Partnerschulen und Patenklassen u.v.a. Erweiterung des Spielbetriebs der Städteoper Südwest und Etablierung neuer Spielorte auch in der Schweiz. Ballett im Rahmen internationaler Gastspiele, Schauspiel temporär im Gastspielbetrieb an ausgewählten Orten. Initiative der Bürger\*innenvereinsgründung „Kultur Schaffer e. V.“ mit dem Ziel, kulturinteressierte und spielfreudige Bürger\*innen in institutionellem Rahmen zusammenzuführen und in ausgewählte Produktionen des Theaters einzubinden. Förderung soziokultureller Aktivitäten, die die Begegnung von Laien mit Profis ermöglichen.

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Das Theater Pforzheim versteht sich als originär produzierendes Dreispartenhaus mit eigenen, festen Ensembles. Die künstlerischen Produktionen orientieren sich somit individuell an stadt-spezifischen und regionalen Gegebenheiten und Bedürfnissen. Kulturell und gesellschaftlich relevante Themen von Stadt und Region werden inhaltlich bei der Spielplangestaltung berücksichtigt. In Verbindung mit festen Ensembles wird hier ein hohes Maß an Identität gestiftet.

Als produzierender Regiebetrieb bindet das Theater Pforzheim zudem auf vielfältige Weise die Bürger\*innenschaft interaktiv mit ein.

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Im bundesweiten Vergleich der Drei-Spartentheater ist das Theater finanziell weit unterdurchschnittlich ausgestattet. Hieraus leitet sich eine nicht bedarfsgerechte personelle Ausstattung des Hauses ab.

Das Theater Pforzheim muss seit 2016 die gemeinderätlich beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen erfüllen. Hierbei wurde der jährliche städtische Zuschuss um 605.000 Euro gekürzt.

### **Ausblick bis 2030**

Anpassung des Personalstands an die regulären Anforderungen eines Drei-Sparten-Betriebs.

Etablierung der Sparte Kinder- und Jugendtheater auf der Grundlage einer Anpassung des Budgets.

Intensivierung der theaterpädagogischen Arbeit zur Stabilisierung des sozialen Gefüges der Stadtgesellschaft.

Langfristige interaktive Einbindung der Bürger\*innenschaft in die Theaterarbeit im Rahmen ausgewählter Produktionen. Weitere Etablierung des Theaters als „soziale Skulptur“ gemäß Kulturausschussvorlage „Leitbild des Theaters Pforzheim ab 2015“ vom Juni 2014.



Foto: Sabine Haymann

**Südwestdeutsches  
Kammerorchester Pforzheim**  
Andreas Herrmann, Geschäftsführer  
Westliche Karl-Friedrich-Straße 257a  
75172 Pforzheim  
Tel.: 07231-464644  
info@swdko-pforzheim.de  
www.swdko-pforzheim.de  
www.facebook.com/swdkopf



Douglas Bostock,  
Künstlerischer Leiter und Chefdirigent

Fotos: Wolfgang Schmidt

### **Kultursparte**

E-Musik (Klassik, Kirchenmusik), Bildung/Kulturelle Bildung

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Professionelles Kammerorchester zwischen Tradition und Innovation: Konzerte in Pforzheim und Region, nationale und internationale Gastspiele. Kinder-, Familien- und Schulkonzerte, Kulturelle Bildung, Crossover-, Senior\*innen- und Behindertenprojekte, Förderung junger Musiker\*innen, Manager\*innen-Workshops. Audio- und Videoproduktionen, große Präsenz auf dem CD-Markt, in Rundfunk und Internet. Als Premiummarke hoher Image- und Werbetransfer für die Stadt

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1950

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 6-12 13-17 18-27 28-40 41-60 über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Sonstige

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

50.970 Personen

### **Anzahl Ihrer Aufführungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen: 60

Anzahl der Gesamt-Termine der Produktionen: 114

### **Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019**

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 2

Anzahl aller Angebots-Termine: 3

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Erhaltung und Weiterentwicklung der künstlerischen Qualität, des Profils, der Projekte und Angebote in den Bereichen kulturelle Bildung. Erweiterung der Gastspieltätigkeit bei Festivals, Realisierung von Projekten von großer Strahlkraft und zur Steigerung des Marktwertes (Tournee mit dem Sänger Andrea Bocelli, China-Tournee). Steigerung der Präsenz im Internet und in den sozialen Medien

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Entsprechend dem derzeit laufenden Zielfindungsprozess in Zusammenarbeit mit dem Personal- und Organisationsamt und dem Kulturamt:

- Künstlerische Exzellenz
- Große programmatische Vielfalt zwischen Tradition und Innovation
- Wirkung als Kulturbotschafter und Premium-Marke auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene
- Stabiles Netzwerk und zahlreiche Kooperationen in den Bereichen Veranstaltungen und Unterstützung durch Förderverein, Stiftungen, Spender\*innen und Sponsor\*innen
- Stabiler Abonnent\*innenstamm

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

- Wirtschaftliche Herausforderungen aufgrund der stetigen Tarifentwicklung, der generellen Schwankungen auf dem Konzertmarkt und der Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation bei Spender\*innen und Sponsor\*innen
- Personelle Unterbesetzung im Bereich Management/Geschäftsstelle

### **Ausblick bis 2030**

- Erhaltung und Weiterentwicklung der künstlerischen Qualität und der Ausstrahlung des Kammerorchesters als einer der kulturellen Leuchttürme der Stadt und der Region
- Noch stärkere Verankerung im kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben der Stadt
- Entwicklung weiterer zielgruppenspezifischer Veranstaltungsformate
- Erweiterung der Gastspieltätigkeit im Premiumsegment (Festivals etc.), auch – soweit wirtschaftlich sinnvoll – im internationalen Bereich
- Wirtschaftliche Stabilisierung (Steigerung der Eigenträge) und ggf. Bildung von Rücklagen



### Kultursparte

Literatur - Autor/Schriftsteller, Soziokultur, Bildung/Kulturelle Bildung, Spartenübergreifend

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Die Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis GmbH (vhs) betreibt Weiterbildung in Pforzheim und in 27 Außenstellen im Enzkreis sowie verschiedene Nebenbetriebe. Diese sind vor allem: Horte, Kernzeit- und Ferienbetreuung und 15 Einrichtungen im Schulkindbereich. Hinzu kommen Abendrealschule und Abendgymnasium. Zudem umfasst das Angebot den Vorbereitungskurs auf den Hauptschulabschluss, die Betreuung leistungsschwacher Schüler\*innen und die Hausaufgabenbetreuung. Die vhs bietet ein Bildungsprogramm in den Bereichen Sprachen, Gesundheit, politische Bildung, Kultur und Kunst, interkulturelle Bildung, Integrationskurse, Deutsch als Fremdsprache und ein Bildungsangebot für bildungsferne Randgruppen der Gesellschaft an. Die vhs beschäftigt 160 hauptamtliche Mitarbeitende und ca. 650 Lehrende. Sie ist mit ca. 110.000 Unterrichtseinheiten eine der drei großen Volkshochschulen in Baden-Württemberg.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1947

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer, Paare, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

21.460 Belegungen, Teilnehmer\*innen 29.615

### Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 2.116

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Neue Fachbereichsstruktur, Ausbau des Fachbereichs „Deutsch als Fremdsprache, Internationale Projektarbeit: zwei EU Projekte „Teachers of tomorrow“ und „International collaboration“, Neuer Fachbereich: Nachhaltige Bildung

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Kernaufgaben: Bildungsarbeit für die Stadt Pforzheim und für den Enzkreis, Integration von Geflüchteten durch ein breites Angebot im Bereich Deutsch als Fremdsprache, nachhaltige Bildung in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen und regionalen Vereinen  
Kernaufgabe: Schulkindbetreuung mit 68 Erzieher\*innen  
Abendschulen als sozialpolitische Aufgabe, die Bildungschancen von Randgruppen zu erhöhen.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Verbesserungspotenzial: Personeller Ausbau im Kernbereich Volkshochschule.

Ausbau der virtuellen Infrastruktur

Risiken:

Rückgang der Migrationsbewegung und damit Rückgang der Belegungen im Fachbereich Deutsch als Fremdsprache.

Ausbau der Ganztagschulen und damit Verlust des Hortbetriebs.

Auswirkungen der Corona Krise vor allem auf den Kernbetrieb vhs.

### Ausblick bis 2030

Ziele: Ausbau der internationalen Bildungsarbeit, Akquise von EU Projekten, Zusammenarbeit mit dem Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung im Bereich der Projektarbeit Nachhaltige Städte, Ausbau des Programmbereichs Entwicklung für nachhaltige Bildung. Gemeinsames Programm mit den Kooperationspartner\*innen. Gute Positionierung der Volkshochschule als Bildungseinrichtung der Stadt Pforzheim und des Enzkreises. Sichere kommunale Mitfinanzierung durch die Gesellschafter\*innen.

Die Volkshochschule als Bildungsmittelpunkt der Stadt und des Enzkreises

### Volkshochschule Pforzheim-Enzkreis

Jürgen Will

Direktor

Zerrennerstraße 29

75172 Pforzheim

Tel.: 07231-380030

will@vhs-pforzheim.de

www.vhs-pforzheim.de



## V. 2. Kulturelle Stadtentwicklung

### Auf dem Weg zu einer lebenswerten und attraktiven Stadt

Das Kulturdezernat, dem auch die Bauämter der Stadt zugeordnet sind, legt hier einen breit gefächerten Kulturbegriff zugrunde. Er schließt sowohl die sogenannte Hochkultur, Event- und Pop-Kultur als auch die Sub-Kultur im Sinne von touristischen und Event orientierten Angeboten, z. B. in der „Kneipen- und Gastro- nomieszene“ ein. Ziel ist es, eine Stadtentwicklung zu etablieren, die sowohl kultur- als auch kreativwirtschaftlich getrieben ist. In diesem Prozess sind zwei Bereiche zu sehen: einmal in der interdisziplinären Schnittstelle zwischen Kunst und Kultur bzw. Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft und in den sogenannten „Placemaking-Projekten“, die den jeweiligen Standort aufwerten.

Bei letztgenannten sind beispielsweise künstlerische Interventionen im öffentlichen Raum zu sehen, die den Stadtraum bespielen und damit das bestehende kollektive Gedächtnis der Menschen zu diesen Orten auf Basis neuer Erfahrungen verändert. Es werden Potenziale der Räume aufgezeigt und Impulse gesetzt. Quartiere werden durch künstlerische Auseinandersetzung umcodiert und für Anwohner\*innen sowie Besucher\*innen neu erfahrbar gemacht.

Dies wird am Beispiel des Kulturfestivals „WerkSTADT“ 2015 deutlich.

Ein Projekt war hier die Bespielung des „Platz des 23. Februar“. Mit einer temporären Bestuhlung, Urban Gardening in der ehemaligen Brunnenanlage, Insektenhotels, Spielaktionen, einem Barfußpfad und verschiedenen Kulturveranstaltungen wurde der Bereich neu genutzt. Die damals gesetzten Impulse wurden weiterentwickelt und umgesetzt. Der Stadtraum wird hier nun positiv wahrgenommen und von verschiedenen Zielgruppen besucht. Die Aufenthaltsqualität hat sich hier für die Bürger\*innen erheblich verbessert.

Das Kulturamt und die Wirtschaftsförderung arbeiten seit einiger Zeit verstärkt gemeinsam an bedeutenden Projekten der Stadt, so z.B. an der „ORNAMENTA 2024“ mit

dem Ziel, das Ineinandergreifen und die Synergie zwischen Kultur und Wirtschaft zu fördern und auszubauen.

Projekte an den Schnittstellen von Kunst und Kultur sowie Wirtschaft, Technologie und Wissenschaft sind zukünftig gemeinsam verstärkt zu initiieren, denn interdisziplinäre Kooperationen sind der Nährboden echter Innovation. Vorgeordnetes Ziel ist es, dass Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Kunst lernen, sich als gleichwertige Partner\*innen anzusehen und voneinander zu lernen.

### V. 2.1 Veranstaltungen zur Kulturellen Stadtentwicklung

#### • **Pforzheimer Kulturnacht / Pforzheimer Museumsnacht (im jährlichen Wechsel)**

An vielen Orten der Stadt halten bei der Pforzheimer Kulturnacht die Pforzheimer Kulturinstitutionen ihre Tore bis in die frühen Morgenstunden geöffnet und bieten ein attraktives und originelles Programm.

Bei der Pforzheimer Museumsnacht präsentieren sich die Museen und Galerien mit einem abwechslungsreichen und kurzweiligen Programm für alle Altersstufen. Tanz, Musik, Film, Führungen, Mitmachaktionen und kulinarische Angebote sind dabei.

#### • **WerkSTADT Festival**

Das Kulturamt organisiert - erstmals 2015 - das WerkSTADT Festival mit zahlreiche Partner\*innen aus der Kulturszene sowie weiteren Akteur\*innen aus den Bereichen Sport, Bildung und Sozialem Miteinander. Zusammen wollen sie „Lust auf Stadt“ machen und die Stadt als Spiel- und Erlebnisraum neu präsentieren. Z. B. mit Picknick am Fluss, Tanzfest, einem mobilen Atelier oder mit Urban Art.

#### • **GrünTöne (ehemals Begegnung im Stadtgarten)**

Zur traditionsreichen Veranstaltung „GrünTöne“ - Musik im Stadtgarten laden das Kulturamt und zahlreiche Kooperationspartner\*innen mit einem spannenden Programm aus Musik, Theater, Tanz sowie vielfältigen Mitmachangeboten ein.

#### • Schlosspark Open - Jugendkultur

Beim Schlosspark Open mitten im grünen Herzen der Stadt treffen Livemusik und gute Laune auf Kunst und Kultur. Mit Partner\*innen aus der Musik-, Kultur- und Sportszene organisierte das Kulturamt erstmals 2019 ein abwechslungsreiches und spannungsgeladenes Programm.

#### • „Kultursommer 2021“ – Beteiligung bei der Veranstaltung des Regionalverbandes Nordschwarzwald und der AG Kulturregion Nordschwarzwald

Der Kultursommer lädt Besucher\*innen aus Nah und Fern dazu ein, in den Landkreisen Enzkreis, Calw und Freudenstadt sowie in der Stadt Pforzheim die kulturellen Schätze der Region zu entdecken.

#### • Brötzingen Samstag, in Kooperation mit dem Weststadt Bürgerverein

Der Brötzingen Samstag ist ein Stadtteil-Kulturfest mit Tradition für alle Altersstufen und alle Bürger\*innen der Stadt und Region. Bei freiem Eintritt sind gute Unterhaltung mit Theater, Musik, Ausstellungen, verschiedene Mitmachaktionen sowie kulinarische Besonderheiten geboten.

#### • Internationaler Museumstag

Der Internationale Museumstag wird jährlich vom Internationalen Museumsrat ICOM ausgerufen mit dem Ziel auf die thematische Vielfalt der mehr als 6.500 Museen in Deutschland sowie der Museen weltweit aufmerksam zu machen. An diesem Tag sind Besucher\*innen eingeladen, die Pforzheimer Museen zu entdecken. Führungen, digitale Angebote und Mitmachaktionen ergänzen diesen Tag.

#### • Tag des offenen Denkmals

Unter der Federführung der Unteren Denkmalschutzbehörde beteiligt sich Pforzheim mit Führungen, Rundgängen und digitalen Angeboten an Deutschlands größtem Kulturevent für die Denkmalpflege. Ziel ist es die Öffentlichkeit für die Bedeutung des kulturellen Erbes zu sensibilisieren.

#### • PopUp Kultur

Mit der „Pforzheimer PopUp Kultur“ hat das Kulturamt 2020 ein neues Veranstaltungsformat initiiert, das für eine kulturelle Belebung im Stadtraum sorgt. Einzelkünstler\*innen und kleine Ensembles überraschen mit kurzen Auftritten auf beliebten und gerne besuchten Plätzen die Passant\*innen. Das „zufällige“ Aufeinandertreffen von Kultur und Alltag findet sowohl bei den beteiligten Künstler\*innen als auch beim Publikum großen Anklang.

Daneben unterstützt das Kulturdezernat folgende Veranstaltungen:

- Musik an der Stadtkirche Pforzheim: Bachstunden
- Rockmusik Förderprogramm der Musikerinitiative Pforzheim und Enzkreis e. V. (MIPF)
- Jugend musiziert an der Jugendmusikschule
- Kupferdächle: Easy am Hang und Schülerbandfestival
- Unterholz Festival
- Kulturrat: Tag der Musik
- Kulturhaus Osterfeld: Kunst! (an den Schulen)
- Penn-Club 2000 e. V.: Internationales Musik- und Theaterfestival
- Afrika Präsenz e. V.: Afrika Festival
- Figurentheater Raphael Mürle und Mottenkäfig e. V.: Figurentheater im Reuchlinhaus, Internationales Figurentheaterfestival im Mottenkäfig
- Stadtteilkonzerte



Schlosspark Open 2019 · Foto: Sebastian Seibel



„Aquaria - Die Glasperle“ · Iris Henkenhaf-Stark  
Trinkbrunnenskulptur in der Fußgängerzone  
Foto: Christoph von Zepelin

### Sichtbarkeit von Kunst und Design in der Stadt

Im Rahmen von Quartiersentwicklung und Stadtumbauprozessen nimmt der Bedarf an einer dezentralen kulturellen Infrastruktur zu, die sich nicht allein auf die Stadtmitte beschränkt, sondern stadtteilbezogene Projekte ermöglicht. Für die im Masterplan der Stadt Pforzheim festgeschriebenen Beteiligungsprozesse gilt es, mittelfristig gemeinsam mit den Mitgliedern der Kunstkommission ein Konzept „Kunst im öffentlichen Raum“ zu entwickeln, das auf diese Herausforderungen reagiert.

### Stand der Skulpturenprojekte im Stadtraum Pforzheim

In Pforzheim gibt es aktuell vier Projekte mit Großskulpturen im öffentlichen Raum:

- der **Skulpturenpfad am Seehaus**, der Werke verschiedener Künstler\*innen aus Pforzheim und der Region im Kontext mit der Natur präsentiert
- der **Skulpturenpfad Würm**, der in einem Ortsteil einen repräsentativen Überblick von Werken Pforzheimer Künstler\*innen gibt
- die **Skulpturenmeile KF**, die derzeit fünf Skulpturen des mit Atelier im Quartier ansässigen Bildhauers René Dantes präsentiert
- der **Skulpturenweg an der Enz**, dessen Auftakt - und zugleich auch vorläufigen Schlusspunkt - bildet Peter Jacobis prominent vor der Stadtkirche platziertes „World War II Memorial“ als begehbbare Installation.

Diese vorbildlichen Projekte, die jedoch teilweise nur in Ansätzen realisiert werden konnten, gilt es aktiv auszubauen.

## Die Erweiterung des Skulpturenbegriffs als Chance

Bei den o.g. Pforzheimer Skulpturenprojekten fällt auf, dass sie mehrheitlich von einem tradierten Skulpturenbegriff ausgehen. Dieser fasst Skulptur nahezu ausschließlich als dreidimensionales Objekt auf. Der zeitgenössische Skulpturenbegriff hat jedoch seit längerem eine Ausweitung erfahren, weg von der Möblierung und ästhetische Aufwertung des öffentlichen Raums hin zu einer inhaltlichen Auseinandersetzung mit demselben, mit lokalen Gegebenheiten wie Architektur, Geschichte, Gesellschaft und Nutzungsgewohnheiten, wofür er ein anderes Repertoire an Formen, Materialien, Techniken sowie neue Ausdrucksmöglichkeiten entwickelt hat.

## Interaktion und Intervention: Kunst die sich einmischt

Zentrale Begriffe in diesem Zusammenhang sind Interaktion, Intervention und Partizipation, also Zusammenwirken, Einmischen und Beitragen der Bürger\*innen. Es sind genau diese neuen Kunstformen, die angesichts der gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen in Pforzheim ein geeignetes Medium darstellen, um Kunst und heterogene Stadtgesellschaft in einen Dialog treten zu lassen und auf diesem Weg Begegnung, Austausch und Teilhabe zu ermöglichen. Als anschauliches Beispiel seien die „Stolpersteine“ des Künstlers Gunter Demnig genannt oder das Kunst- und Film Projekt „True Fiction“ in der Schloßkirche.

## Kunstförderung und Quartiersentwicklung: Wettbewerbe als Instrument

In Pforzheim ist innovative Kunst im öffentlichen Raum, die neue Denk- und Sichtweisen eröffnet, noch unterrepräsentiert, wenngleich es erste Initiativen zu verzeichnen gibt.

Hierzu gehören:

- „Das Mobile Museum“ auf dem Marktplatz im Rahmen des Kulturfestivals „WerkSTADT“ 2015
- „LAF Leerstand als Freiraum“, eine junge Initiative in unmittelbarer Nachbarschaft zu Künstler\*innenateliers in der Östlichen 7-11
- der „Alfons Kern Turm“, beim „EMMA“, als neue Keimzelle partizipativer Kunstprojekte.

Mit der Trinkbrunnenskulptur „Aquadria – Die Glasperle“ hat Iris Henkenhaf-Stark, eine künstlerische Plastik mit der Funktion eines Trinkwasserspenders im Rahmen eines ersten beschränkten Wettbewerbes geschaffen. Der Brunnen steigert die Aufenthaltsqualität im Herzen der Stadt und rundet die Sanierung der Fußgängerzone ab.

Aus kulturstrategischen Überlegungen heraus plädiert das Kulturdezernat für eine grundsätzliche Neuausrichtung künftiger Projekte der Kunst im öffentlichen Raum Pforzheims im engen Austausch mit der Kunstkommission.

Das Kulturdezernat erarbeitet gemeinsam mit der Kunstkommission ein Grundkonzept zur Steigerung der Qualität und der Sichtbarkeit von Kunst im öffentlichen Raum Pforzheims, das aufbauend auf den vorliegenden Diskussionspapieren mögliche weitere Standorte im Rahmen von Stadtentwicklungsprozessen benennt und Rahmenbedingungen für Wettbewerbe und Beteiligungsprojekte erörtert.

Dabei sind auch Urban Art und Streetart-Projekte mit einzubeziehen. Im Rahmen der Mitteilungsvorlage R 0399 wurde das Thema Kunst im öffentlichen Raum, Street Art und Graffiti im Kulturausschuss am 10.12.2020 diskutiert. Unter dem priorisierten Handlungsfeld Design/Design-Stadt ist die Fortführung dieses Themenkomplexes im Kulturentwicklungsplan enthalten.

### Orte der Geschichte und der Begegnung

Sieben städtischen Museen tragen zur überaus reichen Pforzheimer Museumslandschaft bei: Schmuckmuseum, Technisches Museum, Pforzheim Galerie, Archäologisches Museum, Stadtmuseum, Museum Johannes Reuchlin und Bäuerliches Museum. Sie decken eine enorme Bandbreite an stadt- und kulturgeschichtlichen Themen ab und entwickeln eine Strahlkraft, die von regional bis international reicht.

Museen haben gemäß den Standards des Deutschen Museumsbundes die Kernaufgabe, materielles Kulturerbe zu sammeln, zu bewahren, zu erforschen und zu dokumentieren, auszustellen sowie zu vermitteln. Dazu sind ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen notwendig. Fünf der sieben Pforzheimer Museen werden aktuell vom Kulturredirektorat betreut und haben kein eigenes Fachpersonal. Die Ankaufsbudgets, insbesondere beim Schmuckmuseum und in der Pforzheim Galerie sind haushaltsbedingt begrenzt.

In beiden Einrichtungen, wie auch im Stadtmuseum, wurde die Ausstellungsfrequenz reduziert, um die notwendigen Einsparungen vorzunehmen, mit Folgen für die Attraktivität der Einrichtungen.

Den Bildungsauftrag der Museen nimmt die Kulturelle Bildung mit ihren Vermittlungsangeboten mit steigenden Fallzahlen wahr. Damit erreichen wir bei den Kindern und Schüler\*innen eine sehr vielfältige und ständig anwachsende Zielgruppe.

Aus diesem knappen Resümee zur Situation der Pforzheimer Museen leiten sich die Potenziale, Bedarfe und künftigen Ziele ab.

Museen sind öffentliche Orte der Welterschließung und fördern die Orientierung im eigenen Lebensumfeld. Es gilt, mit Blick auf einen epochalen gesellschaftlichen Wandel die Konzepte der Pforzheimer Museen neu zu formulieren und sie als kritische Orte, Verhandlungsräume, Labore, Werkstätten und Experimentierfelder neu zu denken. Wenn wir kulturelle Teilhabe als Menschenrecht ernst nehmen und wirkliche Beteiligung erreichen wollen, sind neue Formen des Ausstellens und Vermittelns unerlässlich.

Kurz: Die Museen müssen mehr aus der Perspektive der Besucher\*innen und ihrer Ansprüche und Bedürfnisse gedacht werden. Dazu sind langfristige Kooperationen mit unterschiedlichsten Interessensgruppen sinnvoll.

Der Lernort Museum verkündet keine ewig wahren Wahrheiten, sondern zeigt Möglichkeiten auf, die lebenslanges Lernen für alle Generationen und Gruppierungen der Stadtgesellschaft bedeuten. Der digitale Wandel befördert neue Zugänge zu den Museen. Er trägt zu Inklusion bei und erschließt neue Kommunikationswege, die Nichtnutzer\*innen den Weg ins Museum ebnen, analog und virtuell. Etwa für mobilitätseingeschränkte Nutzer\*innen, denen er die Chance auf virtuellen Zugang und Teilhabe am kulturellen Leben bietet. Gleichzeitig muss die Barrierefreiheit der Museen ausgebaut werden.

Museen sind Orte der Auseinandersetzung mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – und zwar durchaus kritisch, nachdenklich und kontrovers – und damit auch Plattformen der Demokratiebildung, in denen gesellschaftlich relevante Fragen in vielschichtigen Kontexten erörtert werden können.

Zwei große Museumsprojekte reagieren auf die rasanten Transformationsprozesse: Mit der Neukonzeption der Sammlung Herion im Schmuckmuseum werden unter den Stichworten Diversity und Postkolonialismus aktuelle gesellschafts- und kulturpolitische Debatten aufgenommen und im Kontext der Schmucksammlungen diskutiert. Außerdem wird das Schmuckmuseum in Hinblick auf die „ORNAMENTA 2024. Wegweiser für die Zukunft“ weiter entwickelt.

Das Stadtmuseum muss mit seiner Randlage am Ortseingang Brötzingen stärker ins Zentrum des Bewusstseins geholt werden. Das denkmalgeschützte Museumsareal bietet Möglichkeitsräume, die Stadtgeschichte Pforzheims neu zu erzählen, sodass Vergangenheit und Gegenwart in Beziehung treten und dazu anregen, eine Zukunft zu entwerfen, wie wir als Stadtgesellschaft in einer globalen Welt leben wollen.

Neben dem Betrieb der sieben städtischen Museen, fördert das Kulturredirektorat den Bahnhof Weißenstein, das Museum im Haus der Landsmannschaften und das DDR-Museum. Der Bahnhof Weißenstein dokumentiert die Geschichte der Nagoldbahn und der „Königlich Württembergischen Staats-Eisenbahn“. Das Haus der Landsmannschaften präsentiert in einem historischen Bauernhaus das kulturelle Erbe der ostdeutschen Landsmannschaften. Als Lernort der Demokratie macht das DDR Museum die Geschichte der DDR-Diktatur (1945-1990) spürbar und lädt zum Diskurs über vergangene und aktuelle Herausforderungen und Krisen ein.

# V. 3 Kultursteckbriefe der Museen

## Kultursparte

Museum, Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmal, Bildung/Kulturelle Bildung

## Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Das Archäologische Museum Pforzheim kombiniert einen archäologischen Schauplatz mit Bauenden seit der Römerzeit – eingehaust im Untergeschoss des Caritas Hauses am Kappelhof - mit einem 2015 neu gestalteten Museum, das die Geschichte der römischen Besiedelung Pforzheims und des Enzkreises zwischen 90 und 230 n. Chr. anhand einer reichen Anzahl von Funden dokumentiert. Ein weiteres Ausstellungskapitel ist der vorrömischen Geschichte der Region gewidmet. Eine neue Abteilung über die nachrömische und frühmittelalterliche Geschichte Pforzheims ist derzeit in Planung.

## In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1995

## Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

## Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

## Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

3.002 Personen

## Anzahl der Führungen, Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Führungen (Erwachsene): 34

Anzahl der Angebote aus der kulturellen Bildung einschließl. Familiensonntage: 65

## Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

- Neugestaltung des Museums und der archäologischen Schauanlage nach aktuellen Standards
- Regelmäßiges und sehr gut frequentiertes Führungsangebot mit großer Themenvielfalt

## Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

- Bewahrung, Pflege und Vermittlung des antiken Kulturerbes der Stadt Pforzheim
- Stärkere Vernetzung mit den archäologischen Stätten der Region
- Barrierefreies Museum (über Zugang Haus am Kappelhof)
- Hervorragendes Vermittlungsangebot mit wechselnden Themen
- Hervorragendes museumspädagogisches Angebot für Kitas und Schulen

## Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

- Vermarktung
- Digitale Vermittlungsangebote zur Umsetzung von Inklusion fehlen
- Abgelegener, schwer erreichbarer Standort

## Ausblick bis 2030

- Das Archäologische Museum als frühester „Baustein“ einer kontinuierlichen Dokumentation Pforzheimer Stadtgeschichte
- Das Archäologische Museum, das den Ursprung Pforzheims dokumentiert, sollte stärker im Bewusstsein der Bürger\*innenschaft verankert sein.
- Als Teil des Museumsverbundes der sieben städtischen Museen sollte es bekannt und attraktiv sein.
- Die Barrierefreiheit gilt es auszubauen.

## Archäologisches Museum Pforzheim

Angelika Drescher

Kulturamtsleiterin

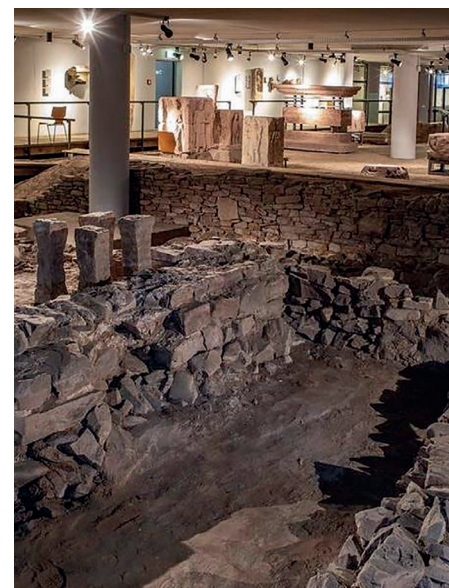
Altstädter Str. 26

75175 Pforzheim

Tel.: 07231-39 1372

angelika.drescher@pforzheim.de

www.pforzheim.de/amp



**Bäuerliches Museum Pforzheim**  
Angelika Drescher  
Kulturamtsleiterin  
Julius-Heydegger-Straße 5  
75181 Pforzheim  
Tel.: 07231-391372  
angelika.drescher@pforzheim.de  
www.pforzheim.de/bm



### Kultursparte

Museum, Kulturelle Bildung, Heimat/Brauchtum, Sehenswürdigkeit, Kulturdenkmale

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Das Bäuerliche Museum im historischen Schafhaus von Eutingen zeigt auf drei Stockwerken, wie bäuerliche Familien gelebt und gearbeitet haben, ehe die Industrialisierung und Rationalisierung im ländlichen Bereich Einkehr hielt. Der Betrieb wird größtenteils durch die Mitglieder des Heimatvereins Eutingen an der Enz e. V. gewährleistet.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1983

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

529 Personen

### Anzahl Ihrer Führungen und Veranstaltungen der Kulturellen Bildung, Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Seminare, Kurse und Workshops: 8

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

- Optimierung der Erläuterungen und der Beleuchtung, Ergänzung der Küche durch verschiedene Exponate, Sammlungserweiterung.
- Erweiterung der Führungen und der museumspädagogischen Angebote

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

- Darstellung des Bäuerlichen Lebens in vor- und frühindustrieller Zeit
- Ausbau des BM als identitätsstiftenden sozialen Ort

### Wo sehen Sie Risiken?

Altersstruktur der Ehrenamtlichen wird den langfristigen Betrieb des Museums nicht sichern

### Wo sehen Sie Schwächen?

- Zu viele Exponate auf engstem Raum; klarere Strukturierung und Fokussierung wünschenswert
- Nicht barrierefrei

### Ausblick bis 2030

- Bäuerliches Museum fest etabliert im Schulcurriculum der PF Grundschulen
- Bestandbewahrung, Die Barrierefreiheit gilt es zu gewährleisten.
- Permanentes Mitglied und Partner\*in im Netzwerk Heimatpflege



## Kultursparte

Museum, Bildung/Kulturelle Bildung, Interkultur, Stadtgeschichte/Kulturgeschichte

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Das Museum Johannes Reuchlin, das 2008 am einstigen Standort von Reuchlins Bibliothek in historischem Gewand neu errichtet und an die Schloßkirche angebaut wurde, ist Leben, Werk, Wirkung und dem Aktualitätsbezug des „größten Sohnes“ Pforzheims gewidmet. Johannes Reuchlin (1477-1522) war Jurist, Humanist, Philologe und Diplomat. Er gilt als einer der ersten Anwälte für die Menschenrechte und für Toleranz und Respekt gegenüber Andersgläubigen. Im Kontext des demografischen Wandels und des gesellschaftspolitischen Diskurses sind seine Aussagen sehr aktuell.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

2008

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?

946 Personen

### Anzahl Ihrer Veranstaltungen (Führungen) Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019

Anzahl der Veranstaltungen: 24

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

- Klanginstallation mit Musik aus Reuchlins Zeit
- Reuchlin digital und damit verbundene WLAN-Installation
- Reuchlin escape: Das MJR als Escape Room „on demand“

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

- Kernaufgabe: Reuchlin und seine Botschaften durch neue Vermittlungsformen präsender und greifbarer zu machen
- Stärke: Relevanz der historischen Botschaften Reuchlins für die Gegenwart und Zukunft unter dem Motto „Erkundet das Fremde, zerstört es nicht“ und „Humanismus ist geil“

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

- Abgelegener, schwer erreichbarer Standort (trotz Innenstadt- und Schloßkirchen-Nähe)
- Keine Barrierefreiheit
- Der Reuchlinbeauftragte und Initiator des Museums (Dr. Christoph Timm) ist seit Juli 2020 in Ruhestand. Übergangszeit gesichert bis 2022. Nachfolgeregelung unklar.

### Ausblick bis 2030

- Ziel: Das MJR wird fest verankert im Schulcurriculum der weiterführenden Schulen Pforzheims bei den Schwerpunktthemen: Humanismus, Menschenrechte, Toleranz, Umgang mit Andersgläubigen und -denkenden
- Etablierung von Reuchlin Escape „on demand“: einmal im Monat wird das Museum zum Escape Room umkonfiguriert.
- Das Museum wird digital barrierefrei
- Die Besucher\*innenzahlen (online und physisch) steigen von 2.000 auf 10.000 pro Jahr.

## Museum Johannes Reuchlin Pforzheim

Claudia Baumbusch  
Stellvertr. Kulturamtsleiterin  
Schloßberg 14  
75175 Pforzheim  
Tel.: 07231-2334  
claudia.baumbusch@pforzheim.de  
www.pforzheim.de/mjr



### **Pforzheim Galerie**

Angelika Drescher  
Kulturamtsleiterin  
Bleichstraße 81  
75173 Pforzheim  
Tel.: 07231-391372  
angelika.drescher@pforzheim.de  
www.pforzheim.de/pfg



### **Kultursparte**

Museum/Galerie/Ausstellungsort  
Bildende Kunst: Malerei, Plastik/Bildhauerei, Kunst/Design  
Medien/Film/Fotografie, Bildung/Kulturelle Bildung, Jugendkultur

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Die Pforzheim Galerie im 2. OG des historischen Kollmar & Jourdan Gebäudes, einer ehemaligen Schmuckfabrik, ist gleichsam das „Kunstmuseum“ der Goldstadt mit einem Fokus auf Künstler\*innen aus Pforzheim und der Region. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf dem 19. und 20. Jahrhundert. Derzeit wird die Galerie mit zwei Wechselausstellungen pro Jahr bespielt. Ab Herbst 2021, wird eine Raumflucht erneut als „Dauerausstellung“ von Werken der Städtischen Sammlung konzipiert, die in einem längeren Turnus präsentiert wird, parallel dazu sind auch weiterhin zwei, kleinere Wechselausstellungen vorwiegend zeitgenössischer Kunst, geplant.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1992 Gründung des Vereins Pforzheim Galerie – Freundes- und Förderkreis e. V.  
1999 Beschluss des Gemeinderats zur Einrichtung der Pforzheim Galerie unter der gemeinsamen Trägerschaft von Kulturamt und Trägerverein

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

2.679 Personen

### **Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019**

Anzahl der Ausstellung: 3

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellungen besichtigt werden konnten: bis zu 100 Tage

Anzahl Ihrer Führungen (Erwachsene): 27

Anzahl ihrer Veranstaltungen der Kulturellen Bildung im Jahr 2019: 65

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

- Ausbau der Kulturellen Bildung
- Neugestaltung und Aufhebung der Kabinettsituation
- Stattdessen bewegliche Stellwände in großen Raumfluchten mit neuem Eingangsbereich
- Ausstellungen mit internationaler Beteiligung (Im Rahmen Goldstadt250)
- Ausstellungen Hertenstein und Wechselspiel als Dialog zwischen Kunst und Angewandter Kunst
- „Traumreisen“, die erste handlungsorientierte Ausstellung für Kinder und deren Begleitung, die zudem auch digital zu begehen ist ([www.pforzheim.de/traumreisen](http://www.pforzheim.de/traumreisen))

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben**

- Entwicklung hin zu einem partizipativen „Kunstmuseum für alle“
- Pforzheimer DNA von Kunst und Hochschule | Fachbereich Gestaltung noch stärker zu akzentuieren

### **und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

- Großzügiger, sehr variabler Ausstellungsraum
- Durch wechselnde Kurator\*innen unterschiedliche „Handschriften“ der Ausstellungen

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

- Lage: nicht im Stadtzentrum; 2. OG suboptimal für Wahrnehmung
- Budgetkürzungen, die die Frequenz der Ausstellungen bereits von 4 auf 2 zurückgefahren haben. Weitere Kürzungen würden den Bestand der Galerie in Frage stellen.

### **Ausblick bis 2030**

- Pforzheim Galerie als partizipatives „Kunstmuseum für alle“ im Stadtzentrum in EG-Lage

### **Kultursparte**

Bildende Kunst – Museum, Einzelkünstler, Architektur, Design, Ausstellungsort  
Bildung/Kulturelle Bildung,  
Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmale

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Das Schmuckmuseum Pforzheim ist ein weltweit einzigartiges Spezialmuseum, das sich ausschließlich mit der Geschichte der Schmuckkunst befasst.

Es präsentiert historischen und zeitgenössischen Schmuck insbesondere des Abendlandes vom dritten Jahrtausend vor Christus bis heute und erschließt die vielfältigen Ausprägungen des Schmückens. Es erzählt Geschichte und Geschichten über Schmuck und anhand von Schmuck. Jährlich finden mehrere Sonderausstellungen statt, zum Teil mit internationalen Leihgeber\*innen, mit abwechslungsreichem Begleitprogramm; ebenso hochkarätige Programme zu Veranstaltungen wie dem Internationalen Museumstag oder Museums- bzw. Kulturnacht.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

Im Reuchlinhaus befindet sich das Schmuckmuseum seit Oktober 1961

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Schmuck-Fachpublikum, Schmuckkünstler\*innen, Designer\*innen, Architekt\*innen, Gesamtbevölkerung

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

31.000 Personen

### **Anzahl Ihrer (Sonder-)Ausstellungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen (Ausstellungen): 4

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellung besichtigt werden konnte:

Die Dauerausstellung ist rund 300 Tage im Jahr zu sehen.

### **Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019**

Anzahl Veranstaltungen der Kulturellen Bildung im Jahr 2019: 131

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Die Ausstellungen zu 250 Jahre Goldstadt Pforzheim, Ausstellungen der Aga-Khan-Sammlung sowie zu Humboldt und Napoleon, spektakuläre Museumsnächte

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

In der Spezialisierung auf Schmuck, der Aufbereitung der Sammlung und dem Wecken von Interesse für Schmuck

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

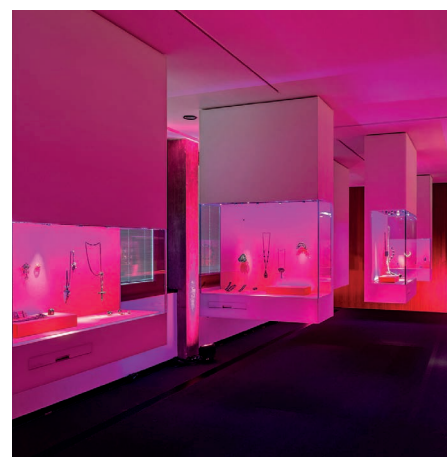
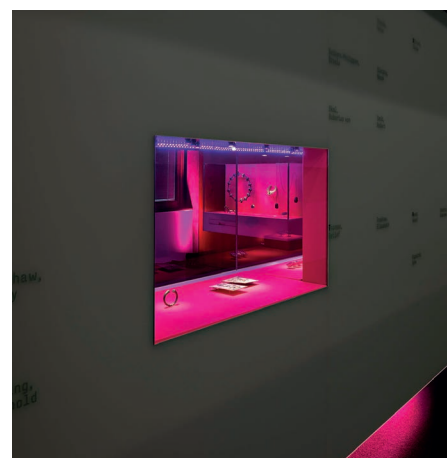
Geringe Personaldecke, finanzielle Einschränkungen

### **Ausblick bis 2030**

Weiterentwicklung des Museums im digitalen Raum, Online-Stellung der gesamten Sammlung, Partner\*innen über den kunsthandwerklichen und lokalen Bereich hinaus, Internationalität forcieren

### **Schmuckmuseum Pforzheim im Reuchlinhaus**

Cornelie Holzach  
Leiterin  
Jahnstraße 42  
75173 Pforzheim  
Tel.: 07231-391092  
cornelie.holzach@pforzheim.de  
www.schmuckmuseum.de



Pretty on Pink · Fotos: Winfried Reinhardt

**Stadtmuseum Pforzheim**  
Claudia Baumbusch  
Stellvertr. Kulturamtsleiterin  
Westliche Karl-Friedrich-Straße 243  
Schloßberg 14  
75175 Pforzheim  
Tel.: 07231-2334  
claudia.baumbusch@pforzheim.de  
www.pforzheim.de/stm



#### **Kultursparte**

Museum, Heimat/Brauchtum/Interkultur  
Sehenswürdigkeit/Kulturdenkmal/Ausstellungsort/Bildung/Kulturelle Bildung

#### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Das Stadtmuseum im historischen Museumsareal um die mittelalterliche Martinskirche samt Altem Schulhaus präsentiert die Stadtgeschichte Pforzheims vom Mittelalter bis in die 50er Jahre des 20. Jahrhunderts. Jährlich beleuchten zwei bis drei Wechselausstellungen stadtschichtliche relevante Themen.

#### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1970

#### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

#### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles

#### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

8.870 Personen

Teilnehmer\*innen von Führungen und Veranstaltungen der Kulturellen Bildung Kursen, Seminaren und Workshops gegen Gebühr: 1.193

Teilnehmer\*innen von Kursen, Seminaren & Workshops ohne Gebühr: keine Angabe

#### **Anzahl Ihrer Ausstellungen im Jahr 2019**

Anzahl der Ausstellung: 3

Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellung besichtigt werden konnte: 180

#### **Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019**

Anzahl aller Führungen und Veranstaltungen der Kulturellen Bildung: 70

#### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten Jahren?**

- Einrichtung der neuen Wechselausstellungsräume im OG des Alten Schulhauses von 2010 - 2011
- Neuer Eingangsbereich im Alten Schulhaus
- Ausweitung der Museumspädagogik mit zahlreichen produktiv-kreativen Angeboten

#### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

Kernaufgabe: Neustrukturierung des Museums nach zeitgemäßen museologischen Gesichtspunkten und einem Konzept, das seit langem vorliegt.

Stärken: Das historische Ambiente

#### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

Schwächen:

- Randlage: Stadtgeschichte nicht an Standort in Kernstadt
- Keine Barrierefreiheit
- Überholte Ausstellungsgestaltung in großen Teilen des Dauerausstellungsbereiches Risiken:
- Dass die Relevanz eines Stadtmuseums in einer Zuwanderer\*innenstadt wie PF nicht erkannt wird.

#### **Ausblick bis 2030**

- Das Stadtmuseum sollte die gesamte Stadtgeschichte bis in die zeitgeschichtliche Gegenwart, aber vor allem die stadtschichtliche Themen, nach museologischen aktuellen Standards präsentieren.
- Bei Verbleib am aktuellen Standort ist die Barrierefreiheit zu gewährleisten.

### **Kultursparte**

Bildende Kunst – Museum, Architektur, Design  
Bildung/Kulturelle Bildung  
Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmale  
Technik

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Das Technische Museum ist ein Ort für lebendige Begegnungen mit der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie: Im Gebäude der ehemaligen Schmuckfabrik Kollmar & Jourdan können Besucher\*innen die traditionsreiche und einst den Weltmarkt dominierende Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie erkunden. Neben der Technik und den Produkten gibt es auch Einblicke in den kulturellen Kontext. Die Besucher\*innen erfahren, was diese historischen Industrien als Arbeitsumfeld für die Menschen und als Entwicklungsmotor für die Stadt bedeutet haben. Ehemalige Mitarbeiter\*innen der Schmuck- und Uhrenindustrie zeigen ihr Können als Goldschmied\*in oder Stahlgraveur\*in, als Guillocheur\*in oder Kettenmechaniker\*in an Arbeitsplätzen mit historischen Maschinen. So haben Besucher\*innen die Möglichkeit, die zahlreichen Arbeitsschritte bis zur fertigen Uhr oder zum funkelnden Schmuckstück aus der Nähe mitzuerleben. Lebendig ist das Museum auch, weil es die Tradition mit der industriellen Gegenwart verknüpft: Es werden Unternehmen der Schmuck- und Uhrenindustrie sowie Unternehmen vorgestellt, die aus den traditionellen Kompetenzen weitere und innovative Industrien und Dienstleistungen entwickelt haben.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1979 gegründet, 1983 eröffnet, zunächst als selbständiger Verein, seit 1984 in städtischer Trägerschaft

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Technik- und Uhren-Fachpublikum, Schmuckkünstler\*innen, Designer\*innen, Gesamtbevölkerung

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

10.000 Personen

### **Anzahl Ihrer (Sonder-)Ausstellungen im Jahr 2019**

Anzahl der Produktionen (Ausstellungen): keine  
Anzahl der Ausstellungstage, an denen die Ausstellung besichtigt werden konnte:  
Die Dauerausstellung ist rund 200 Tage im Jahr zu sehen.

### **Anzahl Ihrer Seminare, Kurse und Workshops im Jahr 2019**

Anzahl Veranstaltungen der Kulturellen Bildung im Jahr 2019: 79

### **Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?**

Grundsätzliche Neukonzeption und Umgestaltung des Museums

### **Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?**

In der Spezialisierung auf Schmuck- und Uhrentechnik, Vorführen mit Mitarbeiter\*innen aus der Branche

### **Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?**

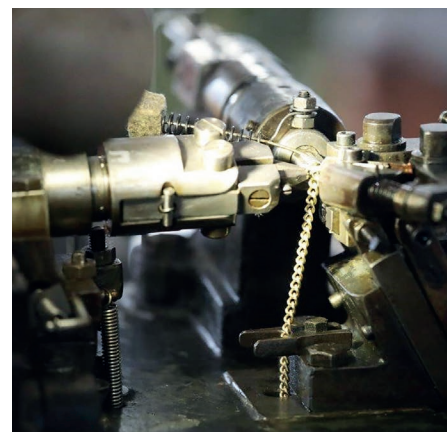
Geringe Personaldecke, finanzielle Einschränkungen, Alter der Mitarbeiter\*innen

### **Ausblick bis 2030**

Weiterentwicklung des Museums im digitalen Raum, Anwerben neuer Mitarbeiter\*innen, Aufarbeiten und Beschreiben der Sammlungsobjekte

### **Technisches Museum der Pforzheimer Schmuck- und Uhrenindustrie**

Cornelie Holzach  
Leiterin  
Bleichstraße 81  
75173 Pforzheim  
Tel.: 07231-465650  
cornelie.holzach@pforzheim.de  
www.technisches-museum.de



## V. 4. Friedenskultur

### Erinnerungs- und Gedenkkultur für den Frieden in der Stadt

Am 23. Februar 1945 wurde Pforzheims Innenstadt weitestgehend zerstört. Das alljährliche Gedenken an diesen Tag ist dank bürger\*innen-schaftlichen Engagements und der Initiative des „Arbeitskreises 23. Februar“ mit dem nachdrücklichen Appell und Eintreten für die Friedensbildung verbunden.

Das Motto „Wir legen den Frieden über die Stadt“ gilt für alle weiteren Pforzheimer Projekte und Veranstaltungen aus dem Bereich Gedenkkultur: z.B. die „Woche der Brüderlichkeit“, die Erinnerung an die Deportation jüdischer Mitbürger\*innen nach Gurs oder an die Reichspogromnacht.

Zunehmend sind daran Schüler\*innen und eine Generation beteiligt, in der sich die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft spiegelt. Die Zeitzeug\*innen werden immer weniger. Umso wichtiger ist es, das Gedenken und die Friedenskultur in Gegenwart und Zukunft mit innovativen Partizipationsformaten weiterzuentwickeln und dabei auch den Themenschwerpunkt „Demokratiebildung“ verstärkt in den Blick zu nehmen.

Respekt und Toleranz, wie von Pforzheims „größtem Sohn“ Johannes Reuchlin schon vor 500 Jahren gefordert, sind wichtige Grundpfeiler der Friedenskultur ebenso wie Reuchlins Botschaft: „Erkundet das Fremde, zerstört es nicht!“. Auch das Reuchlin-Gedenken mit dem gleichnamigen renommierten Wissenschaftspreis und Kongress ist elementarer Bestandteil der Pforzheimer Friedenskultur. Es leistet einen Beitrag zur Wahrung des Friedens, lokal und global.

Die erstmalige Vergabe des Internationalen Pforzheimer Friedenspreises, die auf Initiative des „Bündnis gegen Rechts“ in 2020 erfolgt, ist ein weiterer wichtiger Baustein für das Handlungsfeld „Friedenskultur“ in Pforzheim.

#### **Veranstaltungen zur Friedens- und Gedenkkultur:**

##### **• Gedenkveranstaltung zum 23. Februar**

Der offizielle Gedenktag der Stadt Pforzheim dient als Tag der Trauer und Besinnung dem friedlichen Gedenken an die Opfer des Bombenangriffs. Ein Bekenntnis zu Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz.

##### **• Gedenktag Gurs**

Am einstigen Hauptgüterbahnhof wurde um den originalen Prellbock eine Gedenkstätte eingerichtet, an der alljährlich am 22. Oktober an die Deportation der 195 jüdischen Pforzheimer\*innen nach Gurs erinnert wird.

##### **• Woche der Brüderlichkeit**

Die „Woche der Brüderlichkeit“ ist eine seit 1952 alljährlich im März stattfindende bundesweite Veranstaltung für die christlich-jüdische Zusammenarbeit. In Pforzheim hat sich die Woche der Brüderlichkeit zu einem Austausch vieler Kulturen und Religionen entwickelt, die das Programm mitgestalten. Sie ist eine wichtige Plattform für das gegenseitige Kennenlernen, für Begegnung, Diskussionen und ein gutes Miteinander.

##### **• Verleihung des Reuchlinpreises in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften**

Der Reuchlinpreis ist als Ehrung für hervorragende Arbeiten auf dem Gebiet der Geisteswissenschaften gedacht. Dieser Wissenschaftspreis hat sich in mehr als 65 Jahren zu einem anerkannten Format des kulturellen Gedenkens entwickelt. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften verliehen. Im Jahr 2022 steht der 500. Todestag des europäischen Humanisten und Juristen Johannes Reuchlin (1455-1522) zur Erinnerung an. Aus diesem Anlass bereitet das Kulturamt mit dem Reuchlinbeauftragten, Herrn Dr. Christoph Timm, ein Themenjahr vor, das zum Ziel hat, mit einem umfangreichen Programm möglichst viele Menschen zu erreichen und dabei die Bedeutung Johannes Reuchlins hervorzuheben. Projektierte Bausteine sind Beteiligungsprojekte, Reuchlinkongress, Reuchlinpreisverleihung, Mediale Vermittlung.

##### **• Verleihung des Internationalen Pforzheimer Friedenspreises in Kooperation mit dem „Bündnis Pforzheim Nazifrei“**

Anlässlich des 75. Jahrestags der Zerstörung Pforzheims am 23. Februar entwickelte das „Bündnis Pforzheim Nazifrei“ die Idee, einen „Internationalen Pforzheimer Friedenspreis“ zu verleihen. Im Jahr 2021 wird der Preis zum ersten Mal verliehen. Mit dem Preis werden Persönlichkeiten oder Organisationen ausgezeichnet, die sich dafür eingesetzt haben, Konflikte mit friedlichen Mitteln zu lösen oder nach gewalttätigen Auseinandersetzungen einen Beitrag zur Aussöhnung unter den beteiligten Parteien geleistet zu haben.

## V. 5. Interkultur

### Weltoffenes Pforzheim

In Pforzheim leben Menschen aus über 130 Nationen. Kulturelle Vielfalt begegnet in der Stadt auf Schritt und Tritt. Diese muss sich zukünftig verstärkt in den öffentlich geförderten Kulturformaten widerspiegeln.

Bereits 2012 fand ein Festival unter dem Motto „Mix versteh'n“ statt, das den Auftakt der stetigen Auseinandersetzung mit Interkultur im Sinne der Gestaltung von Vielheit bildete. Etliche Formate des Festivals haben nachhaltig gewirkt:

Die temporär im ehemaligen Fabrikgebäude der Firma Pitzmann & Pfeiffer etablierte Ausstellung eines „Haus der Biografien“ ist bis heute als Meilenstein in der Einbeziehung zugewanderter Pforzheimer\*innen in die stadtgeschichtliche Repräsentation zu sehen. Der im Kontext der Ausstellung konzipierte „Interkulturelle Salon“ ist nach wie vor fester Programmpunkt des Kulturamts und findet mit steigenden Zuschauer\*innenzahlen zwei- bis dreimal jährlich im Foyer des Theaters Pforzheim statt. Das Interkulturelle Buffet erlebt im Zweijahresrhythmus eine Renaissance.

Die Idee des „Haus der Biografien“ wird in die Neukonzeption des Stadtmuseums mit einer eigenen Abteilung zum Thema „Zuwanderung“ einmünden. Die bereits erwähnte Überarbeitung der Präsentation der Sammlung „Herion“ mit ihrem außereuropäischen Schmuckobjekten im Schmuckmuseum bietet viele Anknüpfungspunkte für einen interkulturellen Diskurs im postkolonialen Zeitalter, der mehr auf Gemeinsamkeiten als Unterschieden baut.

Mit Blick auf die Erreichung neuer Ziel- und Interessensgruppen ist die interkulturelle Öffnung bezogen auf die Kulturinstitutionen der Stadt in Zukunft besonders zu berücksichtigen. Hier gilt es, im kommenden Jahrzehnt auf bewährten Erfahrungen aufzubauen und neue Leitlinien und Formate zu entwickeln.

### Veranstaltung zur Interkultur

- **Interkultureller Salon, in Kooperation mit dem Stadttheater Pforzheim**

Der Interkulturelle Salon ist ein Gesprächsforum rund um den Themenblock Interkultur und Integration in Zeiten eines rasanten demografischen Wandels. Zusammen mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Pforzheim lädt das Kulturamt zu Gesprächen über aktuelle Themen ein.

- **Interkulturelles Buffet** an wechselnden Orten gemeinsam mit den Gesellschaften



Auf dem Wallberg

## V. 6. Kulturelle Bildung

Kulturelle Bildung ist ein öffentliches Gut. Sie ist das Fundament und die Voraussetzung für kulturelle Teilhabe, welche von den Vereinten Nationen schon 1948 als Menschenrecht fest verankert wurde.

Kulturelle Bildung heißt: Lebendiges Lernen mit allen Sinnen und Schaffung von Weltzugängen durch die Künste, egal ob im Museum, in der Bibliothek, im Theater, in Kulturzentren oder im öffentlichen Raum.

Kulturelle Bildung bedeutet: Informelles lebenslanges Lernen an außerschulischen Lernorten, in der Alltags-, Populär-, Sub- oder Hochkultur. Der Fokus liegt stets auf der Persönlichkeitsentwicklung, auf Selbstwirksamkeit und Teamfähigkeit. Neben der formalen Bildung in Schule, an Universitäten und anderen Aus- und Weiterbildungskontexten zählen Kreativität, Kommunikation, Kooperation und kritisches Nachdenken zu jenen „skills“, also Kompetenzen, die für die Bewältigung der großen Zukunftsaufgaben im 21. Jahrhundert (Globalisierung, Migration, Digitalisierung, Klimawandel u.a.) unabdingbar sind.

„Ästhetische Praxis hat Konjunktur, auch inmitten einer Zäsur. Wer Grenzerfahrungen durch die Künste gemacht hat, kann möglicherweise auf diese zurückgreifen – ebenso auf die Anerkennung des Unkalkulierbaren und Uneindeutigen.“ Diese Kompetenzen sind laut Prof. Eckart Liebau, Vorsitzender des Rats für Kulturelle Bildung, in Krisenzeiten besonders gefragt. Die Ausweitung der Kulturellen Bildung, ihre strukturelle wie finanzielle Sicherung in Zeiten des Umbruchs ist daher von besonders großer Bedeutung.

Kulturelle Bildung setzt sich ein für Respekt und Toleranz – die Tugenden Reuchlins. Sie weckt das Verständnis für andere Kulturen, Sichtweisen und Lebensentwürfe in schöpferisch-produktiven Prozessen von Kitakindern bis zu Hochbetagten, von hier geborenen und zugewanderten Mitbürger\*innen. Sie trägt damit zur Würdigung des Anderen, zu Akzeptanz und zum gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt bei. Kulturelle Bildung hat eine gemeinwohlorientierte Dimension, die Menschen zu Solidarität und Freiheit befähigt. Sie impliziert die Werte- und Demokratiebildung auf der Basis des

Grundgesetzes, wie es exemplarisch das vom Innovationsfonds des Landes Baden-Württemberg geförderte Modellprojekt „Reuchlin digital“ umsetzt.

Kulturelle Bildung fördert Orientierung im eigenen Lebensumfeld. Sie schafft Vertrautheit und Sicherheit, Grundvoraussetzung dafür, dass Menschen – egal welchen Alters – sich wohlfühlen und sich entfalten können.

Kulturelle Bildung ermöglicht zum Beispiel, in den städtischen Museen die eigene Stadt kennenzulernen: Von ihrer Gründung unter den Römern über das Mittelalter bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und dem Wiederaufbau. Sie bietet Gelegenheit, die großen Persönlichkeiten der Stadt wie Johannes Reuchlin oder Pforzheimer Künstler\*innen, deren Werke in der Galerie zu erkunden sind, kennenzulernen. Und sie schafft Zugänge zu den Traditionen der Goldstadt, im Schmuckmuseum, im Technischen Museum. In Kombination mit bildnerischen Werken bleibt bei den Teilnehmenden ein tiefer Eindruck. Wer einmal ein denkmalgeschütztes Gebäude genau erforscht und gezeichnet hat, entwickelt eine Wertschätzung dafür und führt den Schutz fort. Wer durch kulturelle Bildung den Weg ins Theater oder sonstige Kulturzentren gefunden hat, hat Zugang zur vielfältigen kulturellen Landschaft Pforzheims und kann diese weiterhin pflegen. Kulturelle Bildung ist die Basis, um am kulturellen Leben teilzunehmen.

Kulturelle Bildung ist ein Wirtschafts- und Standortfaktor. Um mit einer vielfältigen Bildungslandschaft zu punkten, muss die Stadt in den kommenden Jahren eine Grundversorgung mit kultureller Bildung gewährleisten. Sie kommt der gesamten Stadtgesellschaft zugute, stärkt die Kultureinrichtungen in ihrer programmatischen und kommunikativen Ausrichtung und sorgt für künftiges und neues Publikum zum Gesamtwohl aller.

### Projekte Kulturelle Bildung:

- Rund 700 Veranstaltungen in der Museums- und Stadtpädagogik, die vom Kulturamt geplant und umgesetzt werden
- Kitas auf Museumstour
- Bildtafelprojekt zum 23. Februar
- Die Stadt als Sprachspeicher
- Reuchlin digital



## V. 7. Denkmalpflege

### Auf das kulturelle Erbe unserer Stadt können wir bauen

Im Strategiepapier des Städtetags Baden-Württemberg 2014 „Kultur und Stadt“ sind die Themen „Stadtentwicklung und Baukultur“ sowie „Kulturelles Erbe“ und „Kulturelle Vielfalt gestalten“ als zukünftige Handlungsfelder bzw. Handlungsschwerpunkte benannt. Das baukulturelle Erbe<sup>2</sup> geht jede\*n etwas an, alle haben an ihm teil. Warum ist das so? Das baukulturelle Erbe ist im öffentlichen Raum präsent und verankert. Als Träger des kollektiven Gedächtnisses<sup>3</sup> und der kulturellen Erinnerung hat es für das Gemeinwesen eine zentrale Bedeutung.

Das baukulturelle Erbe ist überall gegenwärtig, bietet den Menschen einen niederschweligen Zugang zu Kultur, lädt alle zur Teilhabe ein und ist ein Angebot zur Identifikation mit dem konkreten Ort in Form von Heimatliebe oder Erlebnis-Location: „Qualitätvolle Baukultur verstärkt unsere Verbundenheit mit dem Ort.“ (Erklärung von Davos 2018, Ziffer 10)

Das baukulturelle Erbe bezieht seine starke Energie und nachhaltige Wirkung aus der dauernden bildlichen Präsenz im (öffentlichen) Raum. Oberflächlich fungiert es als Wahrzeichen, „Homepage“ und „Portal“, tief ins Gedächtnis dringt es ein als Erlebnis im dreidimensionalen Raum, bewusst oder unbewusst.

Die Teilhabe am baukulturellen Erbe und sein Erleben fördert den gesellschaftlichen Zusammenhalt über Gruppen und Schichten hinweg und steht für Inklusion. Die Pflege des baukulturellen Erbes ist eine nachhaltige Investition in die Zukunft. Sie ist auf den Stadtraum bezogen der Schlüssel zu einer erfolgreichen und nachhaltigen Kultur- und Stadtentwicklung.

<sup>2</sup>„Baukultur beschreibt die Summe menschlicher Leistungen, natürliche oder gebaute Umwelt zu verändern, (...) [und] geht über die architektonische Gestaltung von Gebäuden weit hinaus (...)“ (Wikipedia, 2019).

<sup>3</sup>Das „kulturelle Gedächtnis“, so definiert Assmann, ist das Wissen, auf das eine Gruppe von Menschen „ein Bewusstsein ihrer Einheit und Eigenart“ stützt: (Jan Assmann: Kollektives Gedächtnis und kulturelle Identität, in: Kultur und Gedächtnis, Frankfurt/M. 1988, S. 12). Ein zentraler Bestandteil des kulturellen Gedächtnisses ist das im öffentlichen Raum verankerte und im Regelfall frei zugängliche baukulturelle Erbe.

Die Eigentümer\*innen, die als Akteur\*innen das baukulturelle Erbe nutzen und pflegen, sind als Kulturträger\*innen wahrzunehmen und wertzuschätzen: Sie widmen sich dieser Aufgabe im bürger\*innenschaftlichen Sinne auf teilhabend verantwortungsvolle, andauernde und verlässliche Weise. Die Anwendung und Weitergabe von handwerklichen Techniken und Erfahrungswissen zur Pflege, Reparatur, Instandsetzung und Restaurierung bilden die Grundlage denkmalpflegerischen Handelns im Sinne von Baukultur.

Kultur braucht beides, Pflege und Innovation. Das eine darf nicht auf Kosten des anderen positioniert oder priorisiert werden. „Qualitätvolle Baukultur schont die Umwelt. Sie unterstützt den nachhaltigen Verkehr und eine verantwortungsvolle Bodennutzung, vermehrt die städtischen Grünflächen und trägt zu Gesundheit und Biodiversität bei.“ (Erklärung von Davos 2018, Ziffer 12).

#### **Maßgaben für die Denkmalpflege (Kulturamt):**

- Die kommunale Denkmalpflege ist über die Wahrnehmung der gesetzlichen Pflichtaufgabe hinaus als eine Aufgabe mit Schnittstellenfunktion zwischen Kultur- und Stadtentwicklung wahrzunehmen und entsprechend institutionell zu verankern (vgl. Empfehlungen des Deutschen Städtetags zur kommunalen Denkmalpflege, 1994).
- Die erforderlichen Ressourcen für Denkmalpflege sind weiterhin bereit zu stellen, damit die auf in diesem Feld kompetent tätigen Akteur\*innen ihrem Auftrag nachkommen können.
- Die Vermittlung von Denkmalkennntnis und Baukultur muss gewährleistet sein.
- Dem Kulturentwicklungsplan ist auf der fachlichen Ebene das Instrument des Denkmalpflegeplans zur Seite zu stellen.

# V. 7 Kultursteckbrief der Unteren Denkmalschutzbehörde

## Untere Denkmalschutzbehörde

Stéphanie Toussaint,  
Denkmalpflegerin der Stadt Pforzheim  
Dillsteiner Str. 21  
75173 Pforzheim  
Tel.: 07231-39 2386  
stephanie.toussaint@pforzheim.de  
www.pforzheim.de



### Kultursparte

Bildende Kunst:  
Architektur, Gartenkunst, Bildhauerkunst, Wand- und Glasmalerei  
Heimat/Brauchtum/interkulturell  
Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmale

### Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative

Der Aufgabenbereich der Unteren Denkmalschutzbehörde (UDB) gehört zu den kommunalen Pflichtaufgaben unter Rechtsaufsicht des Landes. Der im Denkmalschutzgesetz formulierte Auftrag der Mitarbeiter\*innen der UDB ist es, die lokale Denkmalliste sowie die Verfahren zu führen, z. B. denkmalrechtliche und steuerrechtliche Bescheide zu erteilen, Termine mit Landesbehörden, diversen Dienststellen und Denkmaleigentümer\*innen zu managen sowie Auskünfte und Rechtsauskünfte an Dritte zu erteilen.

Das Aufgabenspektrum erschöpft sich allerdings keineswegs im Verwaltungsvollzug. Als Anwälte des Kulturerbes sind die Mitarbeiter\*innen der UDB die örtlichen Ansprechpartner\*innen der Denkmaleigentümer\*innen zur Vermittlung von Kompetenz im Umgang mit dem Kulturerbe. Sie wirken darüber hinaus bei der Erfassung, Erforschung und Vermittlung des baukulturellen Erbes mit.

Das baukulturelle Erbe zeichnet sich dadurch aus, dass es für Klimaschutz und Nachhaltigkeit steht, indem es dem Prinzip „Reparieren statt Wegwerfen“ verpflichtet ist. Aufgrund seiner allgegenwärtigen Präsenz im öffentlichen Raum bietet es einen niederschweligen Zugang zur Kultur. Es fungiert als Werbeträger für Tourismus und Standortpolitik und ermöglicht die Teilhabe und den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Es fördert die Identifikation mit dem Wirtschaftsstandort bzw. dem eigenen Wohnort im Sinne von Heimat.

### In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?

1971 (= Inkrafttreten des Denkmalschutzgesetzes Baden-Württemberg)

### Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?

0-5 Jahre 6-12 Jahre 13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?

Kinder, Jugendliche, Familien, Schüler\*innen, Eltern, Lehrer\*innen, Paare, Senior\*innen, Singles, Insbesondere: Denkmaleigentümer\*innen als Kulturakteur\*innen in der Funktion der „Schirmherr\*innen“ des baukulturellen Erbes im öffentlichen Raum

### Fallzahlen 2019

159

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Gasometer-Projekt, Aufwertung Schloßkirche, Umnutzung Kollmar & Jourdan-Gebäude, Instandsetzung Villa Witzmann

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Präsenz im öffentlichen Raum, hohe Zahl und kulturelle Diversität der Akteur\*innen, Reichweite

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Mangelnde Ausstattung mit Fördermitteln, Personalmangel, Arbeitsüberlastung

### Zukunft braucht Herkunft

Das schriftliche kulturelle Erbe Pforzheims zu bewahren, zu vermitteln und in die Zukunft weiterzugeben, ist eine unverzichtbare öffentliche Aufgabe, die sich aus dem historisch-politischen Selbstverständnis der Stadt ableitet. Eine lebendige Stadtgesellschaft hält die Erinnerung an ihre Wurzeln präsent und setzt sich kritisch mit ihrer Geschichte auseinander.

Das Stadtarchiv Pforzheim leistet dazu einen wesentlichen Beitrag. In Zeiten von Fake News ist das Stadtarchiv der Garant für authentische Quellen und für den Kontext, der für ihr Verständnis nötig ist.

Indem das Stadtarchiv den Bürger\*innen den Zugang zu den relevanten Informationen ihres Gemeinwesens eröffnet, gewährleistet es, dass auch vergangenes Verwaltungshandeln im demokratischen Rechtsstaat für sie nachvollziehbar bleibt. So garantiert das Stadtarchiv Voraussetzungen für Teilhabe und demokratisches Engagement, um die Zukunft der Stadtgesellschaft mitzugestalten. Zugleich sichert es mit seinen Zugangsregelungen den Datenschutz und die Bürger\*innenrechte.

Das Stadtarchiv nimmt eine gesetzliche Pflichtaufgabe wahr und arbeitet auf Grundlage von Landesarchivgesetz und Archivordnung der Stadt Pforzheim nach folgenden Maßgaben für die Archivierung:

- Das Stadtarchiv schafft öffentlichen Zugang zu Informationen und Archivgut, die nach fachlichen Standards erschlossen und in analoger wie digitaler Infrastruktur bereitgestellt werden. Damit steht das Stadtarchiv allen Nutzer\*innen offen.
- Das Stadtarchiv verwahrt und erhält das Archivgut unter fachlich geeigneten Aufbewahrungsbedingungen, sowohl im Archivgebäude wie in einem digitalen Magazin. Damit gewährleistet es den Originalerhalt des Kulturguts.
- Das Stadtarchiv dokumentiert analoge und digitale Unterlagen der Stadtverwaltung, die dauerhaft gesichert werden müssen bzw. historischen Wert haben, nach Ende der Aufbewahrungsfrist als Archivgut. Damit leistet das Stadtarchiv auch einen Beitrag zu einer effizienten und rechtssicheren Verwaltung.
- Das Stadtarchiv überliefert neben Verwaltungsschriftgut auch Dokumente von Privatpersonen, Firmen und Vereinen, um die kommunale Lebenswelt in ihrer ganzen Vielfalt abzubilden. Damit kann Stadtgeschichte umfassend erforscht werden.
- Das Stadtarchiv nimmt selbst einen aktiven Bildungsauftrag in der Geschichtsvermittlung, in der Erinnerungskultur und in der historisch-politischen Bildungsarbeit sowie Archivpädagogik wahr, welcher sich an alle Pforzheimer\*innen und gerade auch an junge Menschen wendet. Damit trägt es zur Schärfung des Geschichtsbewusstseins und zur Identifikation mit der Stadt bei.

# V. 8 Kultursteckbrief des Stadtarchivs - Institut für Stadtgeschichte

## **Stadtarchiv Institut für Stadtgeschichte**

Dr. Klara Deecke  
Archivleiterin  
Dr. Sonja Hillerich  
Stellv. Archivleiterin  
Kronprinzenstr. 28  
75177 Pforzheim  
Tel.: 07231-392899  
archiv@pforzheim.de  
www.stadtarchiv.pforzheim.de



### **Kultursparte**

Archiv/Bibliothek, Kulturelle Bildung

### **Kurzbeschreibung der\*des Kulturakteur\*in/der Kulturinitiative**

Das Stadtarchiv bewahrt das schriftliche Kulturerbe Pforzheims, ist das „Gedächtnis der Verwaltung“ sowie Ansprechpartner in allen Fragen der Stadtgeschichte. Es übernimmt, erhält und erschließt rechtsrelevante und historisch bedeutende Dokumente aus Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft als Archivgut, um sie zur Benutzung für unterschiedlichste Zwecke bereitzustellen. Als Institut für Stadtgeschichte erforscht und vermittelt das Stadtarchiv die Pforzheimer Geschichte und trägt so zur Identitätsstiftung für die Stadt und ihre Bewohner\*innen bei. Das Stadtarchiv ermöglicht die Recherche im Lesesaal, beantwortet Anfragen, bietet Ausstellungen, Führungen und Vorträge zu historischen Themen an, wirkt bei der Ausgestaltung der kommunalen Erinnerungskultur mit, gibt Publikationen zur Stadtgeschichte heraus und macht archivpädagogische Angebote. Seine Archivbestände und die umfangreiche Bibliothek mit Sammlungsschwerpunkt auf der Geschichte Pforzheims steht allen zur Benutzung zur Verfügung. So wird auch das Informationsrecht der Bürger\*innen gewährleistet. Durch die Archivierung von Dokumenten bleibenden Werts trägt das Stadtarchiv zur Rechtswahrung der Stadt und der Bürger\*innen bei. Mit seinen Tätigkeiten erfüllt das Stadtarchiv eine im Landesarchivgesetz und in der Archivordnung der Stadt Pforzheim fixierte kommunale Pflichtaufgabe.

### **In welchem Jahr wurde Ihre Institution gegründet?**

1550

### **Für welche Altersgruppen arbeiten Sie?**

13-17 Jahre 18-27 Jahre 28-40 Jahre 41-60 Jahre über 60 Jahre

### **Für welche Zielgruppen arbeiten Sie?**

Geschichtsinteressierte, Bürger\*innen, Stadtverwaltung

### **Wie hoch war die Anzahl Ihrer Besucher\*innen/Teilnehmer\*innen im Jahr 2019?**

1.453 Personen

### **Anzahl Ihrer Veranstaltungen im Jahr 2019**

Historische Vorträge: 5  
archivpädagogische Projekte: 15  
Archivführungen: 28  
Ausstellungen: 2  
Fortbildungen: 1

### Was waren die Meilensteine der Arbeit in den letzten 5 Jahren?

Einführung der digitalen Langzeitarchivierung; Online-Zugang zu Findmitteln; Einrichtung der digitalen Gastrecherche im Lesesaal; Digitalisierung besonders bedeutender Bestände; große Projekte zur Papierentsäuerung als Voraussetzung für die Erhaltung des kulturellen Erbes des 19./20. Jahrhunderts; Herausgabe von diversen Publikationen zu Stadtgeschichte, insbes. NS-Zeit; Abschluss von Bildungspartnerschaften mit Schulen; Veranstaltungsreihe; Gründung eines archivischen Notfallverbands; Übernahme bedeutender Nachlässe, Vereins- und Unternehmensarchive sowie von Zugängen aus der Stadtverwaltung; Bereitstellung von ca. 38.000 neuen Archivguteinheiten für die Benutzung innerhalb der letzten fünf Jahre.

### Wo sehen Sie Ihre Kernaufgaben und Stärken (inhaltlich, personell, organisatorisch)?

Bewahren, erschließen und zugänglich machen des historischen Erbes; Beitrag zur Rechtssicherheit für die Verwaltung sowie Bürger\*innen; Kompetente, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter\*innen; Aufgabenerfüllung auf Basis von Landesarchivgesetz und Archivordnung der Stadt Pforzheim; in der digitalen Langzeitarchivierung und im Bereich Archivpädagogik gehört das Stadtarchiv Pforzheim zu den fortschrittlicheren Stadtarchiven im süddeutschen Raum.

### Wo sehen Sie Schwächen und Risiken?

Mit einer Aufstockung der finanziellen, personellen und archivaubaulichen Ausstattung des Stadtarchivs könnten bestehende Risiken für die Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes der Stadt Pforzheim minimiert, die Digitalisierung des Stadtarchivs schneller vorangetrieben sowie die Vermittlungs- und Öffentlichkeitsarbeit intensiviert werden.

### Ausblick bis 2030

Umsetzung weiterer Großprojekte zur Sicherung der Erhaltung des schriftlichen Kulturerbes der Stadt, insbesondere Massenentsäuerung; Ausweitung der digitalen Angebote, Fortführung der Digitalisierung zentraler Bestände, Ergänzung der Online-Recherche um die Präsentation von Digitalisaten, Einbindung der Erschließungsinformation in überregionale Portale; Akquisen und Bestandsaufbau; Publikationen zu neuen stadtgeschichtlichen Themen.





Stadtrundgang  
Stadtpädagogik · Kulturelle Bildung

# VI. Der Kulturhaushalt

Die finanziellen Mittel des Kulturdezernates der Stadt Pforzheim betragen im Haushaltsjahr 2019 3.749.722 €.

Davon wurden 1.901.200 € (50,7 %) für die Förderung von Kultureinrichtungen und für die Kulturschaffenden in der Stadt verwendet. 1.631.322 (43,5 %) decken die Sachkosten und Sonstigen Kosten im Bereich des Kulturamtes für Museen, Stadtarchiv und Denkmalpflege. Für die eigenen Veranstaltungen und die damit verbundenen Marketing- und Werbemaßnahmen ergibt sich ein relativ geringer Anteil von ca. 217.200 € (5,8 %) der Gesamtausgaben.

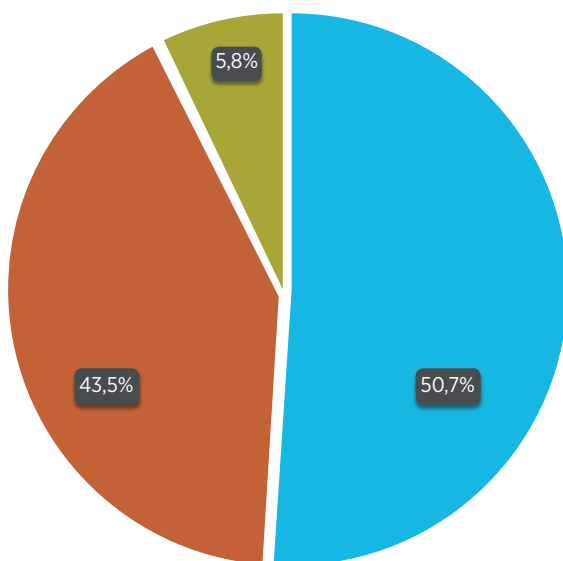
Diese Mittel werden in den kommenden Jahren nicht ausreichen, um insbesondere im Bereich der Digitalisierung und der Standortvermarktung die nächsten notwendigen Schritte zu gehen.

Neue Aufgaben, wie beispielsweise die Provenienzforschung für die Sammlung im Schmuckmuseum, kommen hinzu, die Professionalisierung der städtischen Museen gilt es voranzubringen.

Damit gewinnt der Bereich des gesamtstädtischen Sponsorings und der Drittmittelförderung zunehmend an Bedeutung. Eine Ausweitung des Kulturetats gepaart mit einem zielgerichteten, erfolgreichen Sponsoring- bzw. Fundraisingkonzeptes sind für eine erfolgreiche Kultur- und Standortpolitik unerlässlich. Kultursponsoring in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim sowie die Schaffung von transparenten Förderrichtlinien sind Schwerpunkte im Handlungsfeld 1 dieser Kulturentwicklungsplanung (Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit – Die Stadt als Partnerin).

Neben dem Kulturetat des Dezernats II, gibt die nachfolgende Übersicht Einsicht in die Etats des Theaters Pforzheim (Dezernat I) und der Stadtbibliothek Pforzheim (Dezernat III).

Kulturhaushalt 2019



- Anteil Kulturförderung  
1.901.200 €
- Sachkosten für Kulturamt, Museen, Stadtarchiv, Denkmalpflege  
1.631.322 €
- Durchführung von Veranstaltungen inkl. Marketing und Werbung  
217.200 €

# Der Kulturhaushalt

Bezeichnung		vorl. Ergebnis 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
Allgemeine Verwaltung		32.539,46 €	19.800,00 €	19.800,00 €	19.800,00 €
Stadtarchiv		100.576,27 €	138.100,00 €	179.900,00 €	179.900,00 €
Schmuckmuseum		557.189,61 €	440.500,00 €	648.500,00 €	574.500,00 €
Stadtmuseum		32.301,77 €	16.700,00 €	30.700,00 €	50.700,00 €
Technisches Museum		37.321,01 €	36.900,00 €	36.900,00 €	36.900,00 €
Pforzheim Galerie		22.218,72 €	13.300,00 €	20.500,00 €	20.500,00 €
Archäologischer Schauplatz Kappelhof		4.902,06 €	9.000,00 €	13.700,00 €	13.700,00 €
Museum Johannes Reuchlin		50.995,16 €	34.400,00 €	40.300,00 €	40.300,00 €
Bäuerliches Museum (Eutingen)		2.800,00 €	2.800,00 €	3.000,00 €	4.000,00 €
Museumspädagogik		154.364,37 €	127.600,00 €	135.100,00 €	117.600,00 €
Denkmalschutz		24.290,00 €	33.300,00 €	46.000,00 €	46.000,00 €
Zuschuss Musikschule		249.923,08 €	434.400,00 €	423.980,00 €	423.980,00 €
Volkshochschule		361.900,00 €	361.900,00 €	361.900,00 €	361.900,00 €
<b>Summe</b>		<b>1.631.321,51 €</b>	<b>1.668.700,00 €</b>	<b>1.960.280,00 €</b>	<b>1.889.780,00 €</b>
<b>Veranstaltungen: 2019/2020</b>		<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
Gedenkveranstaltung 23. Feb.		18.500,00 €	48.500,00 €	18.500,00 €	18.500,00 €
Feier- und Gedenktage allgemein		5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €	5.000,00 €
Gedenktag Gurs				4.800,00 €	4.800,00 €
Lange Kulturnacht (2-jährig)		33.000,00 €	- €	33.000,00 €	- €
Lange Museumsnacht (2-jährig)		- €	20.000,00 €	33.000,00 €	- €
Kulturfestival		- €	40.000,00 €	40.000,00 €	- €
Veranstaltung „Jugendkultur“ Schloßpark open				40.000,00 €	- €
Figurentheater im Reuchlinhaus		10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €
Intern. Figurentheaterfestival im Mottenkäig		7.500,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €	7.500,00 €
Begegnung im Stadtgarten „Grüntöne“		- €	14.000,00 €	14.000,00 €	- €
Straßentheaterfestival mit Figuren (2-jährig)		13.000,00 €	- €	- €	13.000,00 €
Brötzingen Samstag		1.200,00 €	1.200,00 €	1.200,00 €	1.200,00 €
Woche der Brüderlichkeit		8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €	8.000,00 €
Veranst. in Zusammenarbeit mit Vereinen		2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €	2.000,00 €
Pforzheim Interkulturell - Salon		3.800,00 €	3.800,00 €	3.800,00 €	3.800,00 €
Kulturelle VA i.R.v. Auslands- beziehungen		- €	- €	- €	- €
Sonderveranstaltungen Kulturamt		5.000,00 €	5.000,00 €	9.000,00 €	5.000,00 €
Kooperationsveranstaltung mit Region NSW				15.000,00 €	15.000,00 €
Sonderveranstaltung „Kunst im öffentl. Raum“				20.000,00 €	20.000,00 €
Friedenspreis				- €	- €
Planungsrate für Folgejahr		5.000,00 €	5.000,00 €	15.000,00 €	15.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>112.000,00 €</b>	<b>170.000,00 €</b>	<b>279.800,00 €</b>	<b>128.800,00 €</b>
Eig. Projekte, Koop., Kulturpreise	Öffentlichkeits- arbeit & Werbung	47.200,00 €	47.200,00 €	47.200,00 €	47.200,00 €
Kulturinformation (Marketing, Beratung)	Öffentlichkeits- arbeit & Werbung	58.000,00 €	58.000,00 €	58.000,00 €	58.000,00 €
<b>Summe</b>		<b>105.200,00 €</b>	<b>105.200,00 €</b>	<b>105.200,00 €</b>	<b>105.200,00 €</b>



<b>Kulturförderung (Musik)</b>		<b>2019</b>	<b>2020</b>	<b>2021</b>	<b>2022</b>
SWDKO		541.800 €	541.800 €	541.800 €	541.800 €
Oratorienchor		32.400 €	32.400 €	32.400 €	32.400 €
Sonstige Mietzuschüsse		10.050 €	10.050 €	10.050 €	10.050 €
Pforzheimer Musik- und Gesangv.		21.900 €	21.900 €	21.900 €	21.900 €
Pforzheimer Musik- und Gesangv.		23.600 €	23.600 €	23.600 €	23.600 €
Jazz-Clubs		24.400 €	24.400 €	24.400 €	24.400 €
Kirchenmusik (Bachstunden) Veranstaltungsreihe		2.500 €	2.500 €	2.500 €	2.500 €
Rockmusik-Förderprogramm MIPF-Veranstaltungen		4.400 €	4.400 €	4.400 €	4.400 €
Jugend musiziert Teilnehmer*innen- beträge an Veranstalter		800 €	800 €	800 €	800 €
Kupferdächle Veranstaltung "Easy am Hang"		3.000 €	3.000 €	3.000 €	3.000 €
Kupferdächle Veranstaltung "Schüler*innenbandfestival"		4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €
Kulturrat Tag der Musik		2.000 €	2.000 €	2.000 €	2.000 €
<b>Summe</b>		<b>670.850 €</b>	<b>670.850 €</b>	<b>670.850 €</b>	<b>670.850 €</b>
<b>Kulturförderung (ohne Musik)</b>					
Kulturhaus Osterfeld	Betriebskosten incl. Miete+MNK	794.900 €	794.900 €	794.900 €	794.900 €
Museum H.d. Landsmannschaften	Mieterstattung an GM	40.600 €	40.600 €	40.600 €	40.600 €
Museum H.d. Landsmannschaften	Betriebskosten	4.000 €	4.000 €	4.000 €	4.000 €
DDR Museum	Betriebskosten	25.100 €	25.100 €	25.100 €	25.100 €
Mottenkäfig	Barzuschuss 6.800 €, Rest Verr. an GM	21.800 €	21.800 €	21.800 €	21.800 €
Figurentheater "R. Mürle"	Barzuschuss	12.600 €	12.600 €	15.000 €	15.000 €
Eisenbahnfreunde	Betriebskosten	2.350 €	2.350 €	2.350 €	2.350 €
Galerie Brötzingen Art	Betriebs-, Personal- + Ausstellungskosten	18.900 €	18.900 €	18.900 €	18.900 €
Kunstverein	Barzuschuss	34.800 €	34.800 €	34.800 €	34.800 €
	Personalk. interne Verr. an RHS	22.000 €	22.000 €	22.000 €	22.000 €
	Miete und Nebenkosten Verr. an GM	158.000 €	158.000 €	158.000 €	158.000 €
Kommunales Kino	Betriebskosten	64.900 €	64.900 €	64.900 €	64.900 €
Zunft Schmuck + Gestaltung	Miete Verrechnung mit GM	6.900 €	6.900 €	6.900 €	6.900 €
Zuschüsse für Projekte von Kulturein- richtungen und freien Künstler*innen (Projektentwicklung und Durchführung).	Entscheidung auf Antrag	20.000 €	20.000 €	20.000 €	20.000 €
Kulturhaus Osterfeld	"Kunst" in Schulen	2.000 €	0 €	2.000 €	2.000 €
Unterholzfestival		0 €	0 €	1.000 €	1.000 €
Afrika Präsenz e.V.		1.500 €	1.500 €	1.500 €	1.500 €
<b>Summe</b>		<b>1.230.350,00 €</b>	<b>1.228.350,00 €</b>	<b>1.233.750,00 €</b>	<b>1.233.750,00 €</b>
<b>GESAMT Kulturhaushalt, Dezernat II</b>		<b>3.749.721,51 €</b>	<b>3.789.100,00 €</b>	<b>4.249.880,00 €</b>	<b>4.028.380,00 €</b>
Bezeichnung		vorl. Ergebnis 2019	Plan 2020	Plan 2021	Plan 2022
Theater Pforzheim, Dezernat I	gem. Budgetierungs- modell Q0859 und R0106 (Verschiebung Erneue- rung Saalbestuhlung von 2021 nach 2022)	7.213.800 €	7.929.300 €	8.044.400 €	8.492.300 €
Stadtbibliothek, Dezernat III		514.504 €	472.555 €	478.254 €	472.254 €
<b>Summe</b>		<b>7.728.303,53 €</b>	<b>8.401.855,36 €</b>	<b>8.522.654,12 €</b>	<b>8.964.554,12 €</b>
<b>GESAMT Kulturhaushalt, Dezernate I, II u. III</b>		<b>11.478.025,04 €</b>	<b>12.190.955,36 €</b>	<b>12.772.534,12 €</b>	<b>12.992.934,12 €</b>

# VII. Handlungsfelder für die Kultur



Foto: Winfried Reinhardt

**Ergänzend ist in der Anlage eine vollständige Liste der Handlungsfelder und Maßnahmen enthalten.**

Aus den bereits genannten Leitlinien hat das Kulturdezernat im engen Austausch mit den Vertretern der „Großen Kulturrunde“ und im Rahmen mehrerer Workshops 2019 drei maßgebliche, künftige Handlungsfelder abgeleitet. Diese sind:

## **I Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit**

Die Stadt als Partnerin

## **II Standort Pforzheim –**

### **Raum für Kultur, Kreativität und Design**

Bewährtes pflegen und Neues entwickeln

## **III Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe**

Stadt und Gesellschaft im Wandel

„Aktiv-Kreativ-Mitgestalten“

In ihnen bilden sich auch die verschiedenen Bürger\*innenbeteiligungsprozesse zur Stadt- und Kulturentwicklung ab, die seit 2008 initiiert wurden. Diese sind:

- die Kultur-Leitbild der Stadt Pforzheim von 2008/2009
- der Masterplan Prozess der Stadt Pforzheim von 2012
- die Evaluation zum Masterplan 2014
- das Nutzungskonzept und die Leitlinien zur Innenstadtentwicklung 2017/2018

Daneben wurde im Austausch mit der großen Kulturrunde 2018-2020 eine Online-Befragung durchgeführt. Die Auswertung dieser Befragung ist Teil dieser Kulturentwicklungsplanung. Neben den Herausforderungen und Perspektiven wurden die dort genannten Handlungsfelder und Maßnahmen ebenfalls einbezogen.

Es zeigt sich, dass die aktuell genannten Themen den bisherigen Beteiligungsprozessen in weiten Teilen immer noch entsprechen. Die Einteilung der Handlungsfelder und Maßnahmen können daher durchaus als repräsentativ für eine langfristige Kulturentwicklungsplanung gelten. Gemeinsam setzen sie - angereichert mit aktuellen Themen-, die Rahmenbedingungen für die künftige Kulturentwicklung. Gleichzeitig enthalten sie den Wunsch nach verbindlichen und transparenten Förderkriterien, über die der Gemeinderat zu entscheiden hat. Mit diesem Instrument hat die Kultur in Pforzheim für einen klar umrissenen Zeitraum Planungssicherheit und einen verlässlichen Gestaltungsspielraum, um die genannten Handlungsfelder und Maßnahmen umzusetzen. Die Handlungsfelder und Maßnahmen sollen alle zwei Jahre evaluiert und fortgeschrieben werden.

## Handlungsfeld 1

# Kooperation, Vernetzung, Zusammenarbeit

## Die Stadt als Partnerin

Die Stadt Pforzheim fördert Kunst und Kultur vor Ort mit Strahlkraft in die Region. Kooperation, verstanden als Zusammenarbeit und Netzwerkbildung, hat verschiedene Dimensionen. Sie bezieht sich erstens auf die Kulturinstitutionen und Kulturschaffenden untereinander, zweitens auf das Zusammenwirken von Kulturinitiativen und unterschiedlichsten Gruppen der Stadtgesellschaft sowie drittens auf das nachhaltige kulturelle Miteinander zwischen dem Oberzentrum Pforzheim und der Kulturregion Nordschwarzwald. Der Vernetzung und Partner\*innenschaft zwischen den Kulturträger\*innen und der Stadtverwaltung kommt dabei ein wichtiger Stellenwert zu.

Das Kulturamt ist als Vernetzungspartner auch Wegbereiter zur internen und externen Kommunikation. Ihm kommt die Rolle eines „Kümmerers“ zu. Vermitteln und ermöglichen stehen im Fokus. In diesem Sinne unterstützt das Kulturamt künftig verstärkt innovative und kooperative Kulturformate. Ein großer Faktor ist die Finanzierbarkeit dieser Formate. Verlässliche Etats und nachvollziehbare Förderrichtlinien sind Themen, die für die Existenz der Kulturinstitutionen und der Kulturschaffenden von essentieller Bedeutung sind. Auch auf die politische Verankerung dieser Themen ist durch die Aufstellung von Förderkriterien und Förderrichtlinien hinzuwirken. Dies gilt idealerweise nicht nur auf kommunaler, sondern auch auf Landes, Bundes oder auf internationaler (EU-)Ebene

Die Förderrichtlinien beinhalten einen Kriterienkatalog, der sich maßgeblich an der Bereitschaft zu Kommunikation, Kooperation und Netzwerkbildung ausrichtet.

## Schwerpunkte

- **ORNAMENTA 2024** als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partner\*innen (Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen, kulturelle Institutionen/Vereinen in Pforzheim und in der Region).  
**Siehe auch Handlungsfeld 2**
- **Kultursponsoring** in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim
- Schaffung von **transparenten Förderrichtlinien**/Förderkriterien zur Erstellung einer verlässlichen und langfristigen Finanzplanung mit dem Ziel zukunftsfähiger Kulturformate

# Handlungsfeld 1

- Grün: Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.
- Gelb: Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen
- Rot: Umsetzung ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich

Beginn/Ende stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen.  
Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.

## Kooperationen, Vernetzung, Zusammenarbeit Die Stadt als Partnerin

Beginn	Ende	
2021	2025	„Pakt“/Pat*innenenschaften zwischen Unternehmen und Projekten Kultureller Bildung (längerfristig für Kultur und Naturbereich): Pforzheimer Unternehmen unterstützen Projekte ideell und finanziell. Und Bildungspartner*innenschaften zwischen Kultur, Kitas und Schulen. Kulturschaffende sind in Kitas und Schulen präsent.
2021	2025	Museumsverbund: Pläne für eine Neukonzeption der Museen und des Museumsareals, z.B. Stadtmuseum, PF Galerie, Technisches Museum in Innenstadt unter einem Dach zusammenfassen, um eine bessere Werbewirksamkeit zu erreichen.
2021	2025	Einbindung Hochschule und Goldschmiedeschule in die Kulturszene und in die Museen weiterführen und ausbauen Vernetzung von Wirtschaft, Lehre u. Verwaltung Bündelung der Partner Hochschule, Wirtschaft und Kultur in Pforzheim und in der Region. Vernetzung mit Theater und Schulen. „Kompetenz Design“ vermitteln.
2021	2024	Hochschule: Mitwirkung bei der Gründung eines Kunst- und Design-Centers Pforzheim. Designzentrum z. B. im Alfons-Kern-Turm
2021	2024	Fortführung und Ausbau von Kooperationsprojekten im EMMA, Alfons-Kern-Turm (A.K.T./ Labor) sowie des internationalen Stipendienprogramms Designers in Residence.
2021	2024	ORNAMENTA 2024 als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partner*innen wie der Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Institutionen/Vereinen in Pforzheim und in der Region.
2021	2023	Finanzen: Sponsoring/Förder*innen einbinden. Sponsoringkonzept mit Themen und Formaten in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim
2021	2023	Untere Denkmalschutzbehörde: Einwerbung von Drittmitteln zur Projektförderung für Denkmalnutzungs- und Pflegemaßnahmen
2021	2023	Kulturträger*innen: Vernetzung untereinander über eine „Austausch Plattform“
2021	2023	Jugendkultur: ARGE 2.0, bisherige Zusammenarbeit wieder aktivieren und bisher eingestellte Förderung wieder aufnehmen. Gemeinsame Vermarktung der Angebote

## Kooperationen, Vernetzung, Zusammenarbeit Die Stadt als Partnerin

Beginn      Ende

- 
- 2021 ● 2023 Vernetzung von Veranstaltungsformaten (Austausch von Inhalten und Orten) dadurch wird unterschiedliches Publikum angezogen (z. B. bei Horch-Konzerten)
  - 2021 ● 2022 Kooperation/Überschneidung mit der Jugendarbeit bedenken und ggf. fördern
  - 2021 ● 2025 Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. Einbeziehung des Internationalen Beirats. Inhalte der Kooperation abstimmen.
  - 2021 ● 2023 Aufbau der Internationalen Bildungsarbeit, Akquise von EU Projekten, Zusammenarbeit mit Ministerien, Sichere kommunale Mitfinanzierung durch die Gesellschafter\*innen
  - 2021 ● 2025 Das Stadtarchiv schafft vielfältige Anknüpfungspunkte für kulturelle Akteur\*innen und Angebote, indem es eine aussagekräftige Überlieferung zur Stadtgeschichte bildet, das schriftliche kulturelle Erbe für die Zukunft bewahrt und es für die Benutzung erschließt.  
Es führt seine Kooperationen mit bewährten Partner\*innen fort (Löbliche Singergesellschaft, schulische Bildungspartner\*innen, Ehrenamtliche, Förderverein) und schließt anlassbezogen neue Partner\*innenschaften im Rahmen seines Aufgabenprofils.

## Kooperationen, Vernetzung, Zusammenarbeit

### Die Stadt als Partnerin

### Zusammenarbeit Verwaltung und Kulturträger\*innen

Beginn      Ende

- 
- 2022 ● 2024 EMMA als Ankerpunkt ausbauen: alte Schwimmhalle neu beleben – Gastronomie und Veranstaltungen – zum Kreativplatz baulich öffnen.
  - 2021 ● 2025 Haus der Musik für alle Bürger\*innen der Stadt PF
  - 2024 ● 2024 Kombinationsbau aus Kunstmuseum, Stadtmuseum, Touristinfo, Haus der Biografien
  - 2021 ● 2023 Tourismus/Marketing (Zusammenspiel Kultur und Stadtmarketing/WSP). Zusammenarbeit WSP und Kultur ist näher zu definieren.
  - 2021 ● 2023 Innovationsbeauftragte\*/Ansprechpartner\*in als „Kümmerer“ für junge Initiativen
  - 2021 ● 2023 Kulturredaktion als „Kümmerer“, Ermöglicher, Vernetzer
  - 2021 ● 2023 Zusammenarbeit mit Kulturredaktion: Fortführung der Großen Kulturrunde, Information zu geplanten Ereignissen, Transparenz, Einbeziehung der Kulturschaffenden.  
Engere Abstimmung bei strategischen Fragen
  - 2021 ● 2023 Politik einbeziehen, Gemeinderat als Teil des Prozesses
  - 2021 ● 2023 Kooperationen zwischen den Institutionen verstärken. Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit sichern
  - 2021 ● 2023 Zusammenarbeit mit dem Kulturredaktion: Klarheit über Strukturen und Finanzen bei gemeinsamen Eventplanungen
  - 2021 ● 2025 Stadtbibliothek: Nutzungsverhalten der Bibliotheksnutzer\*innen verändert. Wunsch nach mehr abgetrennten, kleineren Arbeitsräumen.
  - 2021 ● 2030 Figurentheater Mottenkäfig: Räumliche, finanzielle und personelle Ertüchtigung mit Foyer und Café.

## Kooperationen, Vernetzung, Zusammenarbeit

### Die Stadt als Partnerin

### Etat und Finanzen

Beginn      Ende

- 2021 ● 2025 Verlässliche Etats für kreative, innovative Projekte (Innovationsfonds). Für Zuschüsse sollte ein Mindeststandard festgelegt werden. Planungssicherheit ist für die Institutionen wichtig. Dies sowohl für die Inhalte als auch für das eingesetzte Personal
- 2021 ● 2023 Haushaltsansätze überprüfen. Diese nach Kürzungsrunden der vergangenen Jahre moderat wieder aufstocken
- 2021 ● 2023 Abhängigkeit von Zuschüssen der Stadt und des Enzkreises. Zuschüsse sinken seit Jahren. Befürchtung, dass Kulturförderung für kleine Kulturträger\*innen auf Null heruntergefahren wird. Komplementärförderung durch das Land wird dadurch gefährdet.
- 2021 ● 2023 Ehrenamtliches Engagement steht und fällt mit Personen. Geringer städt. Zuschuss unterliegt der Streichgefahr. Arbeit mit Nachwuchs- und Amateur\*innen (z. B. im Bandbereich) ist kaum kostendeckend möglich
- 2021 ● 2023 Theater: Zuschuss um € 605.000 gekürzt. Nicht bedarfsgerechte personelle und sachliche Ausstattung des Hauses.
- 2021 ● 2023 Stadtbücherei: Personal, Besetzungssperren



Im Reuchlinhaus



## Handlungsfeld 2

# Standort Pforzheim – Raum für Kultur, Kreativität und Design

### Bewährtes pflegen und Neues entwickeln

Kommunal geförderte Kultur findet überwiegend in Innenräumen statt. Museen, Theater, Südwestdeutsches Kammerorchester, Kulturhaus Osterfeld, Figurentheater, usw. Der öffentliche Raum im Stadtgebiet ist ein allen Bürger\*innen zugänglicher und damit niederschwelliger Erfahrungs- und Lernraum, in dem community learning, das informelle Lernen in Gemeinschaft und Gesellschaft verwirklicht werden kann.

Gerade in Pforzheim bietet die topografische Lage vielfältige Möglichkeiten für generationsübergreifende Angebote und Veranstaltungsformen. Die Idee, die „drei Flüsse-Stadt“ mit ihren Flussufern zu erschließen und - wo umsetzbar - für Kultur, Sport und Bewegung frei zu geben, ist seit Jahren immer wieder auf der „Wunschliste“ der genannten Kultur- und Stadtentwicklungsprozesse.

Kultur in ihren vielfältigen Ausprägungen soll hier in Zukunft verstärkt nachhaltige Impulse und Akzente setzen. Der öffentliche Raum ist der einzige Ort der Begegnung, wo Jung und Alt, Alteingesessene und Zugewanderte, Alleinstehende und Familien zusammentreffen, meist in großer Anonymität. Diese Fremdheit aufzulösen, aus den vielen ICHs ein WIR zu entwickeln, dieses Potential hat Kultur. Ein solches WIR zu fördern kann hohe Strahlkraft nach außen entfalten mit positiver Wirkung für das Image der Stadt. Auch die Zusammenarbeit zwischen Kultur-, Tourismus- und Stadtmarketing im Sinne einer gemeinsamen Marketingstrategie, bietet nachhaltige Entwicklungspotenziale.

Für die Vermarktung des Standorts Pforzheim braucht es zudem eine starke, überzeugende Kulturmarke wie die „ORNAMENTA 2024. Pforzheim und Region Nordschwarzwald. Wegweiser für die Zukunft mit den Schwerpunktthemen Schmuck – Design und Zukunft.“

## Schwerpunkte

- Etablierung der **ORNAMENTA 2024** als starke Marke für den Standort Pforzheim und Nordschwarzwald.  
**Siehe auch Handlungsfeld 1**
- **Kulturmarketingstrategie** in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Wirtschaft- und Stadtmarketing (WSP)
- Vorhandene „**Leuchttürme**“ wie Schmuckmuseum, Technisches Museum, SWDKO, Kulturhaus Osterfeld, Theater, Kunstverein, EMMA Kreativzentrum und Alfons Kern Turm sollen **erhalten** bleiben mit dem Ziel die „Leuchtkraft“ mit zukunftsfähiger Programmarbeit zu erhöhen
- Etablierung von **Jugend- und Subkultur**: z. B. durch Marktplatzfest, Streetart, Urban Art

## Handlungsfeld 2

- Grün: Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.
- Gelb: Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen
- Rot: Umsetzung ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich

Beginn/Ende stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen. Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.

### Standort Pforzheim - Raum für Kultur Kultur - Design - Kreative Stadt

Beginn      Ende

- 
- |      |        |      |   |
|------|--------|------|---|
| 2021 | ● Grün | 2023 | Möglichkeitsräume schaffen<br>Kreative Initiativen und Ideen sollen sich entfalten können.<br>„junges, kreatives Pforzheim“ - auch als Zielgruppe   |
| 2021 | ● Grün | 2025 | Architektur der 50er und 60er Jahre, Charakteristikum Pforzheims erlebbar machen.<br>Nachkriegsarchitektur weinternutzen und in Szene setzen (Inkl. Industriekultur).<br>Denkmalpflege und Denkmaleigentümer*innen einbeziehen.   |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Pforzheim als Designstadt positionieren.  |
| 2021 | ● Grün | 2025 | DNA der Stadt mit Schmuck und Design bewusst und sichtbar machen.<br>Thema Design steht im Zusammenhang mit dem Schmuck.  |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Design und Kultur sichtbar machen.  |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Kreativer Schmelztiegel (Östliche 5-11, Schloßberg u.a. Orte) in Verbindung mit der Innenstadtentwicklung.  |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Netzwerk. Innenstadt. Zukunft. (Stadtlabor, Kurs Innenstadt und Alfons-Kern-Turm (A.K.T;))  |
| 2021 | ● Gelb | 2023 | Designmuseum: Das Thema Design hat Potenzial.<br>Design/Innovation als spannender und ausbaufähiger Themenkomplex   |
| 2021 | ● Grün | 2025 | Dauerhafte Nutzung des Alfons-Kern-Turm (A.K.T;) als Ort für gesellschaftliche Diskurse mit Café (EG/ 1. OG), Ausstellungen (2. und 3. OG) und Labor (4. OG). Die Fakultät für Gestaltung der HS PF, das EMMA-Kreativzentrum und der A.K.T; bilden ein kreatives Dreieck. |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Kreativplatz an der Enz (A.K.T; und Umgebung) > Attraktiver Quartiersplatz für Kindergarten, EMMA, A.K.T;, Hochschule und Anwohner*innen. Einen Entwicklungsprozess für die Freifläche initiieren: Urban Gardening (ggf. auch Urban Art).                                 |
| 2021 | ● Gelb | 2025 | Perspektiven für Kreative schaffen: Ausgründungen von Kreativunternehmen aus dem EMMA ermöglichen, z.B. Victor-Rehm-Gebäude, Alter Schlachthof.   |

## Standort Pforzheim - Raum für Kultur Kultur-Events, Veranstaltungsformen und -Orte

Beginn      Ende

- 2021 ● 2023 Neue Zielgruppen als Kulturnutzer\*innen erschließen.
- 2021 ● 2023 Vielfalt der Kunst und Kultur erhalten.
- 2021 ● 2023 Junge Künstler\*innen ausstellen und fördern.
- 2021 ● 2024 Festival-Reihe der Stadt weiterführen.  
WerkSTADT Festival könnte ein Format „auf dem Weg zur ORNAMENTA 2024“ sein.
- 2021 ● 2025 Orte und Räume schaffen, um Kultur und Sport auszuüben (z. B. Wasser, Flüsse, Ufer).
- 2021 ● 2025 Transformation Historie/Zukunft: Erinnerungskultur, kulturelles Gedächtnis. Goldstadt und Reuchlinstadt.
- 2021 ● 2025 Das Stadtarchiv führt Angebote (wie Vorträge, Archivpädagogik und Publikationen) zur historischen Bildung und Erinnerungskultur fort und entwickelt sie weiter.
- 2021 ● 2025 Kulturevents am Fluss: Installation einer dauerhaften Kleinkunsthöhne am Flussufer.  
Enzterrassen und Theatergarten: Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zur Entfaltung bieten.
- 2021 ● 2023 Etablierung von Jugend- und Subkultur durch Formate wie Marktplatzfest, Streetart und Urban Art.
- 2021 ● 2023 Marktplatzfest mit Kulturbühne wieder einführen.
- 2021 ● 2023 Bespielung von Leerständen: Z. B. PopUp-Store/ PopUp-Café.
- 2021 ● 2023 Vorhandene „Leuchttürme“ wie Theater, Kulturhaus Osterfeld, SWDKO, Schmuckmuseum, Technisches Museum, Kunstverein, EMMA, A.K.T; sollen erhalten bleiben mit dem Ziel die „Leuchtkraft“ zu erhöhen.
- 2021 ● 2023 Nicht zur Disposition stehen: Schmuckmuseum, Theater, SWDKO, Osterfeld, Kunstverein, EMMA, A.K.T. Ebenso müssen Figurentheater, Galerie Brötzing Art und Jazzszene unbedingt erhalten bleiben.
- 2021 ● 2023 Unterstützung der „freien Szene“ und deren innovativer Projekte.
- 2021 ● 2023 Pforzheim Galerie: Frage nach einem Zukunftskonzept muss beantwortet werden.
- 2021 ● 2023 Denkmalpflege: Das baukulturelle Erbe pflegen und schützen als nachhaltige Investition in die Zukunft.
- 2021 ● 2023 Aufbau von mehr „Nischenprodukten“. Veranstaltungen mit „Alleinstellungsmerkmal“.
- 2021 ● 2023 Etablierung der Sparte „Kinder- und Jugendtheater“ mit Anpassung des Budgets. Intensivierung der theaterpädagogischen Arbeit.  
Und ggf. Zusammenarbeit mit ARGE Kinder- und Jugendkultur.

## Standort Pforzheim - Raum für Kultur Marketing - Werbung - Werbestrategie




Beginn

Ende

- 
- 2021 ● 2025 Marketingstrategie für die Stadt entwickeln
- Kommunikation und Vernetzung von Wirtschaft, Lehre u. Verwaltung kultivieren
  - Kontinuierliche Steigerung des Städte- und Tagestourismus
  - Identifikation stärken: PF als Wohnstadt
  - Identifikation stärken: attraktive Innenstadt
  - Werbepattform der Stadt vermeidet Doppelbelegungen bei Veranstaltungsplanung
  - Werbemaßnahmen sollen einen stärkeren Fokus auf die Zielgruppe haben, die erreicht werden soll.
- 2020 ● 2025 Zusammenarbeit zwischen Kulturamt und Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing (WSP) - Vermarktung von Kultur und Tourismus (ggf. gemeinsam).
- 2020 ● 2025 Dachmarke „Kultur Nordschwarzwald“ für die Kulturaktivitäten der Region Nordschwarzwald weiterentwickeln (ehemals Erlebniswelt Kultur).
- 2021 ● 2025 Gemeinsame Werbestrategien, v.a. mit dem Enzkreis.
- 2021 ● 2025 Werbepartnerschaften mit Museen und Firmen.
- 2021 ● 2025 Bündelung und Vermarktung der Sommeraktivitäten unter einer Dachmarke, z. B. „PF-Sommer“.
- 2021 ● 2023 Vielfalt des Kulturangebotes erhalten. Es sollte allerdings noch besser wahrnehmbar sein.
- 2021 ● 2023 Zur besseren Wahrnehmung: Werbemöglichkeiten für Kleinveranstalter\*innen schaffen.

## Standort Pforzheim - Raum für Kultur ORNAMENTA 2024

Beginn    Ende

- 2020  2024 Konzept für eine regelmäßige ORNAMENTA
- 2020  2024 · Die ORNAMENTA soll ab 2024 regelmäßig alle fünf Jahre für drei bis vier Monate stattfinden.  
· ORNAMENTA, als äußerst öffentlichkeitswirksame Plattform für Schmuck und Design in Pforzheim.  
· Etablierung der ORNAMENTA als starke Marke für den Standort Pforzheim und die Region Nordschwarzwald.
- 2020  2024 Mitwirkung der Kulturszene bei der ORNAMENTA.



Im Schloßpark · Schlosspark Open 2019 · Foto: Sebastian Seibel

# Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe

## Stadt und Gesellschaft im Wandel „Aktiv-Kreativ-Mitgestalten“

Kulturelle Teilhabe ist in der allgemeinen Menschenrechtskonvention der UNO fest verankert und im Verständnis des Kulturredes von zentraler Bedeutung. Der Begriff ist vielschichtig. Die sogenannte Partizipationstreppe reicht vom passiven Kulturkonsum bis hin zu aktiver Mitwirkung und Mitgestaltung, womit neue Zielgruppen angesprochen werden. Die in den klassischen Kultureinrichtungen unterrepräsentierten jungen und migrantischen Zielgruppen der Stadtgesellschaft stehen dabei im Fokus. Mit welchen partizipativen Kulturformaten und an welchen Orten erreichen wir diesen großen Teil der Bürger\*innenschaft?

Auf der höchsten Stufe von Partizipation verhandelt das Publikum weitaus mehr als nur die vorgegebenen Inhalte. Es interagiert untereinander und nimmt die Kultur zum Ausgangspunkt für weitergehende gesellschaftliche Themen und Diskurse, die aktiv-kreativ mitgestaltet und damit selbst zum Kulturobjekt werden können. In diesem Stadium ist aus dem ICH des\*r einzelnen Kulturnutzer\*in ein gemeinschaftliches WIR geworden. Voraussetzung ist die Übereinkunft auf einen erweiterten Kulturbegriff, der traditionelle Kategorien einschließt und gleichzeitig offen ist für neue kulturelle Formen und Praktiken.

In diesem Kontext hat auch die kulturelle Bildung mit ihren lebensweltbezogenen, niederschweligen Formaten großes Gewicht, da sie mit dem Schwerpunkt auf Kita und Schule alle Heranwachsenden der Stadt erreichen kann.

Das Thema digitaler Wandel gewinnt zunehmend an Bedeutung. Es hat Auswirkungen sowohl auf die Zusammenarbeit innerhalb der Stadt Pforzheim, als auch auf die Lebens- und Veranstaltungsformen der Kulturanbieter\*innen. Ebenso auf die Zielgruppen der Kulturnutzer\*innen, Partner\*innen und Unterstützer\*innen. Digitale Formate sind Mittler zwischen Kunst, Kommerz, Technik und Kreativität. Sie bringen unterschiedliche Konsument\*innen und Nutzer\*innengruppen zueinander und ermöglichen weitere Formen zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe.

## Schwerpunkte

- **WerkSTADT Festival** und **ORNAMENTA 2024**: Mitwirkung und Teilhabe bei der Umsetzung von Formaten im öffentlichen Raum
- **Schmuckmuseum**: Neukonzeption der Sammlung Herion als Beispiel für die interkulturelle Öffnung der städtischen Museen
- Angebote der **Kulturellen Bildung** generationsübergreifend und inklusiv gestalten
- **Partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte** für Bürger\*innen mit Migrationshintergrund realisieren. Z. B. Haus der Biografien als Abteilung im Stadtmuseum

## Handlungsfeld 3

- Grün: Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.
- Gelb: Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen
- Rot: Umsetzung ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich

Beginn/Ende stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen. Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.

### Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe Stadt und Gesellschaft im Wandel „Aktiv - Kreativ - Mitgestalten“

Beginn      Ende


- |      |   |      |  |
|------|---|------|--|
| 2021 | ● | 2023 | Schmuckmuseum: Neukonzeption der Sammlung Herion als Beispiel für die Interkulturelle Öffnung der städtischen Museen.  |
| 2021 | ● | 2023 | Partizipation: Zugänge zur Kultur schaffen durch Kulturelle Bildung, generationsübergreifend für alle Altersgruppen ausweiten. Integration durch Kulturelle Bildung sind wesentliche Themen  |
| 2021 | ● | 2023 | Haus der Biografien als Abteilung im Stadtmuseum realisieren: Partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte für Bürger*innen mit Migrationshintergrund realisieren.  |
| 2021 | ● | 2023 | Partizipation: Teilhabe/Integration durch zielgruppenorientierte Aktivierung: <ul style="list-style-type: none"><li>· zur aktiven Teilnahme an Veranstaltungen/Ausstellungen</li><li>· zur aktiven Mitwirkung an der Entwicklung von Veranstaltungen/Ausstellungen</li><li>· d. h. nicht nur passiv konsumieren</li><li>· Zusammenarbeit von Fachleuten und Amateur*innen (Ehrenamt)</li><li>· Kunst-/Kultursparten verbinden</li><li>· Beispiele Theater „Cordiers Spuren“, Grüntöne, Schloßpark Open, „Spiel mich“, Ausstellungen von Künstler*innen und/oder Laien selbst kuratiert</li></ul> |
| 2021 | ● | 2023 | Digitaler Wandel: Kulturamt digital. Projekte mit digitalen Formaten ausbauen.   |
| 2021 | ● | 2024 | Mitwirkung und Teilhabe bei der Umsetzung von Formaten im öffentlichen Raum. (z. B. WerkSTADT Festival und ORNAMENTA 2024).  |
| 2021 | ● | 2023 | Stärkere Einbindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Mehr Zusammenarbeit mit Student*innen. Positionierung finden zwischen Ganztagschule und sonstigen, nichtkulturellen Freizeitangeboten.   |
| 2021 | ● | 2023 | Personelle Stärkung der Museumspädagogik zum Ausbau des Angebots für Schulen.  |



## Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe Stadt und Gesellschaft im Wandel „Aktiv - Kreativ - Mitgestalten“

Beginn      Ende

2021  2023 Verbesserte Vernetzung mit Migrant\*innen, insbesondere Sprachförderung und Verstärkung des Geschichtsbewusstseins.

2021  2025 Das Stadtarchiv hat den Anspruch, die Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt zu dokumentieren, es überliefert Quellen zu den verschiedensten Themen, Akteur\*innen und Gruppen und berücksichtigt diese Diversität bei seinen Publikationen und Veranstaltungen. Das Stadtarchiv führt digitale Angebote fort und entwickelt sie weiter (Onlinepräsentation geeigneter Archivalien), um den Zugang zu erleichtern.

2021  2023 Ehrenamt einbinden: Aufbau eines Pools von Ehrenamtlichen und Volunteers zur Unterstützung und zur Mitwirkung bei kulturellen Projekten.

2021  2023 Die Verwaltung sollte so wenig wie möglich steuern. Sie soll eher Initiativen der Bürger\*innen ermöglichen.



„Baumprinzen“ eine Kunstinstallation von The Artpole · Stadtgarten Pforzheim 2018

# Priorisierte Handlungsfelder

Bei der Sitzung des Kulturausschusses vom 07.10.2020 wurde über die Beschlussvorlage zum Kulturentwicklungsplan (R 0409) diskutiert.

Am 02.11.2020 und am 16.12.2021 folgten weitere Abstimmungstreffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinderatsfraktionen und mit der Großen Kulturrunde.

Dort wurde vereinbart, dass verschiedene Themenfelder noch vertieft dargestellt werden.

Von den Beteiligten wurde festgestellt, dass der vorliegende Kulturentwicklungsplan eine gute Basis als Bestandsaufnahme für die Kulturszene darstellt.

Die Aufnahme der Maßnahmen und Handlungsfelder 1-3, die sich aus den bisherigen Bürgerbeteiligungsprozessen ergeben haben wird ebenfalls als positiv gesehen. (Sh. Anlage 1)

Mit der Ergänzung aus den aktuellen Beteiligungsprozessen, bilden sie eine wichtige Grundlage für die weitere Priorisierung von künftigen Maßnahmen. Mit der Ergänzungsvorlage R 0409-1 erfolgte am 02.03.2021 und am 16.03.2021 die Vorberatung im Kultur- und Hauptausschuss. Die Beschlussfassung des Kulturentwicklungsplanes inkl. der darin enthaltenen Leitlinien, Handlungsfelder und Maßnahmen, einschließlich der priorisierten Themenfelder wurde durch den Gemeinderat am 23.03.2021 beschlossen.

**Aus diesen priorisierten Themenbereichen ergeben sich folgende Handlungsfelder und Maßnahmen**

**Die priorisierten Handlungsfelder und Maßnahmen sind auch in Anlage 2 beigefügt**

**Folgende Themenfelder sollen nach Abstimmung mit den Gemeinderatsfraktionen und der Kulturszene vorrangig weiterentwickelt werden.**

- **ORNAMENTA**
- **Kinder- und Jugendkultur**
- **Digitalisierung**
- **Hochschule / Studierende**
- **Design / Design-Stadt**
- **Integration und Vernetzung**
- **Standortfaktor für Wirtschaft und Tourismus**
- **Finanzen (Sponsoring und Förderrichtlinien)**
- **Kunst und Kultur im öffentlichen Raum**
- **Pläne/Visionen/Utopien**

## Priorisierte Handlungsfelder

- Grün: Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.
- Gelb: Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen
- Rot: Umsetzung ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich

Beginn/Ende stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen. Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.

Beginn      Ende

### ORNAMENTA

- 2021 ● 2024 ORNAMENTA als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partner\*innen wie der Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Institutionen/Vereinen in Pforzheim und in der Region. Darin auch ein Konzept für eine regelmäßige ORNAMENTA

### Kinder- und Jugendkultur

- 2021 ● ff Etablierung von Jugend- und Subkultur durch Formate wie WerkStadt Festival, Marktplatzfest, Street Art und Urban Art. Theaterpädagogische Projekte integrieren
- 2021 ● Abstimmung zur Verwendung des zusätzlichen Etats für jugendtypische Veranstaltungen für Haushaltsjahr 2021

### Digitalisierung

- 2021 ● ff Digitaler Wandel: Kulturamt: Digitale Projekte und Formate ausbauen. Inkl. In den Museen. Fortführung Digitaler Formate z. B. Reuchlin digital und Entwicklung neuer, digitaler Angebote

### Hochschule / Studierende

- 2021 ● Kulturflat - Freier Eintritt von Studierenden bei Kulturträgern. Kulturflat wird von ASTA und Studierendenrat unterstützt, ab Wintersemester 2021. Weitere Austauschprojekte werden geplant

### Design / Design-Stadt

- 2021 ● 2025 Design und Kultur sichtbar machen Thema Design steht auch im Zusammenhang mit Schmuck

Beginn      Ende

## Integration und Vernetzung

- 2021 ● 2022 Reuchlinjahr 2022 als Bürgerbeteiligungsprojekt Themen Toleranz, Respekt, Menschenrechte und -Pflichten
- 2021 ● 2025 ff Orte und Räume schaffen, um Kultur und Sport auszuüben (z. B. Wasser, Flüsse, Ufer).
- 2021 ● ff Auf Initiative des Pforzheimer Kulturrats wurde eine Arbeitsgruppe „Kultur für Alle“ gegründet zum Thema Kultur und Integration

## Standortfaktor Kultur für Wirtschaft und Tourismus

- 2021 ● 2025 ff Zusammenarbeit Kulturamt und WSP soll in eine Städtische Marketingstrategie münden

## Finanzen

- 2021 ● ff Finanzen: Sponsor\*innen/Förder\*innen einbinden. Sponsoringkonzept mit Themen und Formaten, in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim
- 2021 ● ff Schaffung von transparenten Förderrichtlinien. Haushaltsansätze überprüfen. Diese nach Kürzungsrunden der vergangenen Jahre moderat wieder aufstocken.

## Kunst und Kultur im öffentlichen Raum

- 2021 ● 2025 ff Durch Street Art, Urban Art, Graffiti, Urban Gardeningeinen Entwicklungsprozess für die Freiflächen initiieren

## Pläne / Visionen / Utopien

- 2021 ● 2025 ff Kunst/Kultur im öffentlichen Raum: Kreativer Schmelztiegel (Östliche 5-11, Schloßberg u. a. Orte), in Verbindung mit der Innenstadtentwicklung als Kunst- und Aktionsraum nutzen. Z. B. Fassadengestaltung, Performance, „Abrissparty“
- 2021 ● ff Designmuseum; Das Thema Design hat Potenzial. Design/Innovation als spannender und ausbaufähiger Themenkomplex. Perspektiven für Kreative schaffen
- 2021 ● 2025 ff Kulturevents am Fluss: Installation einer dauerhaften Kleinkunstbühne am Flussufer. Enzterrassen und Theatergarten: Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zur Entfaltung bieten.



Timeless Machine, Medienkunst am Industriehaus von Alexander Stublic im Rahmen von Goldstadt 250 · Foto: Julian Gelsenlichter

Mit der Beschlussfassung zum KEP und der Ergänzungsvorlage R 0409-1 kommen sowohl die Handlungsfelder 1-3 des Gesamtwerks, einschließlich der priorisierten Handlungsfelder und Maßnahmen zur Umsetzung.

Zudem ist vereinbart, dass die Beschlussfassung der genannten Handlungsfelder und Maßnahmen projektbezogen nach der Beschlussfassung über den Kulturentwicklungsplan erfolgt. Der KEP sowie der Plan über die Handlungsfelder und Maßnahmen sollen alle zwei Jahre evaluiert und fortgeschrieben werden.

### Weiterführende Entwicklungen

Parallel dazu hat das Kulturdezernat die Umsetzung des Kommunikationsfahrplans fortgesetzt. Darin einbezogen sind Kulturträger / Große Kulturrunde, Einrichtungen, die explizit Jugendprojekte initiieren, Hochschule Pforzheim, Internationaler Beirat, Internationaler Bund, Dezernat III (Jugend und Soziales) Gemeinderat mit Jugendgemeinderat. Die Einbeziehung dieser zahlreichen Beteiligten hat zur Vernetzung und zur Initiierung folgender Projekte beigetragen:

- **Projekte zu Kunst im öffentlichen Raum**, Streetart, Urban Art, Graffiti.  
(Diskussion im Kulturausschuss am 10.12.2020)
  - Kooperation mit dem Jugendgemeinderat mit Wettbewerb für „Open Walls“
  - Street Art Projekt des Kulturdezernats
  - Fassadenprojekt Östliche 5-11
- Der Pforzheimer Kulturrat e. V. hat die **AG „Kultur für Alle“** gegründet.  
Themen:
  - Integrationsprojekte zur Teilnahme an der Kultur („Kultigration“)
  - Schaffung von „niederschweligen Angeboten“
  - Kulturinfluencer
- **Kulturflat – Vernetzung mit ASTA der Hochschule Pforzheim** und den Kulturträgern. Stärkere Einbindung der Student\*innen und das kulturelle Leben der Stadt mit Gratis- oder Zusatzangeboten für Kulturveranstaltungen. Soll im Wintersemester 2021/2022 starten

### • Jugend-Veranstaltungen

Zusätzlicher Etat von 50.000 EUR wurde vom Gemeinderat in den Haushaltsberatungen 2021 bewilligt.

- Austauschtreffen finden statt
- Tendenz: Initiierung eines Jugend-Kultur-Festivals mit Musik, Theater, Tanz, Film, Workshops, Social Media...

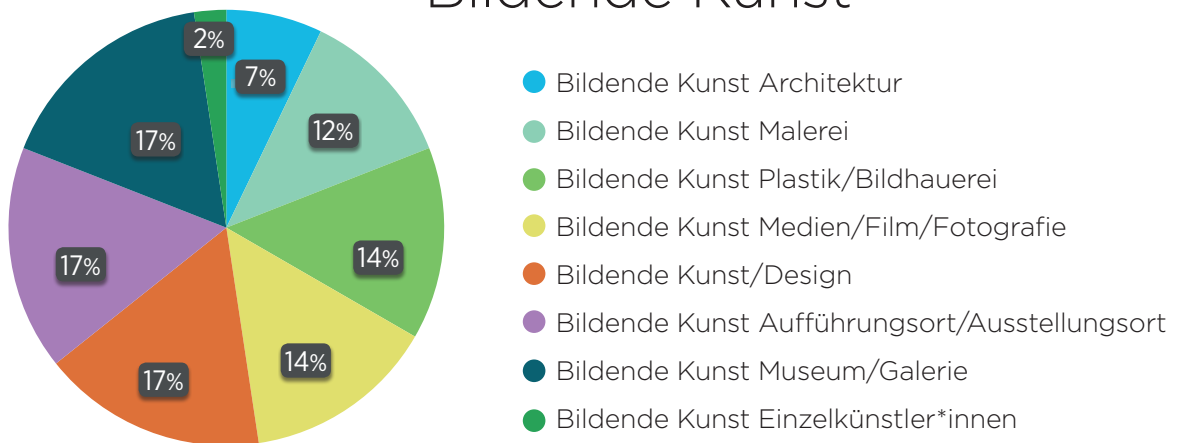
### • Aufruf des Kulturamts zur Beteiligung beim „Reuchlinjahr 2022“ als partizipatives Projekt für unterschiedliche Generationen der Stadtgesellschaft

Der durch den KEP initiierte, kontinuierliche Austausch mit beteiligten Akteuren und den Fraktionen im Gemeinderat wird als positiv wahrgenommen. Der Austausch über konkrete Projekte ist ausdrücklich gewünscht. Das Kulturdezernat sieht eine mögliche positive Beschlussfassung zum KEP als Vertrauensbeweis. Er gilt gleichfalls als Ansporn für die Umsetzung von konkreten Projekten und für eine weitere gute Zusammenarbeit zwischen Politik und Stadtgesellschaft.

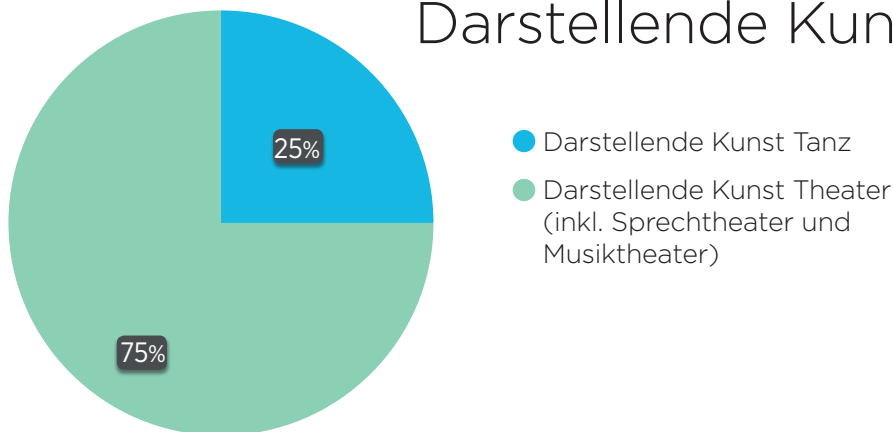
# VIII. Auswertung der Online-Umfrage

Im Rahmen der Kulturentwicklungsplanung wurde unter den Kulturträger\*innen 2018/2019 eine Online-Umfrage durchgeführt. Daraus sind auch die „Kultursteckbriefe“ entstanden, die u. a. in den Kapiteln V.1, 3, 5, 7 und 8 abgedruckt sind. An der Online-Umfrage haben sich 39 Kulturträger\*innen beteiligt. Die nachfolgenden Diagramme zeigen die Auswertung zu den kulturellen Angeboten, der Aufteilung nach Kultursparten sowie die Angaben über die Zielgruppen und deren Altersdurchschnitt. Daneben gibt es Angaben über die Besucher\*innen und Nutzer\*innen im Zeitraum 2017 und 2019.

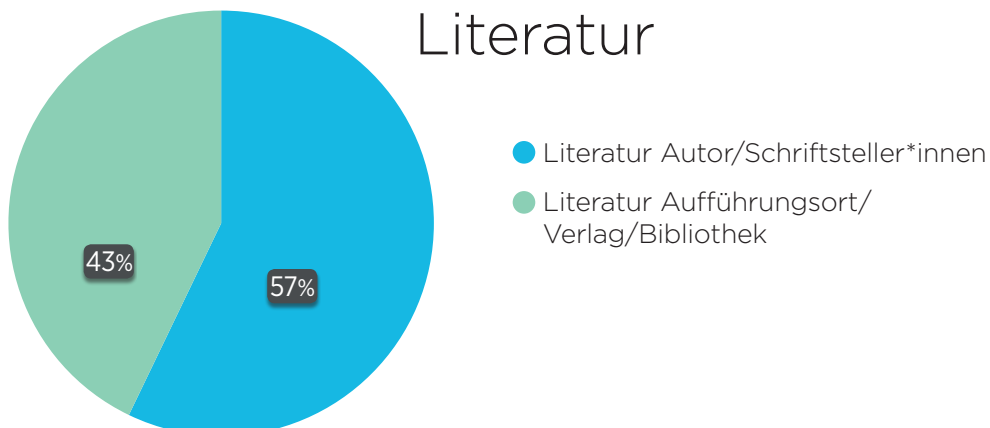
## Bildende Kunst



## Darstellende Kunst

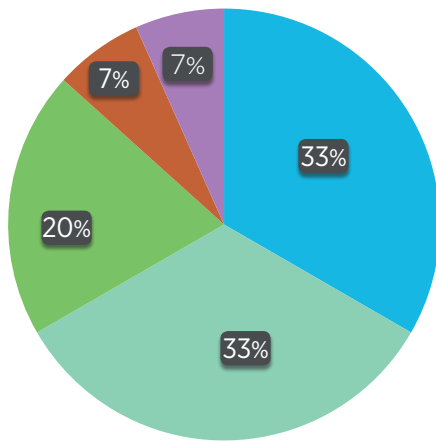


## Literatur



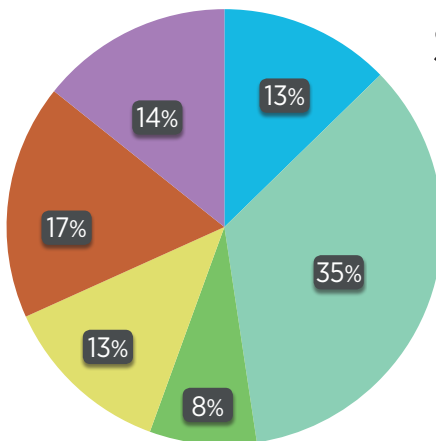


## Musik



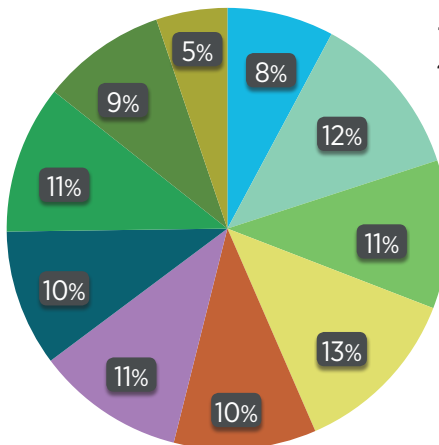
- Musik E-Musik (Klassik, Kirchenmusik)
- Musik U-Musik (Folk/Jazz/Rock/Pop)
- Musik E-Musik Gesangverein/Chor
- Musik Öffentliche Musikschule
- Musik Private Musikschule

## Sonstige Angebote



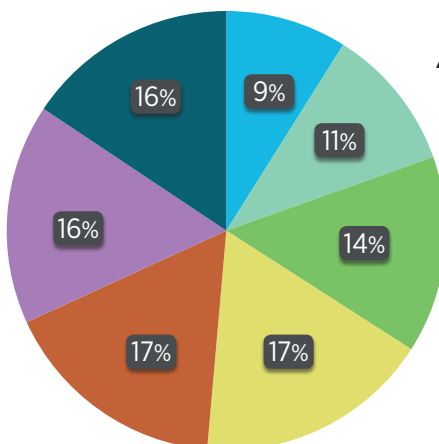
- Soziokultur
- Bildung/Kulturelle Bildung
- Jugendkultur
- Heimat/Brauchtum/Interkultur
- Sehenswürdigkeiten/Kulturdenkmale
- Spartenübergreifend

## Zielgruppe



- Kinder
- Jugendliche
- Familien
- Schüler\*innen
- Eltern
- Lehrer\*innen
- Paare
- Senior\*innen
- Singles
- Sonstige

## Alter der Zielgruppe



- 0 - 5
- 6 - 12
- 13 - 17
- 18 - 27
- 28 - 40
- 41 - 60
- über 60 Jahre



## Besucher\*innen, Nutzer\*innen 2017 und 2019

Institution	2019	2017
Archäologisches Museum	3.002	2.712
Bäuerliches Museum	529	448
Figurentheater Raphael Mürle	5.400	6.500
Folkclub Prisma	2.884	2.045
Galerie Brötzing Art	1.264	1.997
Jugendmusikschule	8.568	2.500
Kommunales Kino	49.347	48.343
Kulturhaus Osterfeld	127.563	129.217
Kunstverein Pforzheim im Reuchlinhaus	4.000	5.000
Kupferdächle Pforzheim	17.516	25.800
Mottenkäfig	3.350	3.600
Museum Johannes Reuchlin	946	1.830
Musikerinitiative Pforzheim und Enzkreis	5.000	1.000
Oratorienchor Pforzheim	2.617	1.140
Pforzheim Galerie	2.769	2.757
Schmuckmuseum	31.000	32.000
Stadtarchiv	1.453	1.714
Stadtbibliothek	290.838	296.978
Stadtmuseum	8.870	7.196
Südwestdeutsches Kammerorchester	50.970	34.920
Technisches Museum	10.000	15.000
Theater Pforzheim	153.391	154.661
Volkshochschule Pforzheim Enzkreis	29.615	31.000
<b>Gesamtbesucher*innenzahl</b>	<b>810.892</b>	<b>808.358</b>

Neben den hier genannten Kulturträger\*innen gibt es weitere Institutionen, Vereine und Einzelkünstler\*innen, die neben ihren Haupt-Betätigungsfeldern auch kulturelle Angebote machen. Z. B. Hochschule Pforzheim, Goldschmiedeschule, Bürgerhaus Buckenberg-Haidach, Internationaler Bund, Löbliche Singer, Kulturschaffer, Café Roland usw. Mit diesen Träger\*innen arbeitet das Kulturdezernat in unterschiedlichen Formen zusammen. Sie waren auch bei der Erstellung dieser Kulturkonzeption beteiligt. Die durchschnittliche Besucher\*innenzahl in diesem Bereich beträgt zusätzlich ca. 27.000 Personen.

# IX. Fazit der Kulturentwicklungsplanung bis 2030

Der vorliegende Kulturentwicklungsplan dokumentiert die Notwendigkeit einer abgestimmten, strategischen Kulturpolitik. Zugleich belegt er den Gestaltungswillen der Kulturakteur\*innen gemeinsam mit dem Kulturdezernat und den politischen Entscheidungsträger\*innen in unserer Stadt.

Er benennt Stärken und Bedarfe des kulturellen Angebots, identifiziert Zukunftspotenziale und ist gleichzeitig eine Perspektiven-schrift, die die nächsten notwendigen Schritte formuliert. Er definiert verbindliche Schwerpunkte, um an einem überzeugenden, unverwechselbaren Kulturprofil arbeiten zu können.

Er trägt zu mehr Transparenz und mehr Information über kulturpolitische Entscheidungen und Entscheidungsprozesse bei, bietet Orientierung im kulturellen Alltag und fördert die selbst-verantwortliche Leistungsbereitschaft der Kulturakteur\*innen.

Nun gilt es, rasch in die Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen zu gehen und in den nächsten Jahren die finanziellen, wie auch personellen Ressourcen für eine erfolgreiche Realisierung des Planes bereitzustellen. Hier ist insbesondere im Hinblick auf die Finanzsituation der Stadt Pforzheim eine weitere Priorisierung nach Wichtigkeit und Dringlichkeit erforderlich.

Die Kulturlandschaft entwickelt sich sehr dynamisch und befindet sich im ständigen Wandel. Daher muss auch die Kulturkonzeption der Stadt Pforzheim regelmäßig evaluiert und angepasst werden. Dies ist in einem 2-jährigen Rhythmus vorgesehen.

Mit den drei festgelegten und den priorisierten Handlungsfeldern stärkt die Kulturstrategie die Stadt als Partnerin insbesondere für Wirtschaft, Schulen, Kirchen und internationale Gesellschaften und bewahrt dabei das bestehende Kulturangebot, macht aber auch den Weg frei für dringend notwendige Projekte, um die kulturelle Wahrnehmung in unserer Stadt zu steigern.

Die „ORNAMENTA 2024“, das Kultursponsoringkonzept, die Förderrichtlinien/Förderkriterien für Kulturschaffende und die Kulturmarketingstrategie sind dabei wesentliche Eckpfeiler. Die Strahlkraft der vorhandenen Leuchttürme zu erhöhen, Jugend- und Subkultur zu etablieren und die interkulturelle Öffnung der Pforzheimer Museen voranzutreiben sind Schritte, die parallel dazu zu gehen sind. Nicht zuletzt gilt es zeitnah die Kulturelle Bildung auszubauen und partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte zu realisieren.

Zukunftsweisende Entscheidungen bedürfen einer klaren Haltung, einer Vision und verlangen Mut zu konkreten Lösungsansätzen.

**Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen!**



„Traumreisen“ · Ausstellung der Kulturellen Bildung

**Anlage 1** Handlungsfelder und Maßnahmen aus den Bürger\*innenbeteiligungs-Prozessen von 2008 bis 2020

Zeit von	bis	Veranstaltungen/Projekte/Aktionen	Vorgeschlagen bei
<b>Grundlage</b>		<b>Erstellung eines Kulturentwicklungsplans</b>	<b>Masterplan-Ziel 2014</b>
Handlungsfeld 1		<b>Kooperationen, Vernetzung, Zusammenarbeit Die Stadt als Partnerin</b>	
2021	2025 ff	„Pakt“/Partnerschaften zwischen Unternehmen und Projekten kultureller Bildung (längerfristig für Kultur und Naturbereich): Pforzheimer Unternehmen unterstützen Projekte ideell und finanziell. Und Bildungspartnerschaften zwischen Kultur, Kitas und Schulen. Kulturschaffende sind in Kitas und Schulen präsent.	MASTERPLAN 2012 KEP 2008, Workshop 08.07.2019
2021	2025 ff	Museumsverbund: Pläne für eine Neukonzeption der Museen und des Museumsareals, z.B. Stadtmuseum, PF Galerie, Technisches Museum in Innenstadt unter einem Dach zusammenfassen, um eine bessere Bewerbung zu erreichen.	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009  MASTERPLAN 2012
2021	2025 ff	Einbindung Hochschule und Goldschmiedeschule in die Kulturszene und in die Museen weiterführen und ausbauen. Vernetzung von Wirtschaft, Lehre u. Verwaltung. Bündelung der Partner*innen Hochschule, Wirtschaft und Kultur in Pforzheim und in der Region. Vernetzung mit Theater und Schulen. „Kompetenz Design“ vermitteln.	MASTERPLAN 2012 MASTERPLAN 2014 Workshop 08.07.2019 Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008, KEP-Umfrage 2019/20
2021	2024	Hochschule: Mitwirkung bei der Gründung eines Kunst- und Design-Centers Pforzheim. Designzentrum z. B. im Alfons-Kern-Turm. Einbindung Fachbereich Kreativwirtschaft.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	2024	ORNAMENTA als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partner*innen wie der Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Institutionen/Vereinen in Pforzheim und in der Region.	MASTERPLAN 2012 MASTERPLAN 2014 Workshop 08.07.2019 Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008, KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Finanzen: Sponsor*innen/Förder*innen einbinden. Sponsoringkonzept mit Themen und Formaten, in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Untere Denkmalschutzbehörde: Einwerbung von Drittmitteln zur Projektförderung für Denkmalnutzungs- und Pflegemaßnahmen	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Stadtarchiv: Schaffung von Anknüpfungspunkten für verschiedene Kulturakteur*innen durch aussagekräftige Überlieferungsbildung, Sicherung und Nutzbarmachung des schriftlichen Kulturerbes. Fortführung langjähriger Kooperationen, anlassbezogene Anknüpfung neuer Partnerschaften	KEP-Umfrage 2020
2021	ff.	Kulturträger: Vernetzung untereinander über eine „Austausch Plattform“	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Jugendkultur: ARGE 2.0, bisherige Zusammenarbeit wieder aktivieren und bisher eingestellte Förderung wieder aufnehmen. Gemeinsame Vermarktung der Angebote.	Workshop 08.07.2019 KEP-Umfrage 2019/20

Beteiligte	Stand der Bearbeitung/Beschlusslage/ Maßnahmen	Was soll damit geschehen?
Kulturamt, Kulturträger*innen, Kulturrunde	In Bearbeitung, Vorstellung im Kultur-ausschuss am 21.07.2020	Beschlussfassung im Gemeinderat in 10/2020
KA (Kulturamt), Kulturelle Bildung, Sponsoren	Gewinnung von Sponsor*innen durch Aufbau und Etablierung eines Sponsoringkonzepts. Verbindungen zu Kitas und Schulen erweitern und nutzen	Weitere Sponsor*innen und Unterstützer*innen motivieren
KA, Museen, Dez. II, WSP	Museumskonzeption: Inhaltliche Konzeption und Verbindungen zueinander, Werbekonzept, inkl. Stadtmarketing einbeziehen. Marketing: sh. Handlungsfeld 2	scheitert ggf. an den finanziellen Möglichkeiten. Marketingmaß-nahmen zum Museumsverbund können umgesetzt werden.
KA, HS EMMA, Goldschmiede- schule, Theater, Schulen	Fortführung und Ausbau von Kooperationsprojekten im EMMA, Alfons-Kern-Turm (A.K.T./ Labor) sowie des internationalen Stipendienprogramms Designers in Residence. Planung von Aktionen zum Thema Design. Vgl. auch Hand- lungsfeld 2, kreative Stadt und ORNAMENTA.	
HS, KA, Dez. II, FB KreativwirtschaftKul- turszene	sh. Handlungsfeld Kultur-Design-Kreative Stadt	Form und Partner*innen festlegen. Kosten kalkulieren.
KA, HS, Kulturträ- ger*innen, Kulturver- eine, Fachbereich Kreativwirtschaft	Konzept für ORNAMENTA ist in Arbeit / im Abstimmungs- prozess. Beschlusslage über das weitere Vorgehen ist im Herbst 2020 vorgesehen, inkl. Träger*innenkonzept und Inhalte.	Abstimmung mit Kernteam, Lenkungskreis und Kulturszene
KA, WSP, Sponsor*in- nen	Sponsoring für Gesamt-Stadt planen und vernetzen. Kultur und Wirtschaftsförderung.	Sponsoringkonzept und Schaffung von trans- parenten Förderrichtlinien ist Teil von Hand- lungsfeld 1 des KEP.
KA, Untere Denkmal- schutzbehörde	Vernetzung innerhalb des Kulturamtes, innerhalb des vorge- sehenen Sponsoringkonzepts	Ist Teilprojekt des Sponsoring-konzepts.
KA, Stadtarchiv	Laufend.	Fortführung des bewährten Konzepts
KA, WSP, Regional- verband	Online-Plattform des Regionalverbands NSW entsteht gera- de. Zusammenarbeit auch mit WSP	Zusammenarbeit mit Regionalverband und WSP Digitale Angebote ggf. ausweiten
KA, ARGE Jugend- kultur	KA, Beteiligte bei ARGE. Was gibt es schon, was soll künftig geschehen?	Finanzielle Mittel vorhanden und/oder was ist notwendig?

2021	ff.	Vernetzung von Veranstaltungsformaten (Austausch von Inhalten und Orten) dadurch wird unterschiedliches Publikum angezogen (z. B. bei Horch-Konzerten)	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Kooperation/Überschneidung mit der Jugendarbeit bedenken und ggf. fördern	KEP 2008
2021	2025 ff.	Vielfalt der Kulturen fördern – Angebot an Veranstaltungen verschiedener Kulturen und unterschiedlichster Gastronomie ausbauen. Einbeziehung des Internationalen Beirats. Inhalte der Kooperationen abstimmen.	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen MASTERPLAN PFORZHEIM 2012 & 2014 Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Aufbau der Internationalen Bildungsarbeit, Akquise von EU Projekten, Zusammenarbeit mit Ministerien, Sichere kommunale Mitfinanzierung durch die Gesellschafter*innen	KEP-Umfrage 2019/20
		<b>Zusammenarbeit Verwaltung u. Kulturträger*innen</b>	
2020?	ff.?	Einen Informationsort für Bürger*innen und Tourist*innen schaffen Einrichtung eines Kultur-Büros für kulturelle Teilhabe	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen Keop-Umfrage 2019/20
2022	2024	EMMA als Ankerpunkt ausbauen: alte Schwimmhalle neu beleben – Gastronomie und Veranstaltungen – zum Kreativplatz baulich öffnen	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen
2021	2025 ff.	Haus der Musik für alle Bürger*innen der Stadt PF	KEP-Umfrage 2019/20
2024	2024	Kombinationsbau aus Kunstmuseum, Stadtmuseum, Touristinfo, Haus der Biografien	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen
2021	ff.	Tourismus/Marketing (Zusammenspiel Kultur u. Stadtmarketing/WSP). Zusammenarbeit WSP und Kultur ist näher zu definieren.	KEP 2008, Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Innovationsbeauftragte*/Ansprechpartner*in als „Kümmerer*in“ für junge Initiativen	MASTERPLAN 2012
2021	ff.	Kulturamt als „Kümmerer*in“, Ermöglicher*in, Vernetzer*in“	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Zusammenarbeit mit Kulturamt: Fortführung der Großen Kulturrunde, Information zu geplanten Ereignissen, Transparenz, Einbeziehung der Kulturschaffenden. Engere Abstimmung bei strategischen Fragen.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Politik einbeziehen, Gemeinderat als Teil des Prozesses	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Analyse: Stärken und Schwächen der Kultur in PF, Doppelstrukturen vermeiden	KEP 2008
2021	ff.	Kooperationen zwischen den Institutionen verstärken. Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit sichern.	KEP 2008
2021	ff.	Zusammenarbeit mit dem Kulturamt: Klarheit über Strukturen und Finanzen bei gemeinsamen Eventplanungen	Workshop 08.07.2019

KA, Kulturträger*innen	Sparten-Mix über Veranstaltungsformate erreichen, z. B. WerkSTADT Festival, Schlosspark Open usw.	
KA, SJR, Jugendamt Kupferdächle, JAST	Vernetzungprojekte zu finden ist schwer. Zusammenarbeit in diesen Bereichen ebenfalls.	Förderstruktur Kultur und Jugend-Töpfe: Wer kann davon profitieren?
KA, Kulturträger*innen, Intern*innen (?), Internat. Beirat, KUI	Kultur und Kulinarik? Kann funktionieren, ist aber nicht innovativ. Internat. Konkrete Projektangebote machen, ggf. in Zusammenarbeit mit Partnerschaftsbeauftragten der Stadt, vgl. auch Handlungsfeld 3, KEP	Intensivierung der hausinternen Zusammenarbeit, Inhalte abstimmen
KA, KUI, Europa-Beauftragte	Kompetenzzentrum entwickeln. Wer kennt sich aus bei Förderprogrammen?	Hausinterne Zusammenarbeit KA, KUI, Europa- und Partnerschaftsbeauftragte
WSP, KA, Dez I + II	Gibt es schon: Tourist-Info. Konzept und Inhalte anpassen, damit es als Begegnungsort funktioniert; ggf. richten Kulturschaffer e. V. ein „Kultur-Büro“ ein.	Infos zu Kultur und Tourismus bieten
WSP, EMMA, KA, Dez. I + II	Könnte ein Baustein auf dem Weg zur ORNAMENTA sein.	Bau, Denkmalschutz, Konzept, Kosten?
Dez. I + II	Im Rahmen von Innenstadtentwicklung mit Nutzung des geplanten „Kulturraums“	Notwendig? Es gibt schon Einrichtungen für Musik-Programme.
Dez I + II	Damit sind auch Überlegungen zur Museumskonzeption notwendig.	Bau finanzierbar?
WSP, KA, Dez. I + II	Vgl. auch Handlungsfeld 2 bei Werbung/Marketing Zusammenarbeit läuft.	Neue digitale Formate entwickeln und zusammenführen
KA, WSP, Fachbereich Kreativwirtschaft, Dez. I + II	Innovationsbeauftragte sind mehr als nur „Kümmerer*innen“. Bündelung von Kompetenzen z. B. bei Digitalisierungsbeauftragten, Familienfreundliche Stadt, Europa-Beauftragten, KUI, Ehrenamtliches Engagement. Servie-Stelle im Rathaus.	Vielfältige Organisationen sind derzeit nur dezentral vorhanden. Info-Zentrum im Rathaus (z. B. Pforte) möglich? Baulich und atmosphärisch momentan wenig einladend.
KA, in Koop. mit FB Kreativwirtschaft	Für Hilfeleistungen für die Kulturszene und die freien Künstler*innen.	Dillsteiner Str. zu weit weg. „Kümmerer*in“ müsste an zentraler Stelle sein, evtl. verbinden mit „Innovationsbeauftragte*r“
KA, Kultur-schaffende	Läuft auch als Telko und in Präsenz-Sitzungen.	Bei Förderrichtlinien, Sponsoring-Richtlinien in Austausch gehen. Auch Abstimmung der Kultur-Events.
KA, Gemeinderat	Läuft teilweise gut. Strategie ggf. langfristiger vorbereiten. GR themenbezogen einbeziehen.	Läuft im Rahmen der KEP und bei der Weiterführung des ORNAMENTA-Prozesses.
KA	Ist ein Teil-Inhalt bei der Kulturkonzeption in allen 3 Handlungsfeldern.	
KA	Über Austausch große Kulturrunde und bei eigenen Veranstaltungen.	
KA	Haushalt und Transparenz ist ein wichtiges Thema, sh. Auch bei Etat und Finanzen.	Sh Handlungsfeld 1, KEP

2021	2025 ff.	Nutzungsverhalten der Bibliotheksnutzer*innen verändert. Wunsch nach mehr abgetrennten, kleineren Arbeitsräumen.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	2030	Figurentheater Mottenkäfig: Räumliche, finanzielle und personelle Ertüchtigung mit Foyer und Café.	KEP-Umfrage 2019/20
		<b>Etat und Finanzen</b>	
2021	2025 ff	Verlässliche Etats für kreative, innovative Projekte (Innovationsfonds). Für Zuschüsse sollte ein Mindeststandard festgelegt werden. Planungssicherheit ist für die Institutionen wichtig. Dies sowohl für die Inhalte als auch für das eingesetzte Personal.	KEP 2008, MASTERPLAN 2012 KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Haushaltsansätze überprüfen. Diese nach Kürzungsrunden der vergangenen Jahre moderat wieder aufstocken.	KEP 2008, KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Abhängigkeit von Zuschüssen der Stadt und des Enzkreises. Zuschüsse sinken seit Jahren. Befürchtung, dass Kulturförderung für kleine Kulturträger*innen auf Null heruntergefahren wird. Komplementärförderung durch das Land wird dadurch gefährdet.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Ehrenamtliches Engagement steht und fällt mit Personen. Geringer städt. Zuschuss unterliegt der Streichgefahr. Arbeit mit Nachwuchs- und Amateur*innen (z. B. im Bandbereich) ist kaum kostendeckend möglich.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff	Theater: Zuschuss um € 605.000 gekürzt. Nicht bedarfsgerechte personelle und sachliche Ausstattung des Hauses.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff,	Stadtbücherei: Personal, Besetzungssperren	KEP-Umfrage 2019/20
Handlungsfeld 2		<b>Standort Pforzheim</b> <b>Raum für Kultur, Kreativität und Design</b>	
		<b>Kultur - Design - Kreative Stadt</b>	
2021	ff	Möglichkeitsräume schaffen Kreative Initiativen und Ideen sollen sich entfalten können. „junges, kreatives Pforzheim“ - auch als Zielgruppe	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen . Workshop 08.07.2019
2021	2025 ff	Architektur der 50er und 60er Jahre, Charakteristikum Pforzheims erlebbar machen. Nachkriegsarchitektur weiternutzen und in Szene setzen. Inkl. Industriekultur Denkmalpflege und Denkmaleigentümer*innen einbeziehen.	Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008 Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenzial Ziele / Maßnahmen Workshop 08.07.2019
2021	2025 ff	Pforzheim als Designstadt positionieren	MASTERPLAN PFORZHEIM 2014, Workshop 08.07.2019
2021	2025	Internationales Stipendienprogramm „Designers in Residence“ fortsetzen und ausbauen.	KEP 2008, Workshop 08.07.2019
2021	2025 ff.	DNA der Stadt mit Schmuck und Design bewusst und sichtbar machen. Das Thema Design steht im Zusammenhang mit dem Schmuck.	KEP 2008, Workshop 08.07.2019
2021	2025	Design und Kultur sichtbar machen	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 2017



Stadtbibliothek Dez. II	Bauliche Änderungen notwendig. Abstimmung Bücherei und Baudezernat.	Bauliche Änderung möglich und gewünscht?
Mottenkäfig	Ist über Förderverein umzusetzen und zu finanzieren. Ziel bis 2030.	Beteiligung der Stadt möglich?
KA, WSP, FB, Kreativwirtschaft, Gemeinderat, Kämmerei, Kulturträger*innen	Schaffung von transparenten Förderrichtlinien/Förderkriterien zur Erstellung einer langfristigen Finanzplanung mit dem Ziel zukunftsfähiger Kulturformate	Erstellung Förderrichtlinien. Abstimmung mit Kulturszene. Beschlussfassung durch Gremien des Gemeinderats, Handlungsfeld 1, KEP
KA	im Rahmen der Förderrichtlinien klären	Handlungsfeld 1, KEP
KA und Enzkreis	Konkretisieren welche Träger*innen damit gemeint sind. Z. B VHS, JMS, Theater?	
KA, Kulturszene	sh. Auch Handlungsfeld 3, Teilhabe. Einbindung von Ehrenamtlichen Kräften.	
Dez I, Theater, Gemeinderat	Dez. I federführend	
Stadtbücherei	Dez. III federführend	
Dez. II, KA, HS, SJR, EMMA, FB Kreativwirtschaft	Formate: z. B. Schlosspark Open, Urban Art, Street Art, WerkSTADT Festival	Einbeziehung bei bei den nebenstehenden Veranstaltungsformaten
KA, Dez. II, Untere Denkmalschutzbehörde, WSP	Stadtrundgänge, auch digitale Formate. Damit wurde 2020 begonnen in Zusammenarbeit mit WSP.	Ideen fokussieren, weiterführen und vermarkten, auch digitale Netzwerke.
KA, Dez. II, HS, EMMA, Designer*innen, Goldschmiedeschule	Designwoche, Maßnahmen indoor und outdoor „auf dem Weg zur ORNAMENTA“	Kann bei ORNAMENTA eingezogen werden? Handlungsfeld 2, KEP
EMMA, WSP, FB Kreativwirtschaft		
KA, HS, Goldschmiedeschule, EMMA, Designer*innen	Veranstaltungen mit Design-Formaten (z. B. Designwoche) Offene Ateliers weiterführen, Ausstellungskonzepte entwickeln.	Kann bei ORNAMENTA eingezogen werden?
KA, PLA, LAF, Ateliers	sh. Punkt z. B. „Kreativer Schmelztiegel“	

2021	2025 ff	Kreativer Schmelztiegel (Östliche 5-11, Schloßberg u.a. Orte), in Verbindung mit der Innenstadtentwicklung	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 2017
2021	2025 ff	Netzwerk. Innenstadt. Zukunft. (Stadtlabor, Kurs Innenstadt und AKS-Turm)	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 2017
2021	ff	Designmuseum; Das Thema Design hat Potenzial. Design/Innovation als spannender und ausbaufähiger Themenkomplex	KEP 2008
2021	2025 ff	Dauerhafte Nutzung des Alfons-Kern-Turm (A.K.T.) als Ort für gesellschaftliche Diskurse mit Café (EG/ 1. OG), Ausstellungen (2. und 3. OG) und Labor (4. OG). Die Fakultät für Gestaltung der HS PF, das EMMA-Kreativzentrum und der AK-Turm bilden ein kreatives Dreieck. Freifläche und ehem. Schwimmhalle einbeziehen.	Nutzungskonzept Innenstadt - Entwicklungspotenziale   Ziele   Maßnahmen
2021	2025 ff	Kreativplatz an der Enz (AKS-Turm und Umgebung) > Attraktiver Quartiersplatz für Kindergarten, EMMA, AK-Turm und Anwohner*innen. Einen Entwicklungsprozess für die Freifläche initiieren: Urban Gardening (ggf. auch Urban Art)	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 2017
2021	2025	Perspektiven für Kreative schaffen: Ausgründungen von Kreativunternehmen aus dem EMMA ermöglichen, z.B. Victor-Rehm-Gebäude, Alter Schlachthof.	KEP-Umfrage 2020
		<b>Kultur-Events, Veranstaltungsformen und -Orte</b>	
2021	ff	Neue Zielgruppen als Kulturnutzer*innen erschließen	MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Workshop 08.07.2019 KEP-Umfrage 2019/20
2021	2023	Vielfalt der Kunst und Kultur erhalten	MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Workshop 08.07.2019 KEP-Umfrage 2019/20
2021	2023	Junge Künstler*innen ausstellen und fördern	MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Workshop 08.07.2019 KEP-Umfrage 2019/20
2021	2024	Festival-Reihe der Stadt weiterführen. WerkSTADT Festival könnte ein Format „auf dem Weg zur ORNAMENTA“ sein.	Festival Reihe Kulturamt (Projekt-“20 Jahre Festival, „MIX VERSTEH´N“)
2021	2025 ff	Orte und Räume schaffen, um Kultur und Sport auszuüben (z. B. Wasser, Flüsse, Ufer).	MASTERPLAN 2012 Workshop 08.07.2019
2021	2025 ff	Transformation Historie/Zukunft: Erinnerungskultur, kulturelles Gedächtnis. Goldstadt und Reuchlinstadt	Workshop 08.07.2019
2021	2025	Das Stadtarchiv führt Angebote (wie Vorträge, Archivpädagogik und Publikationen) zur historischen Bildung und Erinnerungskultur fort und entwickelt sie weiter.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	2025 ff	Kulturevents am Fluss: Installation einer dauerhaft Kleinkunsthöhne am Flussufer. Enzterrassen und Theatergarten: Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zur Entfaltung bieten.	MASTERPLAN PFORZHEIM 2012 MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Nutzungskonzept Innenstadt- Entwicklungspotenzial/ Ziele/ Maßnahmen
2021	ff.	Etablierung von Jugend- und Subkultur durch Formate wie Marktplatzfest, Street Art und Urban Art.	Workshop 08.07.2019

KA, PLA, LAF, Ateliers	Fassadenprojekt, Urban Art und -Gardening? Aktionen mit verbliebenen Mieter*innen, Bespielung bis zum Abriss... Ggf. noch Schlossbergzentrum einbeziehen?	Sollte unbedingt etwas passieren bis zum Abriss, z. B. „Abrissparty“ mit künstlerischen Aktionen.
KA, PLA, EMMA	Präsentere Bespielung des Stadtlabors. Verbindung Innenstadt und AK-Turm möglich?	
Dez II, KA, EMMA, HS, Goldschmiedeschule, WSP	Sponsoring notwendig Wirtschaftsförderung einbeziehen. Ort: Kohlebunker? Projekt „auf dem Weg zur ORNAMENTA“?	Sponsoring vorhanden? Inhalte? Z. B. Transportation Design. Thema für ORNAMENTA?
EMMA, WSP, KA, Kunstverein, Café Roland	Café Roland gibt es schon. Ausstellungsmöglichkeiten auch. Konzepte für künftige Bespielung. Sponsoring aufbauen. Freifläche und ehem. Schwimmhalle im EMMA einbeziehen.	„Spielplan - Ausstellungsplan“ aufstellen und Finanzierung klären. Sh. auch Handlungsfeld 1, KEP
PLA, Dez. II, EMMA, WSP	Was wird verwirklicht? Flussufer einbeziehen, Urban Gardening und Urban Art mit Konzept.	Angrenzendes Flussufer als Veranstaltungsort ertüchtigen. War beim WerkSTADT Festival vorgesehen.
EMMA Kreativzentrum, FB Kreativwirtschaft		
KA, Kultur-runde, SJR, Int. Beirat, EMMA	Gemeinschaftsaufgabe. Zielgruppe „Junge“ und Migrant*innen?	Zielgruppe definieren und konkrete Maßnahmen und Vermarktung klären
KA, Kultur-runde, SJR, Int. Beirat	Gemeinschaftsaufgabe.	Zielgruppe definieren und konkrete Maßnahmen und Vermarktung klären
KA, Kultur-runde, SJR, Int. Beirat		
KA, Dez. II, WSP,	Die Bürger*innen u. Kulturschaffenden wünschen einen „Weg zur ORNAMENTA“	
PLA, KA, ABS, Sportkreis	Einbeziehung der Flussufer beim WerkSTADT Festival. Z. B. mit PF Picknick, Singen, Tanzen, Sport und Bewegung.	Weitere Möglichkeiten? Inhalte, Kooperationspartner*innen? Mittel im Rahmen der Haushaltsplanung.
KA, Reuchlin-beauftragter	Gedenkkultur, Vernetzung innerhalb des Kulturamts mit Reuchlinbeauftragtem. Stadtarchiv, Historiker*innen usw.	Inhalte Gedenkkultur, eigene Veranstaltungen und neue Möglichkeiten prüfen.
Stadtarchiv		
Dez II. Planungsamt, KA	Bauliche Maßnahmen und kulturelle Aktivitäten abstimmen.	Finanziell und technisch möglich?
KA, Kultur-runde, SJR, Int. Beirat	Street Art u. Urban Art Projekte	Diskussion: Was ist „Subkultur“? Handlungsfeld 2, KEP

2021	ff.	Marktplatzfest mit Kulturbühne wieder einführen.	MASTERPLAN 2012
2021	ff.	Bespielung von Leerständen: Z. B. PopUp-Store/ PopUp-Café	ORNAMENTA- Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Das Thema Schmuck muss mehr in den Vordergrund treten. Entsprechend ist das Programm des Schmuckmuseums zu überprüfen. Für das Schmuckthema müssten weit mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. (vgl. auch „Etats“) Das Thema sollte weniger „museal“, sondern mit mehr Breitenwirkung gespielt werden.	KEP 2008
2021	ff.	Vorhandene „Leuchttürme“ wie Theater, Kulturhaus Osterfeld, SWDKO, Schmuckmuseum, Technisches Museum, Kunstverein, EMMA, A.K.T; sollen erhalten bleiben mit dem Ziel die „Leuchtkraft“ zu erhöhen.	KEP 2008
2021	ff.	Nicht zur Disposition stehen: Schmuckmuseum, Theater, SWDKO, Osterfeld, Kunstverein, EMMA, A.K.T; Ebenso müssen Figurentheater, Galerie Brötzingen Art und Jazzszene unbedingt erhalten bleiben.	KEP 2008
2021	ff.	Unterstützung der „freien Szene“ und deren innovativer Projekte.	KEP 2008, Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Pforzheim Galerie: Frage nach einem Zukunftskonzept muss beantwortet werden	KEP 2008
2021	ff.	Denkmalpflege: Das baukulturelle Erbe pflegen und schützen als nachhaltige Investition in die Zukunft	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Spagat zwischen anspruchsvollem Theater und guter Sitzplatzausnutzung ist schwierig	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Aufbau von mehr „Nischenprodukten“. Veranstaltungen mit „Alleinstellungsmerkmal“.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Etablierung der Sparte „Kinder- und Jugendtheater“ mit Anpassung des Budgets. Intensivierung der theaterpädagogischen Arbeit. Und ggf. Zusammenarbeit mit ARGE Kinder- und Jugendkultur.	KEP-Umfrage 2019/20 u. Leitbild des Theaters PF ab 2015 vom Juni 2014
		<b>Marketing - Werbung - Werbestrategie</b>	
2021	2025 ff.	Marketingstrategie für die Stadt entwickeln > Kommunikation und Vernetzung von Wirtschaft, Lehre u. Verwaltung kultivieren > Kontinuierliche Steigerung des Städte- und Tagestourismus > Identifikation stärken: PF als Wohnstadt > Identifikation stärken: attraktive Innenstadt > Werbeplattform der Stadt vermeidet Doppelbelegungen bei Veranstaltungsplanung > Werbemaßnahmen sollen einen stärkeren Fokus auf die Zielgruppe haben, die erreicht werden soll.	Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008 (Kulturmarketing)  MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Workshop 08.07.2019  KEP-Umfrage 2019/20
2020	2025 ff.	Zusammenarbeit zwischen Kulturamt und Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing (WSP) - Vermarktung von Kultur und Tourismus (ggf. gemeinsam)	Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008, Workshop 08.07.19
2020	2025 ff.	Dachmarke „Kultur Nordschwarzwald“ für die Kulturaktivitäten der Region Nordschwarzwald weiterentwickeln (war ehemals „Erlebnisswelt Kultur“)	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009

KA, Mipf u. Vereine, WSP	Eher WSP-Veranstaltung. „Fest der Vereine“ aus unterschiedlichen Sparten. Nicht nur Kultur!	Wer macht tatsächlich mit. Etat aus WSP/Repräsentation/Kultur?
WSP, KA	Welche Flächen und Leerstände können bespielt werden? WSP-Kontakte nutzen und austauschen.	Wunsch aus Workshop 08.07.19
KA, Schmuckmuseum	Sh. Auch Handlungsfeld 1 (Etat/Finanzen). Inhalte klären und abstimmen.	Inhalte, Etat-Aufstockung denkbar?
KA, Kulturschaffende, Gemeinderat	Gemeinsam mit den sog. Leuchttürmen besprechen. Welche Maßnahmen sind möglich?	Etat klären und vor allem sichern! Handlungsfeld 2, KEP
KA, Kulturschaffende, Gemeinderat	Gemeinsam mit den genannten Institutionen besprechen. Welche Maßnahmen sind möglich?	Etat klären und vor allem sichern! Handlungsfeld 2, KEP
KA, Kulturschaffende, Gemeinderat FB Kreativwirtschaft	Inhalte klären. Finanzielle Realisierung im Rahmen der Förderrichtlinien festlegen.	Inkl. Jugend- und Subkultur Handlungsfeld 2, KEP
Dez. I + II KA, Galerie-Verein	Gemeinsam mit Galerie-Verein besprechen. Geeignetes Gebäude, Ort, Finanzierung, Sponsoring?	
KA, Untere Denkmalschutzbehörde	z. B. durch Fortführung des Pflegeplans Wartbergsiedlung	
Kulturträger*innen, KA	Ja, das stimmt. Liegt in der Verantwortung der Kulturträger*innen.	Fördermöglichkeiten für „Nischen-Programme“ möglich?
KA, Kulturträger*innen	Inhalte, Finanzierung, Sponsoring, Überlegungen mit der Kulturszene	Formate, Inhalte, Etats?
KA, Theater, Osterfeld, ARGE	Spielplan, Finanzen, Sponsoring, Fördermöglichkeiten klären. ARGE Kinder- und Jugendkultur ggf. wieder beleben.	Verlässliche Etats und Akteur*innen sind notwendig.
WSP KA, Kulturträger*innen	Stadtmarketing und Kulturmarketing. Soll- Ist- Analyse und Maßnahmenplan. Personalausstattung und inhaltliche Zugehörigkeit. Werbemittel: Welche Medien werden benutzt und in welcher Form (z. B. auch digital)? Auflagenhöhe und Verteilung soll auf den Prüfstand.	Gesamt-Marketing: Inhalte klären und Überschneidungen z. B. mit Tourismus-Publikationen vermeiden. Kulturmarketing und Zusammenarbeit mit WSP ist Handlungsfeld 2, KEP
WSP, KA	Kulturmarketing wurde auf das Kulturamt übertragen. Verbindungen mit WSP bezüglich Tourismus und Messe-Auftritten. Kultur in der Region vernetzen.	Zusammenarbeit mit WSP und Regionalverband NSW Handlungsfeld 2, KEP
Regionalverband NSW, KA, WSP	Kulturvernetzung Region NSW. Hauptamtliche Arbeit beim Regionalverband NSW. Zusammenarbeit mit Stadt und Landkreisen CW, FDS, Enzkreis	Relaunch gerade in Arbeit. Soll bis Ende 2020 mit neuem Auftritt kommen

2021	2025 ff	Gemeinsame Werbestrategien, v.a. mit dem Enzkreis	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009
2021	2025 ff	Werbepartnerschaften mit Museen und Firmen	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009
2021	2025 ff	Bündelung und Vermarktung der Sommeraktivitäten unter einer Dachmarke, z. B. „PF-Sommer“	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009
2021	ff.	Vielfalt des Kulturangebotes erhalten. Es sollte allerdings noch besser wahr- nehmbar sein.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Zur besseren Wahrnehmung: Werbemöglichkeiten für Kleinveranstalter schaffen	KEP-Umfrage 2019/20
		<b>ORNAMENTA</b>	
2020	2024 ff.	Konzept für eine regelmäßige ORNAMENTA	Kulturentwicklungsplan 2008, Stand der Planungen zur Umsetzung 01/2009 Workshop 08.07.2019
2020	2024 ff.	> ORNAMENTA: Die ORNAMENTA soll ab 2015 regelmäßig alle fünf Jahre für drei bis vier Monate stattfinden. > ORNAMENTA, als äußerst öffentlichkeitswirksame Plattform für Schmuck und Design in Pforzheim >Etablierung der ORNAMENTA als starke Marke für den Standort Pforzheim und die Region Nordschwarzwald	MASTERPLAN 2012 Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008 Workshop 08.07.2019
2020	2024 ff.	Mitwirkung der Kulturszene bei der ORNAMENTA	KEP-Umfrage 2019/20
Handlungsfeld 3		<b>Gesellschaftliche / Kulturelle Teilhabe Stadt und Gesellschaft im Wandel</b>	
2021	ff.	Schmuckmuseum: Neukonzeption der Sammlung Herion als Beispiel für die Interkulturelle Öffnung der städtischen Museen.	Workshop 08.07.2020
2021	ff.	Partizipation: Zugänge zur Kultur schaffen durch Kulturelle Bildung, generations- übergreifend für alle Altersgruppen ausweiten. (Integration) Inklusion durch Kulturelle Bildung sind wesentliche Themen.	KEP 2008 Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Partizipatorische Museums- und Ausstellungskonzepte für Bürger*innen mit Migrationshintergrund realisieren. Z. B. Haus der Biografien als Abteilung im Stadtmuseum.	Workshop 08.07.2019

	Regional-verband NSW, KA, WSP	Läuft überwiegend über AG Kulturregion NSW. Ansonsten direkter Austausch.	Darüber hinaus weitere Inhalte möglich?
	KA, Museen, WSP	Überregionale Vermarktung sollte zielgerichteter sein. Anzeigenverbünde statt Einzelanzeigen überlegen. Vgl. auch Handlungsfeld 1, Werbe- und Bildungspartnerschaften.	Gesamt-Konzept Vermarktung Kultur-Museen und Tourismus.
	Regional-Verband, Kulturhaus Osterfeld, KA	Neue Marke: Kultursommer NSW, vom Regionalverband NSW für 2021 geplant. Auch Sommersprossen vom Kulturhaus Osterfeld und WerkSTADT Festival Kulturamt.	Zeiträume und Inhalte werden abgestimmt.
	KA, Kulturschaffende, Gemeinderat	Durch Konzept: Werbestrategie möglich.	Konzept und verlässliche Etats notwendig.
	KA, Kulturschaffende, Gemeinderat	Durch Konzept: Werbestrategie möglich. Träger*innen sind auch selbst gefordert, z. B. Werbeverbünde einzugehen und Ressourcen einzubringen.	Konzept und verlässliche Etats notwendig.
	Dez. I + II, KA, WSP, AG's, Kul- tur-schaffende	Beschluss im Gemeinderat erfolgt Umsetzung läuft	Erste Realisierung 2024
	Dez. I + II, KA, WSP, AG's, Kul- tur-schaffende	ORMANENTA wurde mehrfach verschoben. Derzeit ist eine Realisierung in 2024 geplant.	Beschlussfassung Gremien im Gemeinderat bis Ende 2020 geplant.
	Dez. I + II, KA, WSP, AG's, Kul- tur-schaffende	Kulturszene will sich aktiv beteiligen.	Möglichkeiten zur Mitarbeit in den Gremien und im Rahmen der großen Kulturrunde.
	KA, Schmuckmuseum	Museumskonzeption vorgesehen?	Handlungsfeld 3, KEP
	KA, Kulturelle Bil- dung, Kulturträger* innen	Über eigene Veranstaltungen und Formate, Vgl. Ausführungen bei anderen Handlungsfeldern.	
	KA Stadtmuseum	Museumskonzeption vorgesehen?	Handlungsfeld 3, KEP

2021	ff	Partizipation: Teilhabe/Integration durch zielgruppenorientierte Aktivierung: > zur aktiven Teilnahme an Veranstaltungen/Ausstellungen > zur aktiven Mitwirkung an der Entwicklung von Veranstaltungen/Ausstellungen > d. h. nicht nur passiv konsumieren > Zusammenarbeit von Fachleuten und Amateur*innen (Ehrenamt) > Kunst-/Kultursparten verbinden > Beispiele Theater „Cordiers Spuren“, Grüntöne, Schlosspark Open, „Spiel mich“, Ausstellungen von Künstler*innen und/oder Laien selbst kuratiert	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Digitaler Wandel: Kulturamt digital. Projekte mit digitalen Formaten ausbauen.	Workshop 08.07.2019
2021	2024	Mitwirkung und Teilhabe bei der Umsetzung von Formaten im öffentlichen Raum. (z. B. WerkSTADT Festival und ORNAMENTA)	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Stärkere Einbindung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Mehr Zusammenarbeit mit Student*innen. Positionierung finden zwischen Ganztagschule und sonstigen, nichtkulturellen Freizeitangeboten.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Verbesserte Vernetzung mit Migrant*innen, insbesondere Sprachförderung und Verstärkung des Geschichtsbewusstseins.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	2023	Das Stadtarchiv hat den Anspruch, die Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt zu dokumentieren, es überliefert Quellen zu den verschiedensten Themen, Akteur*innen und Gruppen und berücksichtigt diese Diversität bei seinen Publikationen und Veranstaltungen. Das Stadtarchiv führt digitale Angebote fort und entwickelt sie weiter (Onlinepräsentation geeigneter Archivalien), um den Zugang zu erleichtern.	KEP-Umfrage 2019/20
2021	ff.	Ehrenamt einbinden: Aufbau eines Pools von Ehrenamtlichen und Volunteers zur Unterstützung und zur Mitwirkung bei kulturellen Projekten.	Workshop 08.07.2020
2021	ff.	Die Verwaltung sollte so wenig wie möglich steuern. Sie soll eher Initiativen der Bürger*innen ermöglichen.	KEP 2008
	<b>Legende</b>	<b>Handlungsfelder</b>	
		<b>Maßnahmen, Kennzeichnung durch „Ampel-System“</b>	
		Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.	
		Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen.	
		Umsetzung der Maßnahme ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich.	
	<b>Beginn/ Ende</b>	Stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen.	
		<b>Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.</b>	



KA, Kulturträger*innen, Alle Partner*innen in und außerhalb des Rathauses	Über eigene Veranstaltungen und Formate, Vgl. Ausführungen bei anderen Handlungsfeldern	
Digitalisierungsbeauftragt., WSP, KA, Kulturträger*innen	Vernetzung Digitalisierungsbeauftragter und dessen konkrete Projekte. Digitale Führungen, Aufführungsformate.	Projektplan Digitalisierung notwendig. Zeit- und Finanzaufwand?
KA, Kulturträger*innen, Alle Partner*innen in und außerhalb des Rathauses		Sh. auch Handlungsfelder 1 und 2, KEP
Intern. Beirat, KA, Kult-Träger*innen, Jugendträger*innen, Schulen	Über eigene Veranstaltungen und Formate, Vgl. Ausführungen bei anderen Handlungsfeldern	Migration ist großes Thema. Konkrete Projekte möglich? Sonst zu beliebig...
KA, Intern. Beirat, Kult-träger*innen, Schulen, Stadtarchiv	Über eigene Veranstaltungen und Formate, Vgl. Ausführungen bei Handlungsfeldern 1 und 2	Geschichtsbewusstsein: Projekte über Stadtarchiv möglich, i. V. B. mit kultureller Bildung
Stadtarchiv		
KA, Kulturträger*innen, Ehrenamtsbeauftragt.	Über eigene Veranstaltungen und Formate, Vgl. Ausführungen bei Handlungsfeldern 1 und 2	Aufbau Volunteer-Programm
KA	Kulturamt koordiniert den Gesamt-Prozess über die Kulturentwicklungsplanung und die eigenen Projekte, sowie über die Förderung von Initiativen und Projekte.	

**Anlage 2** zum Kulturentwicklungsplan · Priorisierte Handlungsfelder und Maßnahmenplan

Zeit von	bis	Veranstaltungen/Projekte/Aktionen	Vorgeschlagen bei
		<b>Kulturentwicklungsplan für Pforzheim 2030</b>	<b>Masterplan-Ziel 2014</b>
		<b>ORNAMENTA</b>	
2021	2024	ORNAMENTA als Großprojekt zur nachhaltigen Etablierung von Kooperationen mit verschiedenen Partner*innen wie der Hochschule Pforzheim, Wirtschaftsunternehmen und kulturellen Institutionen/Vereinen in Pforzheim und in der Region. Darin auch ein Konzept für eine regelmäßige ORNAMENTA	MASTERPLAN 2012 MASTERPLAN 2014 Workshop 08.07.2019 Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008, KEP-Umfrage 2019/20
		<b>Kinder- und Jugendkultur</b>	
2021	ff.	Etablierung von Jugend- und Subkultur durch Formate wie WerkStadt Festival, Marktplatzfest, Street Art und Urban Art. Theaterpädagogische Projekte integrieren	Workshop 08.07.2019
2021		Abstimmung zur Verwendung des zusätzlichen Etats für jugendtypische Veranstaltungen für Haushaltsjahr 2021	Gemeinderat, Haushalts-beratungen 2020 für Haushalt 2021
		<b>Digitalisierung</b>	
2021	ff.	Digitaler Wandel: Kulturamt: Digitale Projekte und Formate ausbauen. Inkl. In den Museen. Fortführung Digitaler Formate z. B. Reuchlin digital und Entwicklung neuer, digitaler Angebote	Workshop 08.07.2019
		<b>Hochschule / Studierende</b>	
2021		Kulturflat - Freier Eintritt von Studierenden bei Kulturträgern. Kulturflat wird von ASTA und Studierendenrat unterstützt, ab Wintersemester 2021. Weitere Austauschprojekte werden geplant	Initiative Hochschule, Asta und Studierendenrat
		<b>Design / Design-Stadt</b>	
2021	2025	Design und Kultur sichtbar machen Thema Design steht auch im Zusammenhang mit Schmuck	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 2017
		<b>Integration und Vernetzung</b>	
2021	2022	Reuchlinjahr 2022 als Bürgerbeteiligungsprojekt Themen Toleranz, Respekt, Menschenrechte und -Pflichten	VA-Reihe Kulturamt
2021	2025 ff.	Orte und Räume schaffen, um Kultur und Sport auszuüben (z. B. Wasser, Flüsse, Ufer).	MASTERPLAN 2012 Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Auf Initiative des Pforzheimer Kulturrats wurde eine Arbeitsgruppe „Kultur für Alle“ gegründet zum Thema Kultur und Integration	Große Kulturrunde 12/20

	Beteiligte	Stand der Bearbeitung/Beschlusslage/ Maßnahmen	Was soll damit geschehen?
	Kulturamt, Fraktionsvertr. Im Gemeinderat Kulturrunde	Vorlage R 0409	Beschlussfassung im Gemeinderat in 03/2021
	KA, HS, Kulturträger*innen, Kulturvereine, Fachbereich Kreativwirtschaft	Konzept für ORNAMENTA ist im Abstimmungsprozess. Beschlusslage über das weitere Vorgehen ist Ende 2020 erfolgt	Abstimmung mit Kernteam, Lenkungs- kreis und Kulturszene
	KA, Gr. Kulturrunde, SJR, Int. Beirat, JSA	Subkultur in den genannten Formaten integrieren	Diskussion: Was ist „Subkultur“? Handlungsfeld 2, KEP + Kulturausschuss v. 10.12.20
	Gem. Rat, JGR, Gr. Kulturrunde, SJR; JSA	AG bilden Zoom-Austausch am 04.02.2021	
	Digitalisierungs-beauftr., WSP, KA, Kulturträger*innen	Vernetzung Digitalisierungsbeauftragter und dessen konkrete Projekte. Digitale Führungen, Aufführungsformate.	Projektplan Digitalisierung notwendig. Zeit- und Finanzaufwand, Zuständigkeiten festlegen
	HS, Asta, Kulturträger	Kulturflat soll zum Wintersemester 2021, Ende September angeboten werden	Gemeinsame Vermarktung. Aufbau zusätzlicher kultureller Austausch-Angebote
	KA, PLA, LAF, Ateliers	Urban Art, Street Art. Beilage im Kulturausschuss v. 10.12.20	Kunst- und Kultur im Stadtbild durch Urban-Art, Street Art usw.
	KA, Reuchlin-beauftragter, Kulturträger*innen, Bürgerschaft	Vorbereitungen und Beginn mit Reuchlin-Geburtstag 29.01. Federführung Kulturamt mit Reuchlinbeauftragter	Aufruf zur Beteiligung am Programm. „Reuchlin für Alle“
	PLA, KA, ABS, Sportkreis	Einbeziehung der Flussufer beim WerkSTADT Festival. Z. B. mit PF Picknick, Singen, Tanzen, Sport und Bewegung geplant	Weitere Möglichkeiten, Inhalte, Kooperationspartner*innen? Mittel im Rahmen der Haushaltsplanung frei geben
	Kulturrat, Kultur-träger*innen,	AG-Sitzungen laufen. Einladung über Kulturrat erfolgen. Projektskizze liegt vor	Austausch Kultur und Soziales, z. B. für „niederschwellige Angebote“

		Standortfaktor Kultur für Wirtschaft und Tourismus	
2021	2025 ff	Zusammenarbeit Kulturamt und WSP soll in eine Städtische Marketingstrategie münden	Kulturentwicklungsplan Kulturamt 2008 (Kulturmarketing) MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Workshop 08.07.2019 KEP-Umfrage 2019/20
		Finanzen	
2021	ff.	Finanzen: Sponsor*innen/Förder*innen einbinden. Sponsoringkonzept mit Themen und Formaten, in Verbindung mit dem Gesamt-Sponsoringkonzept der Stadt Pforzheim	Workshop 08.07.2019
2021	ff.	Schaffung von transparenten Förderrichtlinien. Haushaltsansätze überprüfen. Diese nach Kürzungsrunden der vergangenen Jahre moderat wieder aufstocken.	KEP 2008, KEP-Umfrage 2019/20
		Kunst und Kultur im öffentlichen Raum	
2021	2025 ff	Durch Street Art, Urban Art, Graffiti, Urban Gardening einen Entwicklungsprozess für die Freiflächen initiieren	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 20 Konzeption Kunst u. Kulturausschuss 10.12.20
		Pläne / Visionen / Utopien	
2021	2025 ff	Kunst/Kultur im öffentlichen Raum: Kreativer Schmelztiegel (Östliche 5-11, Schloßberg u. a. Orte), in Verbindung mit der Innenstadtentwicklung als Kunst- und Aktionsraum nutzen. Z. B. Fassadengestaltung, Performance, „Abrissparty“	Leitbild 2015 Nutzungskonzept Innenstadt 20
2021	ff	Designmuseum; Das Thema Design hat Potenzial. Design/Innovation als spannender und ausbaufähiger Themenkomplex. Perspektiven für Kreative schaffen	KEP 2008
2021	2025 ff	Kulturevents am Fluss: Installation einer dauerhaften Kleinkunstabühne am Flusssufer. Enzterrassen und Theatergarten: Kontakt zum Wasser ermöglichen, Aufenthaltsqualität verbessern, Raum zur Entfaltung bieten.	MASTERPLAN PFORZHEIM 2012 MASTERPLAN PFORZHEIM 2014 Nutzungskonzept Innenstadt- Entwicklungspotenzial/ Ziele/ Maßnahmen
		Legende Maßnahmen, Kennzeichnung durch „Ampel-System“	
		Maßnahme ist in Arbeit, wird bereits umgesetzt, Umsetzung wird weiter verfolgt.	
		Umsetzung der Maßnahme ist zu prüfen.	
		Umsetzung der Maßnahme ist nach derzeitiger Kenntnis auf längere Sicht nicht möglich.	
	<b>Beginn/ Ende</b>	Stellt den Projektzeitraum dar. Alle 2 Jahre soll eine Evaluation zu den Fortschritten der Projekte erfolgen. Die nächsten Evaluationszeiträume sind 2023 und 2025 vorgesehen.	
		<b>Die Reihenfolge der Nennung der Maßnahmen stellt keine Priorisierung dar.</b>	

	WSP KA, Kulturträger* innen	Stadtmarketing und Kulturmarketing. Soll- Ist-Analyse und Maßnahmenplan. Personalausstattung und inhaltliche Zugehörigkeit. Werbemittel: Welche Medien werden benutzt und in welcher Form (z. B. auch digital)? Auflagenhöhe und Verteilung überprüfen	Gesamt-Marketing: Inhalte klären und Überschneidungen z. B. mit Tourismus-Publikationen vermeiden. Kulturmarketing und Zusammenarbeit mit WSP ist Handlungsfeld 2, KEP
	KA, WSP, Sponsor*innen	Sponsoring für Gesamt-Stadt planen und vernetzen. Kultur und Wirtschaftsförderung.	Sponsoringkonzept und Schaffung von transparenten Förderrichtlinien ist Teil von Handlungsfeld 1 des KEP.
	KA		Handlungsfeld 1, KEP
17,	PLA, Dez. II, EMMA, WSP Kunstkommission, Kulturausschuss, JGR	Diskussion im Kulturausschuss am 10.12.20. Konzeption über Kunst im öffentlichen Raum lt. Vorlage R 0399	Klärung: Standorte, Form, Aktionen. Ggf. Pilotprojekt durchführen. Wettbewerb durch Jugendgemeinderat läuft. Ggf. Kunstkommission einbeziehen
17	KA, PLA, LAF, Ateliers	Fassadenprojekt, Urban Art, Street Art und Urban Gardening? Aktionen mit verbliebenen Mieter*innen, Bespielung bis zum Abriss... Ggf. noch Schlossbergzentrum einbeziehen?	Sollte unbedingt etwas passieren bis zum Abriss, z. B. „Abrissparty“ mit künstlerischen Aktionen.
	Dez II, KA, EMMA, HS, Goldschmiedeschule, WSP	Sponsoring notwendig Orte: Kohlebunker? Viktor-Rehm-Gebäude? Alter Schlachthof? Projekt „auf dem Weg zur ORNAMENTA“?	Sponsoring vorhanden? Inhalte? Z. B. Transportation Design einbeziehen. Thema für ORNAMENTA
	Dez II. Planungsamt, KA GTA	Bauliche Maßnahmen und kulturelle Aktivitäten abstimmen. Könnten sparten- und generationsübergreifend sein.	Finanziell und technisch möglich?

## **Impressum**

Herausgeberin:  
Stadt Pforzheim, Dezernat II, Kulturamt  
Dillsteiner Straße 21  
75173 Pforzheim  
Telefon 07231 39-3931  
www.pforzheim.de/kulturamt  
Kult@pforzheim.de

## **Redaktion und Texte**

Angelika Drescher  
Claudia Baumbusch  
Alexander Weber

## **Mitarbeit**

Monika Heinzmann  
Sabrina Zart  
Eleni Engeser  
Nur Bakkar

## **Gestaltung**

mehrblick grafik & design  
Am Dentelberg 2  
74427 Fichtenberg  
www.mehr-blick.de

## **Fotos**

Soweit bei den Fotos nicht anders vermerkt, liegen die Foto- und Textrechte bei der Stadt Pforzheim. Fotos wurde von den Partner\*innen zur Verfügung gestellt.

## **Texte/Kultursteckbriefe**

Die Texte bei den Kultursteckbriefen wurden von den Partner\*innen erstellt und mit der Redaktion abgestimmt.

## **Druck/Auflage**

pdf-Dokument, Druck auf Anfrage

## **Erscheinungsdatum**

Oktober 2020, Ergänzungen priorisierter Handlungsfelder Mai 2021

## **Rechte, Nutzung und Copyrights**

Alle Rechte liegen bei der Stadt Pforzheim, Dezernat II, Kulturamt. Auszug undervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung. Die Herausgeberin übernimmt keinerlei Verantwortung für den Inhalt oder eventuelle Urheberrechtsverletzungen





Stadt Pforzheim, Dezernat II, Kulturamt



**KULTURAMT**  
DER STADT PFORZHEIM

**HAUPTSACHE KULTUR!**